



Statistisches Bundesamt

# Zahlenkompaß 1995

Statistisches Taschenbuch  
für Deutschland

Statist. Bundesamt - Bibliothek



08-05469

(09.971)

**METZLER  
POESCHEL**

Herausgeber:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11

Informationen:

Statistisches Bundesamt

Allgemeiner Auskunftsdienst

65180 Wiesbaden

Telefon: 06 11 / 75 - 24 05

Telefax: 06 11 / 72 40 00

Verlag:

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Verlagsauslieferung:

Hermann Leins GmbH & Co. KG

Postfach 11 52

72125 Kusterdingen

Telefon: 0 70 71 / 93 53 50

Telefax: 0 70 71 / 3 36 53

Erschienen im September 1995

Preis: DM 9,80

Bestellnummer: 1040100-95700

ISBN 3-8246-0466-3

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1995

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Statistischen Bundesamtes diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

## VORWORT

Das Statistische Taschenbuch „Zahlenkompaß 1995“ bietet Ihnen ein Spektrum aktueller Daten über das soziale, wirtschaftliche und kulturelle Leben in Deutschland. Mit diesem „kleinen Jahrbuch“ möchten wir Leserinnen und Leser ansprechen, die zuverlässige Informationen in knapper und übersichtlicher Form wünschen.

Zu allen 25 Kapiteln, die den vier großen Themenbereichen „Land und Leute“, „Lebensbedingungen“, „Wirtschaft“ und „Deutschland und die Welt“ zugeordnet sind, gibt es einführende Texte und Grafiken, die die Besonderheiten und Entwicklungen hervorheben.

Besonders interessant sind u. a. die Ergebnisse einer Studie über die Zeitverwendung der Bevölkerung in Deutschland, bei der unter anderem erfragt wurde, wie die Bürgerinnen und Bürger ihre Zeit zwischen Arbeit und Freizeit aufteilen.

Vergleichsdaten mit anderen Ländern der Europäischen Union und mit weiteren Industriestaaten runden das statistische Bild ab. Der Zahlenkompaß 1995 bietet bei vielen Fragen eine wertvolle Orientierungshilfe. Stecken Sie ihn doch einfach in die Tasche!

Der Präsident des Statistischen Bundesamtes

Hans Günther Merk

## Gebietsstand

Deutschland:

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

Früheres Bundesgebiet:

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990; sie schließen Berlin-West ein.

Neue Länder und Berlin-Ost:

Angaben für die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie für Berlin-Ost.

## Zeichenerklärung:

- . = Zahlenwert unbekannt
- = nichts vorhanden
- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- / = keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
- D = Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
- ( ) = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist



# INHALT

Vorwort .....	3
Allgemeine Vorbemerkungen .....	4
Land und Leute	
Geographie und Klima .....	8
Die Bundesrepublik Deutschland .....	12
Bevölkerung .....	18
Bildung .....	24
Erwerbstätigkeit .....	28
Zeitverwendung .....	34
Lebensbedingungen	
Löhne und Gehälter .....	40
Verbraucherpreise .....	44
Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte .....	48
Soziale Sicherung .....	52
Gesundheitswesen .....	58
Kultur .....	62
Bauen und Wohnen .....	66
Verkehr .....	70
Umwelt .....	74
Justiz .....	80
Wirtschaft	
Gesamtwirtschaft .....	84
Industrie .....	90
Handel .....	94
Tourismus .....	96
Landwirtschaft und Fischerei .....	100
Banken, Bausparkassen, Versicherungen .....	104
Finanzen und Steuern .....	108
Deutschland und die Welt	
Deutschland als Handelspartner .....	112
Deutschland in Europa .....	116
Stichwortverzeichnis .....	123



# Land und Leute



## Klima:

Gemäßigte ozeanisch/kontinentale Klimazone mit häufigem Wetterwechsel und vorwiegend westlicher Windrichtung.

## Jährliche Niederschlagsmengen

Norddeutsches Tiefland .....	unter 500 bis 700 mm
Mittelgebirge .....	um 700 bis über 1 500 mm
Alpen .....	bis über 2 000 mm

## Bodennutzung 1993

Bodenfläche insgesamt .....	356 970 km <sup>2</sup>	(100 %)
Landwirtschaftsfläche (einschl. Moor u. Heide) .....	195 433 km <sup>2</sup>	(54,7 %)
Waldfläche .....	104 326 km <sup>2</sup>	(29,2 %)
Gebäude- und Freifläche .....	20 657 km <sup>2</sup>	(5,8 %)
Verkehrsfläche .....	16 327 km <sup>2</sup>	(4,6 %)
Wasserfläche .....	7 798 km <sup>2</sup>	(2,2 %)
Betriebsfläche (unbebaut) .....	2 428 km <sup>2</sup>	(0,7 %)
Erholungsfläche .....	2 307 km <sup>2</sup>	(0,6 %)
Flächen anderer Nutzung .....	7 694 km <sup>2</sup>	(2,2 %)

## Anliegerstaaten nach Länge der Grenzen

Länge der Grenzen insgesamt .....	3 758 km
Dänemark .....	67 km
Niederlande .....	567 km
Belgien .....	156 km
Luxemburg .....	135 km
Frankreich .....	448 km
Schweiz (mit Enklave Büsingen, ohne Obersee des Bodensees) .....	316 km
Österreich (ohne Bodensee) .....	816 km
Tschechische Republik .....	811 km
Polen .....	442 km

## Ortshöhenlagen (in m über/unter Normalnull)

Höchenschwand (höchste) .....	1 008 m
Neuendorf bei Wilster (niedrigste) .....	- 3,5 m

## Bodenerhebungen (über 2 600 m über Normalnull)

Zugspitze (Wettersteingebirge) .....	2 962 m
Hochwanner (Wettersteingebirge) .....	2 746 m
Höllentalspitze (Wettersteingebirge) .....	2 745 m
Watzmann (Berchtesgadener Alpen) .....	2 713 m
Plattspitze (Wettersteingebirge) .....	2 679 m
Hochfrottspitze (Allgäuer Hochalpen) .....	2 649 m

## Bundesrepublik Deutschland

Gebietsstand 31.12.1994



Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0351

Mädelegabel (Allgäuer Hochalpen) .....	2 645 m
Dreitorspitze (Wettersteingebirge) .....	2 633 m
Alpspitze (Wettersteingebirge) .....	2 628 m
Hochkalter (Berchtesgadener Alpen) .....	2 607 m

## Flüsse (über 160 km schiffbare Länge)<sup>1)</sup>

	Länge	dar. schiffbar
Donau .....	647 km	386 km
Rhein .....	865 km	778 km
Neckar .....	367 km	201 km
Main .....	524 km	384 km
Mosel .....	242 km	242 km
Erms .....	371 km	238 km
Weser .....	440 km	440 km
Elbe .....	700 km	700 km
Havel .....	343 km	243 km
Elde .....	208 km	180 km
Oder .....	162 km	162 km

## Schiffahrtskanäle (Länge über 80 km, Tragfähigkeit mind. 650 t)

Mittellandkanal .....	321,3 km
Dortmund-Ems-Kanal .....	269,0 km
Main-Donau-Kanal .....	171,0 km
Elbeseitenkanal (Nord-Süd-Kanal) .....	112,5 km
Nord-Ostsee-Kanal .....	98,7 km
Oder-Spree-Kanal .....	83,7 km
Oder-Havel-Kanal .....	82,8 km

## Seen (Fläche über 20 km<sup>2</sup>)

Bodensee .....	538,5 km <sup>2</sup>
Müritz .....	110,3 km <sup>2</sup>
Chiemsee .....	82,0 km <sup>2</sup>
Schweriner See .....	60,6 km <sup>2</sup>
Starnberger See .....	57,2 km <sup>2</sup>
Ammersee .....	46,6 km <sup>2</sup>
Plauer See .....	38,0 km <sup>2</sup>
Kummerower See .....	32,2 km <sup>2</sup>
Steinhuder Meer .....	29,4 km <sup>2</sup>
Großer Plöner See .....	29,0 km <sup>2</sup>
Schaalsee .....	23,3 km <sup>2</sup>
Selenter See .....	22,4 km <sup>2</sup>

1) Innerhalb Deutschlands.

## Talsperren (Stauraum über 100 Mill. m<sup>3</sup>)

Bleiloch (Saale) .....	215,0 Mill. m <sup>3</sup>
Schwammenauel (Rur) .....	202,6 Mill. m <sup>3</sup>
Edersee (Eder) .....	202,4 Mill. m <sup>3</sup>
Hohenwarte (Saale) .....	182,0 Mill. m <sup>3</sup>
Bigge (Bigge) .....	171,7 Mill. m <sup>3</sup>
Forggensee (Lech) .....	165,0 Mill. m <sup>3</sup>
Möhne (Möhne) .....	134,5 Mill. m <sup>3</sup>
Rappbode (Rappbode) .....	109,1 Mill. m <sup>3</sup>
Schluchsee (Schwarza) .....	108,0 Mill. m <sup>3</sup>
Sylvensteinsee (Isar) .....	104,0 Mill. m <sup>3</sup>

## Inseln (Fläche über 20 km<sup>2</sup>)

### Ostfriesische Inseln

Borkum .....	30,6 km <sup>2</sup>
Norderney .....	26,3 km <sup>2</sup>

### Nordfriesische Inseln

Sylt .....	99,2 km <sup>2</sup>
Föhr .....	82,9 km <sup>2</sup>
Nordstrand .....	50,4 km <sup>2</sup>
Pellworm .....	37,4 km <sup>2</sup>
Amrum .....	20,4 km <sup>2</sup>

### Schleswig-Holsteinische Inseln

Fehmarn .....	185,4 km <sup>2</sup>
---------------	-----------------------

### Mecklenburgische Inseln

Poel .....	34,3 km <sup>2</sup>
------------	----------------------

### Vorpommersche Inseln

Rügen .....	930,0 km <sup>2</sup>
Usedom <sup>1)</sup> .....	373,0 km <sup>2</sup>

1) Anteil der Bundesrepublik Deutschland, Gesamtfläche 445,0 km<sup>2</sup>.

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Rechtsstaat auf parlamentarischer Grundlage. Ihre Verfassung ist das Grundgesetz vom 23. Mai 1949, zuletzt geändert durch Gesetz vom 27. Oktober 1994. Die Gliedstaaten der Bundesrepublik sind nach dem Beitritt des Gebiets der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik zur Bundesrepublik Deutschland am 3. Oktober 1990 die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen.

Laut Artikel 1 Abs. 1 des Grundgesetzes ist die Würde des Menschen unantastbar und alle staatliche Gewalt verpflichtet, sie zu achten und zu schützen. Wenn die Würde des Menschen oberster Wert und Mittelpunkt der Verfassung ist, so ist eine wesentliche Voraussetzung der Legitimität des politischen Systems der Schutz der Menschen- und Bürgerrechte. Seine Legitimation erhält das demokratische System auch daher, daß alle Bürgerinnen und Bürger dem Grundsatz nach ohne Ansehen von Herkunft, Bildung, Geschlecht und Religion darüber befinden, wer regieren soll. „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus“, heißt es im Grundgesetz (Art. 20 Abs. 2).

Das Staatsoberhaupt der Bundesrepublik Deutschland ist der Bundespräsident. Es wird von der Bundesversammlung, die eigens zu diesem Zweck zusammentritt, für fünf Jahre gewählt und kann einmal wiedergewählt werden. Die Bundesversammlung besteht aus allen Abgeordneten des Bundestages und einer gleichen Anzahl von Mitgliedern, die von den Länderparlamenten nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt werden. Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland war von 1949 bis 1959 Theodor Heuss, von 1959 bis 1969 Heinrich Lübke, von 1969 bis 1974 Gustav Heinemann, von 1974 bis 1979 Walter Scheel, von 1979 bis 1984 Karl Carstens und von 1984 bis 1994 Richard von Weizsäcker, als dessen Nachfolger 1994 Roman Herzog gewählt wurde.

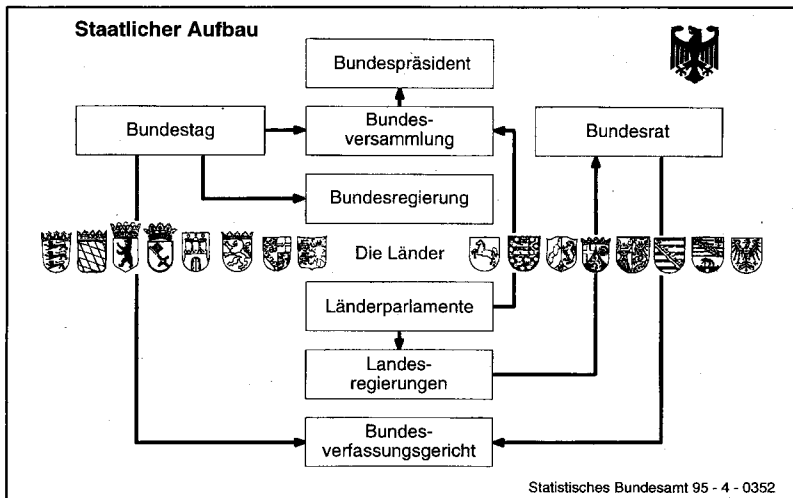
Die Parteien, die 5 % oder mehr der Zweitstimmen im Wahlgebiet erreicht oder in mindestens drei Wahlkreisen einen Sitz errungen haben, ziehen in den Bundestag ein (Ausnahmeregelung bei der ersten gesamtdeutschen Wahl 1990: Es waren 5 % der Zweitstimmen im früheren Bundesgebiet oder in den neuen Ländern zu erringen). In der Regel werden die Abgeordneten des Bundestages alle vier Jahre gewählt.



**DIE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**

Bundestag und Bundesrat, der sich aus Mitgliedern der Länderregierungen zusammensetzt, sind die gesetzgebenden Organe der Bundesrepublik Deutschland. Der Bundestag ist das einzige Staatsorgan, das seine Legitimation direkt von den Bürgerinnen und Bürgern erhält. Seine Hauptaufgaben sind neben der Gesetzgebung auch die Kontrolle der Bundesregierung und die Wahl des Bundeskanzlers. Die Hauptarbeit des Bundestages vollzieht sich jedoch nicht im Plenum, sondern in den Ausschüssen. Durch den Bundesrat wirken die Länder bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Bundes und in Angelegenheiten der Europäischen Union mit. Die Bundesratsmitglieder werden von den Länderregierungen bestellt und abberufen. Sie können je Bundesland nur geschlossen abstimmen und sind an die Weisungen ihrer Länderregierung gebunden. Die insgesamt 68 Stimmen verteilen sich nach den Einwohnerzahlen auf die 16 Länder, von denen jedes mindestens drei und höchstens sechs Stimmen besitzt.

Die Bundesregierung wirkt an der Rechtsetzung vor allem durch das Einbringen von Gesetzesvorlagen und durch die Befugnis zum Erlass von Rechtsverordnungen aufgrund besonderer gesetzlicher Ermächtigung mit. Die vollziehende Gewalt ist ihr übertragen, soweit dem Bund nach Artikel 83 ff. des Grundgesetzes Verwaltungskompetenzen zukommen. Sie besteht aus dem Bundeskanzler, den der Bundestag auf Vorschlag des Bundes-

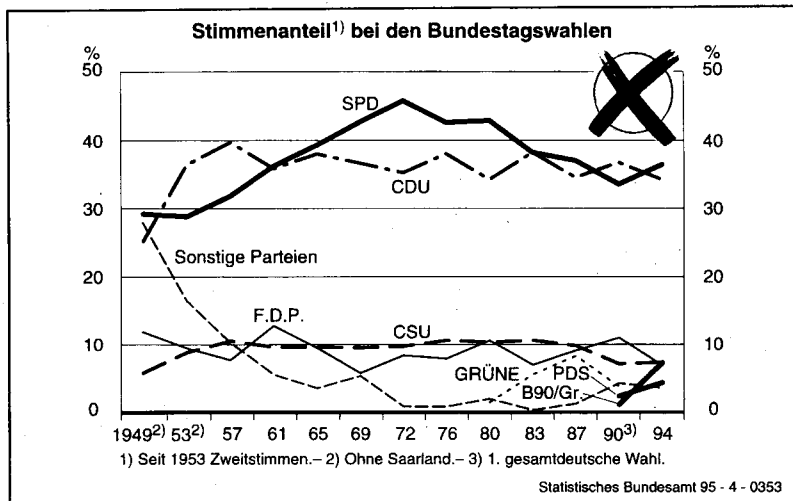


# DIE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

## Ergebnisse der Parlamentswahlen in Prozent

Wahl	Wahl-jahr	Von den gültigen Stimmen entfielen auf						
		SPD	CDU, in Bayern CSU	F.D.P.	GRÜNE	B90/Gr	PDS	Sonstige
<b>Landtagswahlen</b>								
Baden-Württemberg .....	1992	29,4	39,6	5,9	9,5	—	—	15,7 <sup>1)</sup>
Bayern .....	1994	30,0	52,8	2,8	6,1	—	—	8,2
Berlin <sup>2)</sup> .....	1990	30,4	40,4	7,1	5,0 <sup>3)</sup>	4,4 <sup>4)</sup>	9,2	3,6
Brandenburg <sup>2)</sup> .....	1994	54,1	18,7	2,2	2,9	—	18,7	3,3
Bremen .....	1995	33,4	32,6	3,4	13,1	—	2,4	15,2 <sup>5)</sup>
Hamburg .....	1993	40,4	25,1	4,2	13,5 <sup>6)</sup>	—	—	16,8 <sup>7)</sup>
Hessen <sup>2)</sup> .....	1995	38,0	39,2	7,4	11,2	—	—	4,2
Mecklenburg- Vorpommern <sup>2)</sup> .....	1994	29,5	37,7	3,8	3,7	—	22,7	2,6
Niedersachsen <sup>2)</sup> .....	1994	44,3	36,4	4,4	7,4	—	—	7,5
Nordrhein-Westfalen.....	1995	46,0	37,7	4,0	10,0	—	—	2,3
Rheinland-Pfalz <sup>2)</sup> .....	1991	44,8	38,7	6,9	6,5	—	—	3,1
Saarland .....	1994	49,4	38,6	2,1	5,5	—	—	4,4
Sachsen <sup>2)</sup> .....	1994	16,6	58,1	1,7	4,1	—	16,5	2,9
Sachsen-Anhalt <sup>2)</sup> .....	1994	34,0	34,4	3,6	5,1	—	19,9	3,1
Schleswig-Holstein .....	1992	46,2	33,8	5,6	4,97	—	—	9,4 <sup>8)</sup>
Thüringen <sup>2)</sup> .....	1994	29,6	42,6	3,2	4,5	—	16,6	3,6
<b>Bundestagswahl<sup>2)</sup></b>								
Deutschland .....	1994	36,4	41,4 <sup>9)</sup>	6,9	7,3	—	4,4	3,6
<b>Europawahl</b>								
Deutschland .....	1994	32,2	38,8 <sup>10)</sup>	4,1	10,1	—	4,7	10,2

1) REP 10,9 %. — 2) Zweitstimmen. — 3) GRÜNE/AL. — 4) B90/Gr/UFV. — 5) AFB 10,7 %. — 6) GRÜNE/GAL. — 7) STATT-Partei 5,6 %. — 8) DVU 6,3 %. — 9) CDU 34,2 %, CSU 7,3 %. — 10) CDU 32,0 %, CSU 6,8 %.



präsidenten wählt, und den Bundesministerinnen und -ministern, die auf Vorschlag des Bundeskanzlers vom Bundespräsidenten ernannt und entlassen werden.

Die rechtsprechende Gewalt ist nach dem Grundgesetz den Richterinnen und Richtern anvertraut. Sie wird durch das Bundesverfassungsgericht, durch die im Grundgesetz vorgesehenen Bundesgerichte und die Gerichte der Länder ausgeübt. Dabei hat das Bundesverfassungsgericht als „Hüter der Verfassung“ eine Sonderstellung. Es entscheidet insbesondere über die Auslegung des Grundgesetzes bei Verfassungsstreitigkeiten zwischen Staatsorganen, über die Vereinbarkeit des Bundes- und Landesrechts mit dem Grundgesetz (Normenkontrolle) sowie über Verfassungsbeschwerden einzelner Bürgerinnen und Bürger.

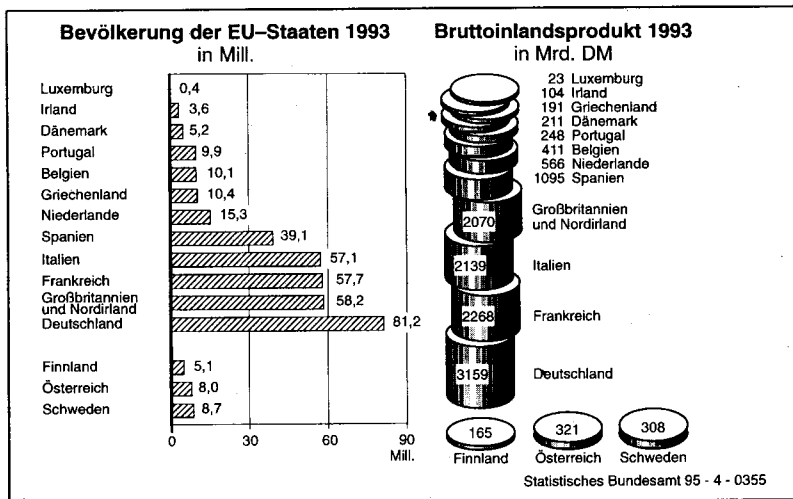
Die Gerichtsbarkeit des Bundes beschränkt sich – vom Bundesverfassungsgericht abgesehen – auf die obersten Gerichtshöfe für die ordentliche Gerichtsbarkeit (Bundesgerichtshof), die Verwaltungs- (Bundesverwaltungsgericht), die Finanz- (Bundesfinanzhof), die Arbeits- (Bundesarbeitsgericht) und die Sozialgerichtsbarkeit (Bundessozialgericht) sowie auf das Bundespatent- und das Bundesdisziplinargericht. Die Länder besitzen neben eigenen Gerichtshöfen jeweils eine mittlere und untere Instanz.

## DIE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs nahm Deutschland aktiv am Prozeß der europäischen Einigung teil. Bereits im Mai 1948 forderten beim Ersten Haager Kongreß die Delegierten aus 19 europäischen Ländern die Einberufung einer europäischen Versammlung – und gaben damit den Anstoß zur Bildung des Europarates in Straßburg.

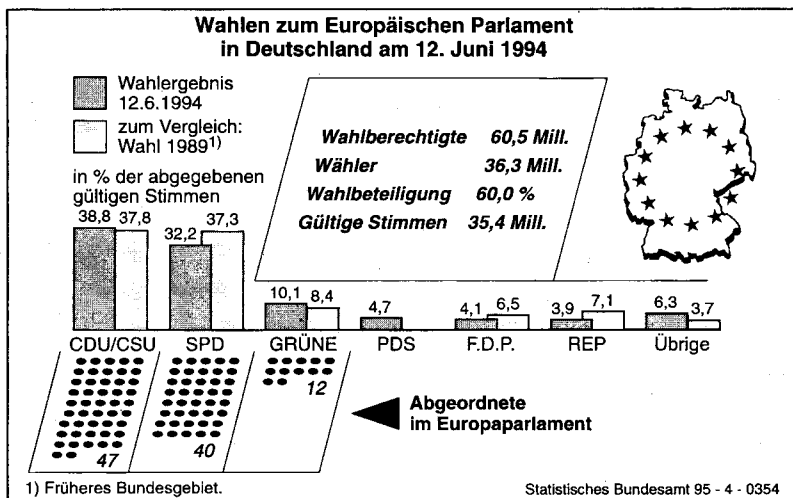
Im April 1951 unterzeichneten die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, die Niederlande, Belgien und Luxemburg den Vertrag über die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (Montanunion). Mit Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) 1957 und der Europäischen Atomgemeinschaft (Euratom) dehnten sie ihre gemeinsame Politik auf weitere Wirtschaftsbereiche aus. 1973 traten Großbritannien und Nordirland, Dänemark und Irland, 1981 Griechenland, 1986 Spanien und Portugal der Gemeinschaft bei.

Schon bei der Gründung der EWG war die Errichtung eines gemeinsamen Marktes vorgesehen. Die ersten Schritte auf dem Weg dorthin waren der Abbau der Zollschranken zwischen den beteiligten Ländern und die Einführung eines gemeinsamen Außenzolltarifs. Mit der Schaffung des EG-Binnenmarktes 1993 wurde auch die Liberalisierung des gegenseitigen Personen-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehrs Realität. Seit Inkrafttreten des Europäi-



schen Wirtschaftsraumes am 1. Januar 1994 erstreckt sich der Binnenmarkt auf die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) und die EFTA-Staaten mit Ausnahme der Schweiz. In den zwölf Staaten der Europäischen Gemeinschaft lebten 1993 rund 348 Mill. Menschen. Mit dem Beitritt von Finnland, Österreich und Schweden zur EU hat sich die Bevölkerungszahl um weitere 22 Mill. erhöht und ist damit weit größer als zum Beispiel die der Vereinigten Staaten von Amerika (258 Mill.), der Russischen Föderation (149 Mill.) oder Japans (124 Mill.).

Entsprechend dem am 7. Februar 1992 in Maastricht unterzeichneten Vertrag über die Europäische Union soll eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik die Grundlage einer gemeinsamen europäischen Verteidigungspolitik bilden. In einem Stufenplan wird der Weg zu einer Wirtschafts- und Währungsunion mit einer einheitlichen europäischen Währung und einem unabhängigen europäischen Zentralbanksystem festgeschrieben. Der Vertrag sieht auch vor, daß Unionsbürgerinnen und -bürger mit Wohnsitz in einem Mitgliedstaat, dessen Staatsangehörigkeit sie nicht besitzen, das aktive und passive Wahlrecht bei den Wahlen zum Europäischen Parlament am Ort ihres Wohnsitzes ausüben können. Dieses Recht konnte bei der Europawahl 1994 erstmals in Anspruch genommen werden.



Am 31.12.1993 lebten in Deutschland rund 81 338 100 Menschen, und zwar 39 518 500 Männer und 41 819 600 Frauen. Rund 28,5 Mill. Einwohner waren evangelisch und 27,6 Mill. katholisch. Zu den Einwohnern der Bundesrepublik Deutschland zählten rund 6 878 100 Menschen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit, darunter mehr als 1,9 Mill. Türkinnen und Türken.

Die Einwohnerzahl pro Quadratkilometer betrug 1992 im bundesdeutschen Durchschnitt 227. Wie ungleich sie verteilt ist, gibt ein Vergleich zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern und Berlin-Ost wieder. So lag die durchschnittliche Einwohnerzahl 1992 pro km<sup>2</sup> im früheren Bundesgebiet bei 263 und in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei 145.

1993 wurden in Deutschland insgesamt 442 605 Ehen geschlossen und 798 447 Kinder lebend geboren. Das durchschnittliche Heiratsalter betrug bei den Männern 32,5 Jahre im früheren Bundesgebiet und 32,7 Jahre in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Bei den Frauen lag es bei 29,6 Jahren im früheren Bundesgebiet und bei 30,0 Jahren in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost hat sich die Zahl der Eheschließungen von 1990 bis 1993 mehr als halbiert, nachdem sie bereits 1990 im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken war. 50 050 Ehen, das sind 11,3 %, wurden 1993 in Deutschland zwischen einem deutschen und einem ausländischen Ehepartner geschlossen.

Wie die Wanderungsstatistik nachweist, sind 1993 rund 1,3 Mill. Menschen in die Bundesrepublik Deutschland zugezogen, darunter knapp 1 Mill. Ausländer und Ausländerinnen. Im gleichen Zeitraum zogen 0,8 Mill. Personen, unter ihnen 0,7 Mill. ausländische Staatsangehörige, aus dem Bundesgebiet fort.

Im Jahr 1993 waren rund 12,4 Mill. Menschen 65 Jahre und älter, und 4,2 Mill. waren zwischen 60 und 65 Jahren alt, während 13,3 Mill. Kinder unter 15 Jahre alt waren. Insgesamt gab es 1993 in Deutschland 36,2 Mill. Haushalte, darunter rund 12,4 Mill. Einpersonenhaushalte.

# BEVÖLKERUNG

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993
<b>Deutschland</b>				
<b>Einwohner am 31.12.</b> .....	1 000	80 274,6	80 974,6	81 338,1
männlich .....	1 000	38 839,1	39 300,1	39 518,5
weiblich .....	1 000	41 435,5	41 674,6	41 819,6
<b>nach Staatsangehörigkeit</b>				
Deutsche .....	1 000	74 207,8	74 305,1	74 360,6
Ausländer/-innen .....	1 000	6 066,7	6 669,6	6 977,5
dar.: Türkei .....	1 000	1 779,6	1 854,9	1 918,4
Jugoslawien <sup>1)</sup> .....	1 000	775,1	1 018,1	1 239,0
Italien .....	1 000	560,1	557,7	563,0
Griechenland .....	1 000	336,9	345,9	352,0
Polen .....	1 000	271,2	285,6	260,5
Österreich .....	1 000	186,9	185,3	186,3
Vereinigte Staaten .....	1 000	99,7	104,4	107,8
<b>nach Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren</b>				
unter 6 .....	1 000	5 376,8	5 358,1	5 277,3
6 – 15 .....	1 000	7 723,0	7 883,8	8 030,4
15 – 25 .....	1 000	10 272,9	9 970,0	9 617,1
25 – 45 .....	1 000	24 672,0	25 333,8	25 765,9
45 – 65 .....	1 000	20 197,3	20 252,8	20 287,1
65 und mehr .....	1 000	12 032,6	12 176,2	12 360,3
<b>nach Familienstand</b>				
ledig .....	1 000	30 946,7	31 390,8	31 677,2
verheiratet .....	1 000	39 011,0	39 241,8	39 258,2
verwitwet/geschieden .....	1 000	10 316,8	10 342,0	10 402,8
<b>nach Religionszugehörigkeit</b>				
dar.: evangelisch .....	1 000	29 208	28 875	28 460
katholisch .....	1 000	27 718	27 663	27 552
jüdisch .....	1 000	34	37	40

1) Einschl. Bosnien-Herzegowina, Kroatien, der ehem. jugoslawischen Republik Mazedonien und Slowenien.

# BEVÖLKERUNG

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993
<b>Deutschland</b>				
<b>Haushalte (im April) .....</b>	1 000	35 256	35 700 <sup>1)</sup>	36 230
Einpersonenhaushalte .....	1 000	11 858	12 044 <sup>1)</sup>	12 379
2-Personenhaushalte .....	1 000	10 863	11 156 <sup>1)</sup>	11 389
3-Personenhaushalte .....	1 000	6 017	6 018 <sup>1)</sup>	5 995
4-Personenhaushalte .....	1 000	4 742	4 730 <sup>1)</sup>	4 698
Haushalte mit 5 und mehr Personen .....	1 000	1 777	1 752 <sup>1)</sup>	1 770
<b>Eheschließungen, Geborene, Gestorbene</b>				
Eheschließungen .....	Anzahl	454 291	453 428	442 605
Lebendgeborene .....	Anzahl	830 019	809 114	798 447
dar.: nichtehelich .....	Anzahl	125 187	120 448	118 284
Totgeborene .....	Anzahl	2 741	2 660	2 467
Gestorbene .....	Anzahl	911 245	885 443	897 270
Überschuß der Geborenen (+) bzw. der Gestorbenen (-) .....	Anzahl	- 81 226	- 76 329	- 98 823
<b>Ehescheidungen .....</b>	Anzahl	136 317	135 010	156 425
<b>Wanderungen zwischen Deutschland und dem Ausland</b>				
Zuzüge insgesamt .....	1 000	1 182,9	1 489,4	1 268,0
dar.: Ausländer/-innen .....	1 000	920,5	1 207,6	986,9
Fortzüge insgesamt .....	1 000	582,2	701,4	796,9
dar.: Ausländer/-innen .....	1 000	497,5	614,7	710,2
<b>Eingebürgerte Personen .....</b>	Anzahl	141 630	179 904	199 443
Männlich .....	Anzahl	70 862	89 670	99 672
Weiblich .....	Anzahl	70 768	90 234	99 771

1) Im Mai.



# BEVÖLKERUNG

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993
<b>Früheres Bundesgebiet</b>				
<b>Einwohner am 31.12.</b> .....	1 000	64 484,8	65 289,2	65 739,7
männlich .....	1 000	31 282,3	31 755,7	31 991,2
weiblich .....	1 000	33 202,5	33 533,6	33 748,5
nach Altersgruppen von ... bis				
unter ... Jahren				
unter 6 .....	1 000	4 281,7	4 384,8	4 432,8
6 – 15 .....	1 000	5 778,2	5 943,4	6 092,7
15 – 25 .....	1 000	8 398,0	8 118,8	7 768,4
25 – 45 .....	1 000	19 955,7	20 555,7	20 933,4
45 – 65 .....	1 000	16 205,4	16 287,3	16 357,4
65 und mehr .....	1 000	9 865,9	9 999,2	10 155,0
nach Familienstand				
ledig .....	1 000	25 131,3	25 559,5	25 832,7
verheiratet .....	1 000	31 199,3	31 519,0	31 623,4
verwitwet/geschieden .....	1 000	8 154,2	8 210,7	8 283,5
<b>Haushalte (im April)</b> .....	1 000	28 583	29 043 <sup>1)</sup>	29 496
Einpersonenhaushalte .....	1 000	10 019	10 171 <sup>1)</sup>	10 409
2-Personenhaushalte .....	1 000	8 730	8 995 <sup>1)</sup>	9 191
3-Personenhaushalte .....	1 000	4 680	4 715 <sup>1)</sup>	4 710
4-Personenhaushalte .....	1 000	3 644	3 664 <sup>1)</sup>	3 658
Haushalte mit 5 und mehr Personen .....	1 000	1 511	1 498 <sup>1)</sup>	1 528
<b>Eheschließungen, Geborene, Gestorbene</b>				
Eheschließungen .....	Anzahl	403 762	405 196	393 353
Lebendgeborene .....	Anzahl	722 250	720 794	717 915
dar.: nichtehelich .....	Anzahl	80 228	83 516	85 191
Ausländer/-innen .....	Anzahl	89 502	97 963	100 345
Totgeborene .....	Anzahl	2 345	2 310	2 192
Gestorbene .....	Anzahl	708 818	695 268	711 625
Überschuß der Geborenen (+) bzw. der Gestorbenen (-) .....	Anzahl	+ 13 432	+ 25 526	+ 6 290
<b>Ehescheidungen</b> .....	Anzahl	127 341	124 698	138 064
<b>Lebenserwartung</b>				
Männer .....	Jahre	72,68 <sup>2)</sup>	72,90 <sup>3)</sup>	73,11 <sup>4)</sup>
Frauen .....	Jahre	79,08 <sup>2)</sup>	79,29 <sup>3)</sup>	79,48 <sup>4)</sup>

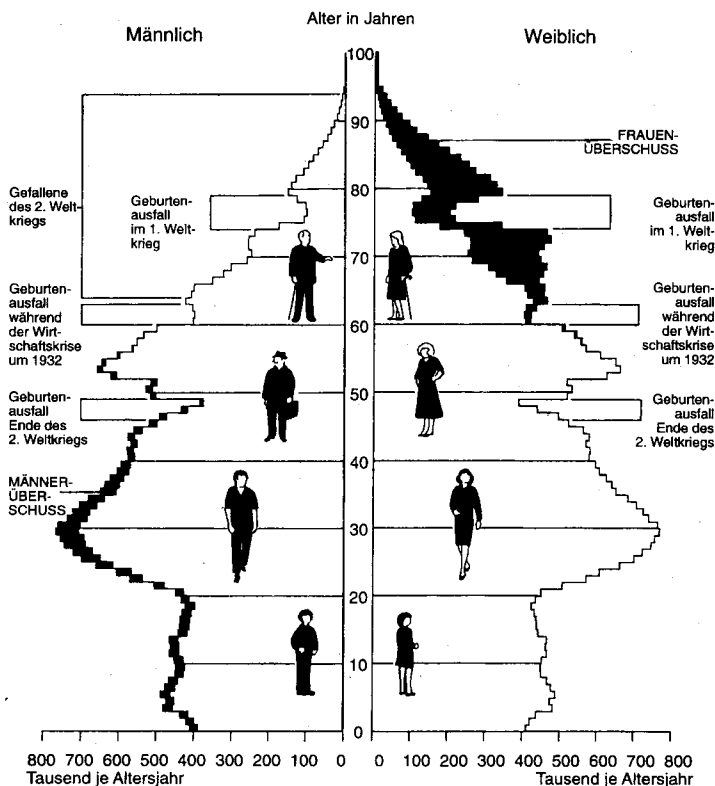
1) Im Mai. – 2) 1989/91. – 3) 1990/92. – 4) 1991/93.

# BEVÖLKERUNG

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>				
<b>Einwohner am 31.12.</b> .....	1 000	15 789,8	15 685,4	15 598,4
männlich .....	1 000	7 556,8	7 544,4	7 527,3
weiblich .....	1 000	8 233,0	8 141,0	8 071,2
nach Altersgruppen von ... bis				
unter ... Jahren				
unter 6 .....	1 000	1 095,1	973,3	844,5
6 – 15 .....	1 000	1 944,8	1 940,4	1 937,7
15 – 25 .....	1 000	1 875,0	1 851,2	1 848,7
25 – 45 .....	1 000	4 716,3	4 778,1	4 832,6
45 – 65 .....	1 000	3 991,9	3 965,4	3 929,6
65 und mehr .....	1 000	2 166,7	2 177,0	2 205,3
nach Familienstand				
ledig .....	1 000	5 815,4	5 831,3	5 844,4
verheiratet .....	1 000	7 811,8	7 722,8	7 634,7
verwitwet/geschieden .....	1 000	2 162,6	2 131,3	2 119,3
<b>Haushalte (im April)</b> .....	1 000	6 672	6 657 <sup>1)</sup>	6 733
Einpersonenhaushalte .....	1 000	1 839	1 873 <sup>1)</sup>	1 970
2-Personenhaushalte .....	1 000	2 132	2 161 <sup>1)</sup>	2 198
3-Personenhaushalte .....	1 000	1 337	1 303 <sup>1)</sup>	1 285
4-Personenhaushalte .....	1 000	1 098	1 066 <sup>1)</sup>	1 040
Haushalte mit 5 und mehr Personen .....	1 000	266	254 <sup>1)</sup>	241
<b>Eheschließungen, Geborene, Gestorbene</b>				
Eheschließungen .....	Anzahl	50 529	48 232	49 252
Lebendgeborene .....	Anzahl	107 769	88 320	80 532
dar.: nichtehelich .....	Anzahl	44 959	36 932	33 093
Totgeborene .....	Anzahl	396	350	275
Gestorbene .....	Anzahl	202 427	190 175	185 645
Überschuß der Geborenen (+) bzw. der Gestorbenen (–) .....	Anzahl	– 94 658	– 101 855	– 105 113
<b>Ehescheidungen</b> .....	Anzahl	8 976	10 312	18 361

1) Im Mai.

## Altersaufbau der Bevölkerung Deutschlands am 1.1.1994



Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0356

Bildung erfährt der Mensch nicht nur in eigens dafür vorgesehenen öffentlichen und privaten Einrichtungen, sondern bereits als Kleinkind in der Familie, wo neben der Aneignung der Sprache auch Verhaltensweisen vermittelt werden. Hierüber quantitative Aussagen zu treffen, ist jedoch sehr schwierig. Die amtliche Statistik weist Zahlen über Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Studierende sowie Lehrkräfte nach.

Von entscheidendem Einfluß auf das Bildungswesen ist der demographische Aufbau der Bevölkerung, der unterschiedliche Jahrgangsstärken, beispielsweise bei der Einschulung, bedingt. Doch auch individuelle Entscheidungen, die wirtschaftliche Situation und die Umsetzung bildungspolitischer Ziele beeinflussen Bildungsnachfrage und -angebot.

1994 besuchten 9,8 Mill. Schülerinnen und Schüler in Deutschland allgemeinbildende Schulen, darunter 3,6 Mill. eine Grundschule, 1,5 Mill. eine Hauptschule (einschl. schulartunabhängiger Orientierungsstufe), 1,1 Mill. eine Realschule und 2,1 Mill. ein Gymnasium. Die Integrierten Gesamtschulen (einschl. Freier Waldorfschulen) hatten im gleichen Jahr 550 000 und die Integrierten Klassen für Haupt- und Realschüler 360 000 Schülerinnen und Schüler.

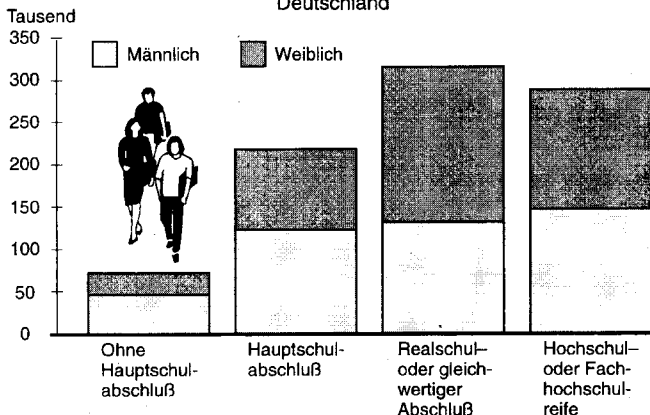
An Sonderschulen lernten 380 000 Mädchen und Jungen, Abendschulen und Kollegs wurden von 44 000 Erwachsenen besucht. An beruflichen Schulen lernten rund 2,5 Mill. junge Leute, darunter 1,6 Mill. Berufsschülerinnen und -schüler und rund 295 000 Berufsfachschülerinnen und -schüler. 116 400 Frauen und Männer besuchten 1994 die Schulen des Gesundheitswesens. 1993 waren an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland 660 000 und an beruflichen Schulen rund 105 000 Lehrkräfte beschäftigt. Die Zahl der Auszubildenden betrug 1994 in Deutschland 1,6 Mill.

1,9 Mill. Menschen waren 1994 als Studierende an Hochschulen in Deutschland eingeschrieben, darunter 1,2 Mill. an Universitäten und 143 000 an Gesamthochschulen, 392 000 an Fach- und 30 000 an Kunsthochschulen. 198 000 Studierende legten 1992 erfolgreich eine Hochschulprüfung ab. An den Hochschulen in Deutschland waren 1991 fast eine halbe Million Personen in Wissenschaft und Verwaltung tätig.

# BILDUNG

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Deutschland</b>				
<b>Schüler/-innen</b> .....	1 000	11 922,6	12 118,1	12 306,3
Allgemeinbildende Schulen .....	1 000	9 345,2	9 558,5	9 756,6
Schulkindergärten und Vorklassen .....	1 000	80,2	84,8	86,0
Grundschulen .....	1 000	3 419,6	3 475,1	3 558,0
Hauptschulen .....	1 000	1 483,2	1 478,2	1 487,5
Integrierte Klassen für Haupt- und Realschüler .....	1 000	356,0	357,1	359,9
Sonderschulen .....	1 000	360,2	371,9	380,0
Realschulen .....	1 000	1 056,7	1 106,2	1 141,2
Gymnasien .....	1 000	2 047,2	2 115,8	2 149,6
Integrierte Gesamtschulen .....	1 000	493,4	523,8	550,1
Abendschulen und Kollegs .....	1 000	48,6	45,6	44,3
Berufliche Schulen .....	1 000	2 470,8	2 449,1	2 433,3
Berufsschulen .....	1 000	1 678,8	1 613,7	1 570,1
Berufsvorbereitungsjahr .....	1 000	37,2	46,5	50,9
Berufsgrundbildungsjahr .....	1 000	80,5	95,2	97,8
Berufsaufbauschulen .....	1 000	6,6	5,6	4,8
Berufsfachschulen .....	1 000	263,6	285,5	294,7
Fachoberschulen .....	1 000	75,5	76,9	78,0
Fachgymnasien .....	1 000	151,8	158,5	165,4
Berufs-/Technische Oberschulen .....	1 000	5,3	4,5	3,9
Fachschulen .....	1 000	171,7	162,8	167,5
Schulen des Gesundheitswesens .....	1 000	106,6	110,5	116,4
<b>Schulabgänger/-innen</b>				
nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht .....	1 000	273,3	291,4	.
ohne Hauptschulabschluß .....	1 000	63,6	72,4	.
mit Hauptschulabschluß .....	1 000	209,8	219,0	.
mit Realschul- oder gleichwert. Abschluß .....	1 000	356,4	361,6	.
mit allgemeiner/fachgebundener Hoch- schul- oder Fachhochschulreife .....	1 000	290,6	290,2	.
<b>Hauptberufliche Lehrer/-innen</b>				
Allgemeinbildende Schulen .....	1 000	656,8	659,7	.
Berufliche Schulen .....	1 000	105,5	105,4	.
Schulen des Gesundheitswesens .....	1 000	5,9	6,3	.

## Schulabgänger nach Abschlußarten und Geschlecht 1993 Deutschland



Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0357

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
----------------------------	---------	------	------	------

### Deutschland

<b>Auszubildende</b> .....	1 000	1 666,6	1 629,3	1 579,7
Industrie und Handel .....	1 000	841,6	786,5	723,9
Handwerk .....	1 000	553,4	567,7	588,3
Landwirtschaft .....	1 000	33,0	29,7	29,4
Öffentlicher Dienst .....	1 000	71,4	73,5	66,4
Freie Berufe, Seeschifffahrt .....	1 000	155,1	159,2	159,4
Hauswirtschaft .....	1 000	12,1	12,6	12,4
<b>Bestandene Prüfungen in der beruflichen Ausbildung</b> .....	1 000	503,6	527,4	.
Industrie und Handel .....	1 000	295,3	298,9	.
Handwerk .....	1 000	122,4	141,8	.
Landwirtschaft .....	1 000	15,2	13,8	.
Öffentlicher Dienst .....	1 000	22,2	22,8	.
Freie Berufe, Seeschifffahrt .....	1 000	43,0	45,4	.
Hauswirtschaft .....	1 000	5,3	4,6	.

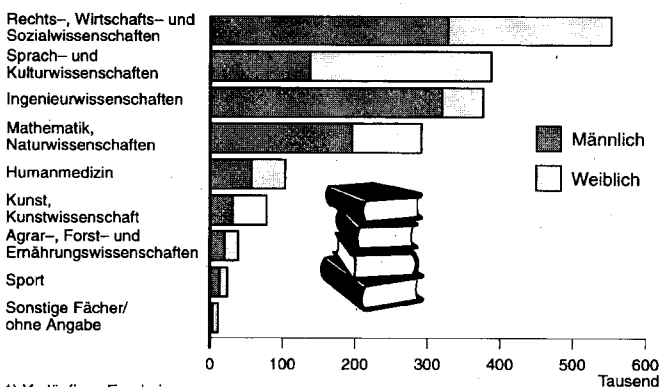
# BILDUNG

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
----------------------------	---------	------	------	------

## Deutschland

<b>Studierende</b> .....	1 000	1 834,2	1 875,2	1 856,5
Universitäten .....	1 000	1 245,2	1 256,1	1 239,7
Gesamthochschulen .....	1 000	140,1	146,2	142,5
Kunsthochschulen .....	1 000	29,3	29,9	29,7
Fachhochschulen .....	1 000	372,4	390,3	392,4
Verwaltungsfachhochschulen .....	1 000	47,3	52,8	52,3
<b>Studienanfänger/-innen</b> .....	1 000	309,1	292,1	277,8
Universitäten .....	1 000	195,4	172,0	159,1
Gesamthochschulen .....	1 000	21,9	20,6	19,4
Kunsthochschulen .....	1 000	4,4	4,0	3,9
Fachhochschulen .....	1 000	71,9	76,7	76,8
Verwaltungsfachhochschulen .....	1 000	15,5	18,8	18,5
<b>Bestandene Hochschulprüfungen</b> .....	1 000	198,1	.	.
Diplom (U)- und entsprechende Abschlußprüfungen .....	1 000	99,1	.	.
Doktorprüfungen .....	1 000	21,4	.	.
Lehramtsprüfungen .....	1 000	15,6	.	.
Diplomprüfungen (FH)/Kurzstudiengänge	1 000	62,1	.	.

## Studierende nach Fächergruppen Wintersemester 1994 / 1995<sup>1)</sup> Deutschland



Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0358

Die Erwerbstätigkeit nimmt im Leben des modernen Menschen einen zentralen Platz ein, da sie nicht nur der Sicherung des Lebensunterhalts dient, sondern – in unterschiedlichem Maße – auch die Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit bestimmt.

Bei den Daten zur Erwerbsbeteiligung finden unterschiedliche Definitionen Anwendung. Die in den nachfolgenden Tabellen dargestellten Erwerbspersonen umfassen sowohl die Erwerbstätigen als auch die Erwerbslosen. Als erwerbstätig gelten dabei alle Personen, die eine haupt- oder nebenberufliche Erwerbsarbeit ausüben, während zu den Erwerbslosen alle Nichtbeschäftigten zählen, die sich nach eigenen Angaben um eine Arbeitsstelle bemühen. Die von der Bundesanstalt für Arbeit (BA) gemeldete Zahl der Arbeitslosen umfaßt dagegen nur die bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitsuchenden. Die sogenannten registrierten Arbeitslosen können eine geringfügige Tätigkeit im Sinne des Sozialversicherungsrechts ausüben. Nichterwerbspersonen in der Darstellung der nachfolgenden Tabellen üben dagegen weder eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit aus, noch suchen sie eine solche.

Die eigene Erwerbstätigkeit war im April 1994 für 41,9 % der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland die wichtigste Quelle des Lebensunterhalts. 31,0 % wurden von Angehörigen unterstützt, rund 21,2 % lebten überwiegend von Renten, Pensionen, eigenem Vermögen oder sonstigen Unterstützungen, 1,4 % von Sozialhilfe, und für 3,5 % war Arbeitslosengeld oder -hilfe die wichtigste Einkommensquelle.

Die Erwerbsquote (Anteil der Erwerbspersonen an der gesamten Bevölkerung) betrug im April 1994 für die 15- bis unter 65jährigen Männer 81,3 % und für die Frauen gleichen Alters 62,7 %. Insgesamt 91,0 % der Erwerbspersonen waren Deutsche, 9,0 % besaßen eine ausländische Staatsangehörigkeit. Die Erwerbspersonen setzten sich zu 89,7 % aus Erwerbstätigen und zu 10,3 % aus Erwerbslosen zusammen. Von den Erwerbstätigen waren 46,7 % als Angestellte und 36,0 % als Arbeiterinnen bzw. Arbeiter beschäftigt. 9,1 % übten selbständig ein Gewerbe aus, während 6,8 % Beamtinnen bzw. Beamte und 1,4 % mithelfende Familienangehörige waren.

Arbeitslos waren 1994 im Jahresdurchschnitt 2,56 Mill. Menschen im früheren Bundesgebiet und 1,14 Mill. in den neuen Ländern und Berlin-Ost.



# ERWERBSTÄTIGKEIT

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992 <sup>1)</sup>	1993 <sup>2)</sup>	1994 <sup>2)</sup>
<b>Deutschland</b>				
<b>Erwerbspersonen</b> .....	1 000	40 126	40 179	40 236
männlich .....	1 000	23 045	23 088	23 038
weiblich .....	1 000	17 080	17 091	17 198
<b>Erwerbstätige</b> .....	1 000	36 940	36 380	36 076
dar.: weiblich .....	1 000	15 317	15 084	15 088
<b>Erwerbslose</b> .....	1 000	3 186	3 799	4 160
dar.: weiblich .....	1 000	1 764	2 007	2 110
<b>Nichterwerbspersonen</b> .....	1 000	40 313	40 921	41 132
Männlich .....	1 000	15 908	16 294	16 494
Weiblich .....	1 000	24 404	24 626	24 638
<b>Erwerbsquoten der 15- bis unter 65jährigen</b>				
Männlich .....	%	82,0	81,3	81,3
Weiblich .....	%	62,5	62,3	62,7
<b>Erwerbstätige</b>				
nach Wirtschaftsbereichen				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ....	1 000	1 379	1 255	1 190
dar.: weiblich .....	1 000	565	514	477
Produzierendes Gewerbe .....	1 000	14 668	14 131	13 633
dar.: weiblich .....	1 000	3 628	3 327	3 181
Handel, Verkehr,				
Nachrichtenübermittlung .....	1 000	6 660	6 571	6 571
dar.: weiblich .....	1 000	3 197	3 140	3 151
Übrige Wirtschaftsbereiche .....	1 000	14 233	14 424	14 681
dar.: weiblich .....	1 000	7 927	8 103	8 280
nach Stellung im Beruf				
Selbständige .....	1 000	3 091	3 175	3 288
dar.: weiblich .....	1 000	790	827	862
Mithelfende Familienangehörige .....	1 000	529	483	488
dar.: weiblich .....	1 000	440	405	399
Beamte/Beamtinnen .....	1 000	2 491	2 483	2 471
dar.: weiblich .....	1 000	583	607	648
Angestellte <sup>3)</sup> .....	1 000	16 860	16 771	16 847
dar.: weiblich .....	1 000	9 441	9 511	9 535
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup> .....	1 000	13 968	13 468	12 983
dar.: weiblich .....	1 000	4 063	3 735	3 644

1) Stand: Mai. – 2) Stand: April. – 3) Einschl. Auszubildender in anerkannten kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen. – 4) Einschl. Auszubildender in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen.

# ERWERBSTÄTIGKEIT

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992 <sup>1)</sup>	1993 <sup>2)</sup>	1994 <sup>2)</sup>
----------------------------	---------	--------------------	--------------------	--------------------

## Deutschland

nach der normalerweise geleisteten

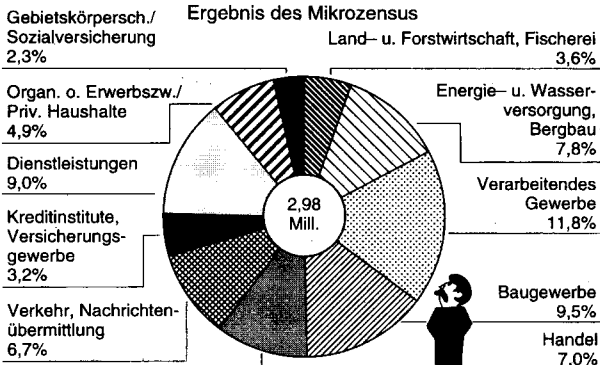
### Wochenarbeitszeit

unter 15 Stunden .....	1 000	1 285	1 308	1 326
dar.: weiblich .....	1 000	1 068	1 088	1 108
15 – 20 Stunden .....	1 000	2 098	2 158	2 232
dar.: weiblich .....	1 000	1 887	1 939	1 994
21 – 35 Stunden .....	1 000	2 438	2 538	2 893
dar.: weiblich .....	1 000	2 088	2 147	2 287
36 – 40 Stunden .....	1 000	26 082	25 594	24 990
dar.: weiblich .....	1 000	9 134	8 866	8 660
41 Stunden und mehr .....	1 000	5 037	4 783	4 635
dar.: weiblich .....	1 000	1 140	1 045	1 040
Erwerbstätige Ausländer/-innen .....	1 000	2 872	2 989	2 982
dar.: weiblich .....	1 000	951	983	1 010

1) Stand: Mai. – 2) Stand: April.

## Ausländische Erwerbstätige<sup>1)</sup> 1994 nach Wirtschaftsabteilungen Deutschland

Ergebnis des Mikrozensus



1) Anteil ausländischer Erwerbstätiger an allen Erwerbstätigen des jew. Wirtschaftsbereichs.

Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0359

# ERWERBSTÄTIGKEIT

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Früheres Bundesgebiet</b>				
<b>Erwerbspersonen (im April)<sup>1)</sup></b> .....	1 000	31 882	32 104	32 088
männlich .....	1 000	18 775	18 888	18 781
weiblich .....	1 000	13 107	13 216	13 307
<b>Erwerbstätige</b> .....	1 000	30 094	29 782	29 397
dar.: weiblich .....	1 000	12 249	12 161	12 127
<b>Erwerbslose</b> .....	1 000	1 788	2 322	2 691
dar.: weiblich .....	1 000	858	1 055	1 181
<b>Nichterwerbspersonen (im April)<sup>1)</sup></b> .....	1 000	32 824	33 329	33 702
dar.: weiblich .....	1 000	20 179	20 374	20 475
<b>Erwerbstätige (im April)<sup>1)</sup></b>				
nach Wirtschaftsbereichen				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ....	1 000	1 041	981	929
dar.: weiblich .....	1 000	440	411	375
Produzierendes Gewerbe .....	1 000	12 035	11 647	11 165
dar.: weiblich .....	1 000	2 969	2 785	2 664
Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung .....	1 000	5 402	5 360	5 334
dar.: weiblich .....	1 000	2 573	2 549	2 542
Übrige Wirtschaftsbereiche .....	1 000	11 616	11 794	11 969
dar.: weiblich .....	1 000	6 266	6 416	6 545
<b>Erwerbstätige Ausländer/-innen</b> .....	1 000	2 795	2 884	2 863
dar.: weiblich .....	1 000	931	953	979
<b>Strukturdaten über den Arbeitsmarkt</b>				
Kurzarbeiter/-innen .....	1 000 D	283,0	766,9	275,5
Arbeitslose .....	1 000 D	1 803,3	2 270,3	2 556,0
und zwar.: weiblich .....	1 000 D	825,5	993,3	1 094,3
Ausländer/-innen .....	1 000 D	254,2	344,8	409,1
Arbeitslosenquote .....	%	6,6	8,2	9,2
Offene Stellen .....	1 000 D	323,5	243,3	233,6
Arbeitsvermittlungen .....	1 000 D	2 349,3	2 201,9	2 356,2

1) Für 1992: Stand: Mai.

# ERWERBSTÄTIGKEIT

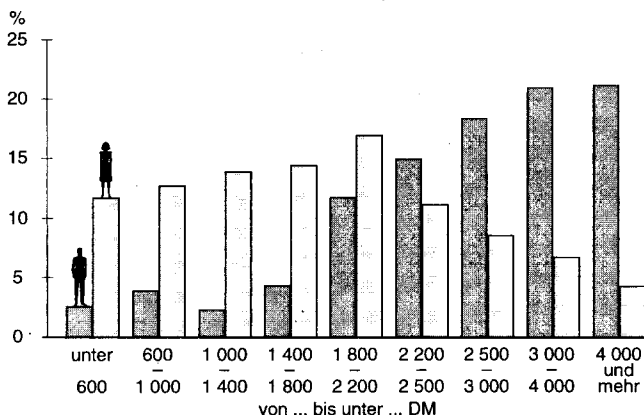
Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>				
<b>Erwerbspersonen (im April)<sup>1)</sup></b> .....	1 000	8 243	8 075	8 148
männlich .....	1 000	4 270	4 200	4 258
weiblich .....	1 000	3 973	3 876	3 890
<b>Erwerbstätige</b> .....	1 000	6 846	6 599	6 679
dar.: weiblich .....	1 000	3 068	2 924	2 961
<b>Erwerbslose</b> .....	1 000	1 397	1 477	1 469
dar.: weiblich .....	1 000	905	952	929
<b>Nichterwerbspersonen (im April)<sup>1)</sup></b> .....	1 000	7 489	7 592	7 431
dar.: weiblich .....	1 000	4 226	4 252	4 164
<b>Erwerbstätige (im April)<sup>1)</sup></b>				
nach Wirtschaftsbereichen				
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ....	1 000	338	274	261
dar.: weiblich .....	1 000	125	103	102
Produzierendes Gewerbe .....	1 000	2 634	2 484	2 468
dar.: weiblich .....	1 000	659	543	517
Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung .....	1 000	1 258	1 211	1 237
dar.: weiblich .....	1 000	623	591	609
Übrige Wirtschaftsbereiche .....	1 000	2 617	2 630	2 713
dar.: weiblich .....	1 000	1 661	1 687	1 734
<b>Erwerbstätige Ausländer/-innen</b> .....	1 000	77	106	119
dar.: weiblich .....	1 000	57	30	30
<b>Strukturdaten über den Arbeitsmarkt</b>				
<b>Kurzarbeiter/-innen</b> .....	1 000 D	370,0	181,4	96,8
<b>Arbeitslose</b> .....	1 000 D	1 170,3	1 148,8	1 142,1
und zwar.: weiblich .....	1 000 D	741,1	734,3	740,6
Ausländer/-innen .....	1 000 D	15,6	14,6	11,8
<b>Arbeitslosenquote</b> .....	%	14,8	15,8	16,0
<b>Offene Stellen</b> .....	1 000 D	32,7	36,2	51,1
<b>Arbeitsvermittlungen</b> .....	1 000 D	661,9	717,0	825,2

1) Für 1992: Stand: Mai.

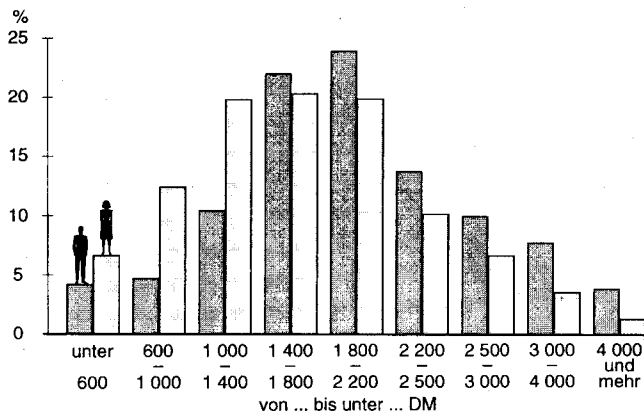
## Erwerbstätige 1994 nach Nettoeinkommen und Geschlecht

Ergebnis des Mikrozensus

Früheres Bundesgebiet



Neue Länder und Berlin-Ost

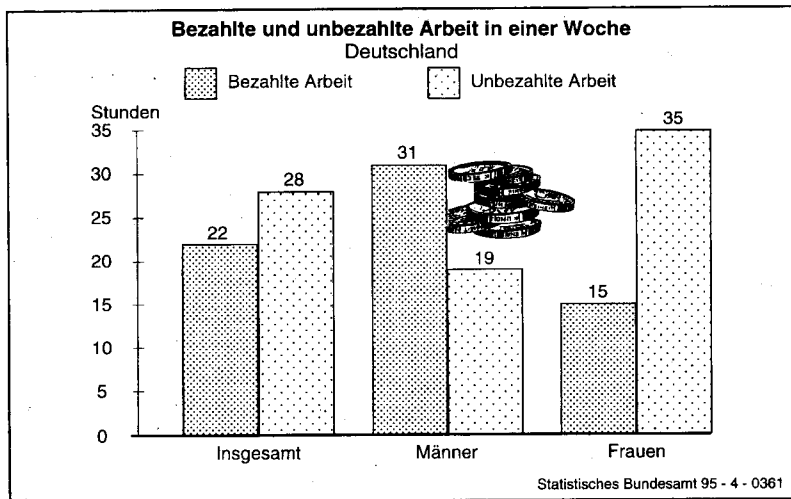


Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0360

In den Jahren 1991/92 hat das Statistische Bundesamt eine Erhebung zur Zeitverwendung der Bevölkerung durchgeführt. Nach den Ergebnissen arbeitet jede Person ab 12 Jahren durchschnittlich knapp 4 Stunden täglich unbezahlt im Haushalt.

Mit 76 % stehen dabei die alltäglichen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten im Vordergrund. Die Pflege und Betreuung von Erwachsenen folgt mit 11 % vor den handwerklichen Tätigkeiten (9 %) und dem ehrenamtlichen Engagement (4 %). Vor allem hauswirtschaftliche Tätigkeiten sind offenbar Frauensache: Sie wenden hierfür gut 4 Stunden auf, Männer dagegen 1½ Stunden. Lediglich bei den handwerklichen Tätigkeiten sind Männer aktiver als Frauen. Als unbeliebteste Hausarbeit bei Männern erscheint die Wäschepflege mit einem Zeitaufwand von 3 Minuten täglich.

Die unbezahlten Arbeiten umfassen mehr Stunden als die bezahlte Arbeit. In Zahlen bedeutet das, daß in einer normalen Woche 28 Stunden unbezahlt, bezahlt dagegen 22 Stunden gearbeitet wird. Frauen leisten mit 35 Stunden pro Woche deutlich mehr unbezahlte Arbeit als Männer mit 20 Stunden. Bei der Erwerbsarbeit – zu der hier auch die Arbeitsuche und Wegezeiten gezählt werden – kehrt sich das Verhältnis nahezu um. Die gesamte Arbeitszeit, das heißt die bezahlte und die unbezahlte Arbeit zusammen, ist mit rund 50 Stunden in der Woche auf Männer und Frauen im Durchschnitt etwa gleich verteilt.



# ZEITVERWENDUNG

## Durchschnittliche tägliche Zeitverwendung für unbezahlte Arbeit von Personen ab zwölf Jahren

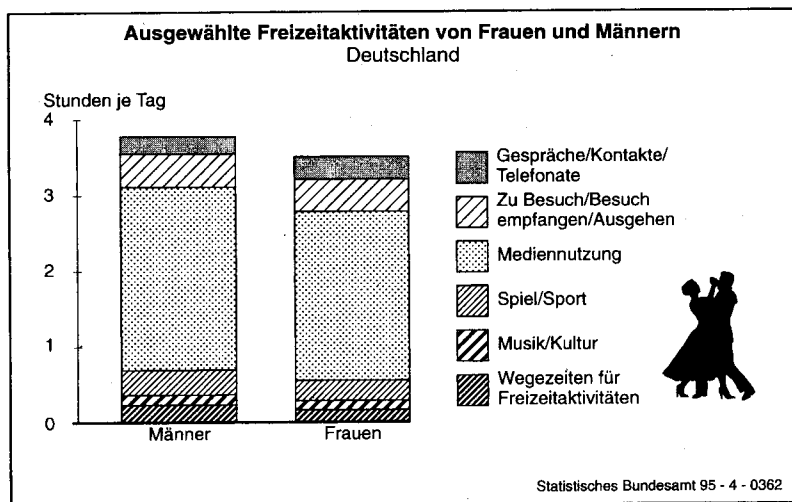
Aktivität	Ins- gesamt	Weiblich	Männ- lich	Ins- gesamt	Weiblich	Männ- lich
	Stunden : Minuten			%		
Deutschland						
Hauswirtschaftliche Tätig- keiten .....	3:01	4:08	1:46	76,1	82,7	63,1
darunter:						
Mahlzeitenzubereitung, Tischdecken, Geschirr- reinigung .....	0:57	1:26	0:25	24,0	28,7	14,9
Wäschepflege .....	0:22	0:39	0:03	9,2	13,0	1,8
Wohnungsreinigung .....	0:32	0:47	0:15	13,4	15,7	8,9
Pflanzen- und Tierpflege .....	0:24	0:24	0:25	10,1	8,0	14,9
Einkäufe .....	0:18	0:22	0:13	7,6	7,3	7,7
Behördengänge, Organisation	0:12	0:12	0:12	5,0	4,0	7,1
Wegezeiten .....	0:14	0:16	0:12	5,9	5,3	7,1
Handwerkliche Tätigkeiten .....	0:21	0:08	0:35	8,8	2,7	20,8
darunter:						
Fahrzeugreparatur, -pflege ..	0:03	0:01	0:06	1,3	0,3	3,6
Herstellung und Reparatur von Gebrauchsgütern .....	0:04	(0:02)	0:07	1,7	(0,7)	4,2
Bauen, Renovieren .....	0:06	(0:02)	(0:10)	2,5	(0,7)	6,0
Pflege und Betreuung von Personen .....	0:27	0:37	0:16	11,3	12,3	9,5
darunter:						
Kinderbetreuung .....	0:19	0:27	0:11	8,0	9,0	6,5
Betreuung von Pflege- bedürftigen .....	0:03	0:04	(0:02)	1,3	1,3	(1,2)
Fahrdienste/Wegezeiten .....	0:04	0:05	0:03	1,7	1,7	1,8
Ehrenamt/Soziale Hilfeleistungen .....	0:09	0:07	0:11	3,8	2,3	6,5
Unbezahlte Arbeit insgesamt	3:58	5:00	2:48	100	100	100

## ZEITVERWENDUNG

Mit einer Wochenarbeitszeit (bezahlte und unbezahlte Arbeit zusammen) von über 77 Stunden sind Alleinerziehende mit kleinen Kindern die am stärksten belastete Personengruppe. Vollzeiterwerbstätige Frauen mit Kindern haben eine Gesamtarbeitszeit pro Woche von knapp 70 Stunden. Die Ehemänner haben im Vergleich dazu eine um 3 Stunden kürzere Arbeitszeit. Personen ohne Kinder haben deutlich geringere Gesamtarbeitszeiten.

Im folgenden soll der Umfang an freier Zeit dargestellt werden. Zur Freizeit zählen in der Zeitbudgeterhebung Gespräche, Geselligkeit, Mediennutzung, Spiel und Sport sowie Musik und Kultur. Der Umfang an freier Zeit beträgt im Durchschnitt je Person täglich gut 5 Stunden. In Familien mit Kindern unter 6 Jahren ist mit rund 4 Stunden am wenigsten Freizeit vorhanden. Die jüngere und die ältere Bevölkerung, das heißt Schülerinnen und Schüler, Studierende sowie Rentnerinnen und Rentner bzw. Pensionärinnen und Pensionäre, haben mit über 6 Stunden je Tag den größten Freizeitanteil. Generell kann festgehalten werden, daß Männer über mehr freie Zeit verfügen als Frauen.

Für aktive Freizeitbeschäftigungen wie Spiel und Sport wird je Tag durchschnittlich eine gute halbe Stunde aufgewandt. Betrachtet man nur diejeni-





# ZEITVERWENDUNG

## Durchschnittliche Zeitverwendung von Personen\*) für Freizeit je Tag

Zeitverwendung für Freizeit	Insgesamt	Männlich	Weiblich
	Stunden : Minuten		
Deutschland			
Wochentag			
Montag - Freitag .....	4:25	4:28	4:21
Samstag .....	6:38	7:12	6:08
Sonntag .....	7:28	7:57	7:01
Im Alter von ... bis unter ... Jahren			
12 - 20 .....	6:07	6:23	5:51
20 - 30 .....	5:04	5:28	4:40
30 - 40 .....	4:21	4:32	4:10
40 - 50 .....	4:30	4:40	4:20
50 - 60 .....	4:44	4:47	4:41
60 - 70 .....	6:04	6:25	5:49
70 und mehr .....	6:14	6:52	5:52
Soziale Stellung der Person			
Vollzeiterwerbstätige .....	4:26	4:37	4:05
Teilzeiterwerbstätige .....	4:45	5:55	4:31
Arbeitslose .....	6:11	6:47	5:33
Schüler/-innen, Studierende .....	6:12	6:25	5:58
Hausfrauen/-männer .....	4:56	(6:40)	4:53
Rentner/-innen, Pensionäre/Pensionärinnen .....	6:21	(6:55)	5:58
Haushalts-/Familientyp			
Einpersonenhaushalt, 30 Jahre und jünger .....	5:31	5:49	5:15
Einpersonenhaushalt, 65 Jahre und älter .....	6:19	(6:46)	6:15
Alleinerziehende mit Kindern unter 6 Jahren .....	4:06	/	3:55
Alleinerziehende mit Kindern von 6 bis unter 18 Jahren .....	5:06	5:50	4:48
Ehepaare mit Kindern unter 6 Jahren ..	4:05	4:08	4:02
Ehepaare mit Kindern von 6 bis unter 18 Jahren .....	5:00	5:10	4:48
Ehepaare im Alter von 20 bis unter 60 Jahren, ohne Kinder .....	4:39	4:44	4:34
Ehepaare im Alter von 60 Jahren und älter, ohne Kinder .....	6:12	6:40	5:37
Insgesamt .....	5:10	5:22	4:59

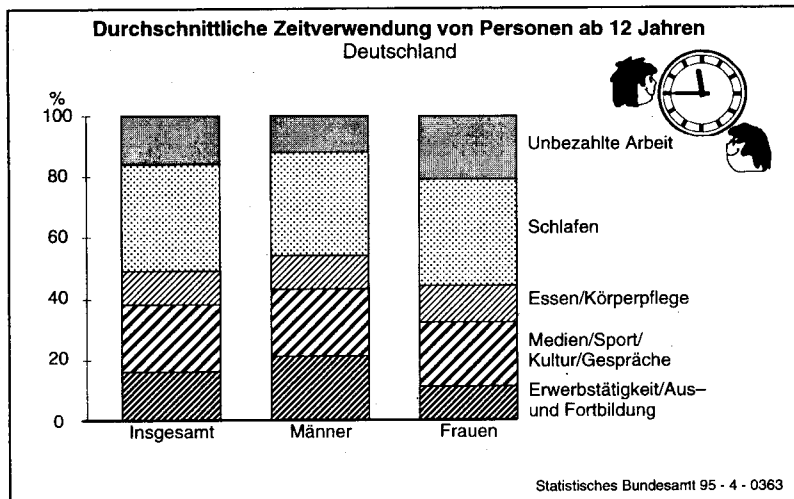
\*) Personen ab zwölf Jahren.

## ZEITVERWENDUNG

gen, die diese Freizeitaktivitäten tatsächlich ausüben, kommt man auf einen Wert von 1¼ Stunden. Jugendliche sind hier besonders aktiv, mit zunehmendem Alter sinkt der Zeitaufwand für aktive Freizeitaktivitäten.

Der zeitliche Anteil für passive Freizeitaktivitäten – vor allem Fernsehen – nimmt im Alter zu. Fast 40 % der Personen im Ruhestand schauen täglich mehr als 3 Stunden fern. Daneben sehen Arbeitslose vergleichsweise viel fern.

Der „Durchschnittsbürger“ bzw. die „Durchschnittsbürgerin“ (ab 12 Jahre) benötigt fast die Hälfte des Tages für die Regeneration, wobei Frauen für Essen, Schlafen und Körperpflege jeweils etwas mehr Zeit aufwenden als Männer. Für Fernsehen und die sonstigen Freizeitaktivitäten nehmen sich Männer durchschnittlich rund eine Viertelstunde mehr Zeit, bei Gesprächen und Geselligkeit liegt der Zeitaufwand für Frauen etwas höher. Gut 20 % des Tages – das sind rund 5 Stunden – nehmen die Freizeitaktivitäten in Anspruch. Für hauswirtschaftliche Tätigkeiten und die Pflege und Betreuung von Personen wenden Frauen erheblich mehr Zeit auf als Männer. Diese verbringen dagegen mehr Zeit mit Erwerbsarbeit. Im Bereich der Qualifikation und Bildung liegt der Zeitaufwand für Frauen etwas höher, im Ehrenamt und bei sozialen Diensten dagegen bei Männern.



# Lebensbedingungen



Auch heute verdienen Frauen in Deutschland weniger als Männer. 1994 lagen z. B. die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Industriearbeiterinnen im früheren Bundesgebiet um 25,8 % unter denen ihrer männlichen Kollegen, bei den Bruttomonatsverdiensten der Angestellten in der Industrie waren es im Schnitt 31,8 %. In den neuen Ländern und Berlin-Ost betrug der Unterschied 23,1 bzw. 25,3 %. Diese Verdienstdifferenz hängt besonders mit dem hohen Anteil von Frauen in den unteren Lohn- und Gehaltsgruppen und in Wirtschaftsbereichen, in denen die Verdienste niedrig liegen, zusammen. Für die Verdienstunterschiede sind auch die unterschiedliche strukturelle Zusammensetzung der Arbeitnehmerschaft hinsichtlich der Art der Tätigkeit, der Qualifikationen, der Wirtschaftszweigzugehörigkeit, des Lebensalters, der Berufsjahre sowie Mehrarbeitsstunden maßgebend.

In der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) des früheren Bundesgebietes beliefen sich die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste der Arbeiter (Männer und Frauen) 1994 auf 949 DM und die Bruttomonatsverdienste der Angestellten auf 5 933 DM. Dies bedeutete eine Steigerung um 4,4 bzw. 2,8 % gegenüber 1993. In den Wirtschaftsbereichen Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe bezogen Angestellte im früheren Bundesgebiet einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 4 539 DM. Es bestanden somit auch erhebliche Lohn- und Gehaltsunterschiede zwischen den Wirtschaftszweigen. Die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Arbeiter und Angestellten in der Industrie im früheren Bundesgebiet reichten im Oktober 1994 von 4 126 DM in der Verbrauchsgüterindustrie bis zu 5 375 DM in der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost haben sich die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste vollbeschäftigter Arbeiter (Männer und Frauen) in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) 1994 gegenüber dem Vorjahr um 6,1 % auf 683 DM erhöht. Die durchschnittlichen Bruttomonatsgehälter der Angestellten sind in der Industrie um 12,0 % auf 3 878 DM gestiegen und im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe um 10,3 % auf 3 307 DM. Damit erhielten Arbeiter in der Industrie in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1994 72,0 % des Entgelts ihrer Kolleginnen und Kollegen im früheren Bundesgebiet und die Angestellten 65,4 %. 1993 waren es erst 70,8 bzw. 60,0 %. Die niedrigsten durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Arbeiter und Angestellten in der Industrie wurden im Oktober 1994 mit 2 734 DM in der Verbrauchsgüterindustrie bezahlt, die höchsten mit 3 868 DM im Bergbau.

\*) Wegen der Vielzahl von Definitionen war es in diesem Kapitel nicht möglich, durchgängig die weiblichen Bezeichnungen aufzunehmen.

## Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeiter und Angestellten zusammen im Oktober 1994 nach Wirtschaftsbereichen

□ Früheres Bundesgebiet

■ Neue Länder und Berlin-Ost

Industrie (einschl. Hoch- und  
Tiefbau mit Handwerk)

Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme-  
und Wasserversorgung

Bergbau

Grundstoff- und  
Produktionsgüterindustrie

Investitionsgüterindustrie

Verbrauchsgüterindustrie

Nahrungs- und  
Genußmittelindustrie

Hoch- und Tiefbau  
mit Handwerk

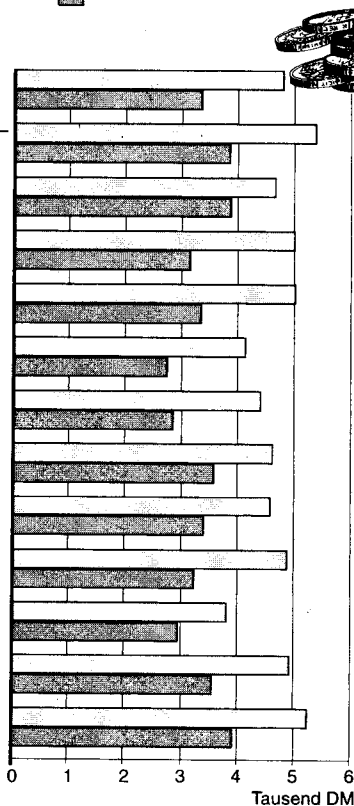
Handel, Kredit- und  
Versicherungsgewerbe

Großhandel

Einzelhandel

Kreditinstitute

Versicherungsgewerbe



1) Nur Angestellte.

Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0364

# LÖHNE UND GEHÄLTER

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Früheres Bundesgebiet</b>				
<b>Industrie</b>				
Bezahlte Wochenstunden der Arbeiter ...	Std.	39,0	38,0	38,3
männlich .....	Std.	39,3	38,2	38,6
weiblich .....	Std.	37,7	36,7	37,1
Bruttostundenverdienste der Arbeiter .....	DM	22,68	23,93	24,66
männlich .....	DM	23,70	24,91	25,65
weiblich .....	DM	17,51	18,48	19,03
Bruttowochenverdienste der Arbeiter .....	DM	886	909	949
männlich .....	DM	933	953	994
weiblich .....	DM	658	678	707
Bruttomonatsverdienste der				
Angestellten .....	DM	5 571	5 774	5 933
männlich .....	DM	6 110	6 309	6 476
weiblich .....	DM	4 107	4 292	4 418
<b>Handwerk</b>				
Bruttowochenverdienste <sup>1)</sup> .....	DM	820	846	868
<b>Landwirtschaft</b>				
Index der Tariftlöhne .....	1985=100	121,9	125,8	129,5
<b>Großhandel</b>				
Bruttomonatsverdienste der				
Angestellten .....	DM	4 492	4 705	4 820
männlich .....	DM	5 001	5 231	5 337
weiblich .....	DM	3 539	3 703	3 814
<b>Einzelhandel</b>				
Bruttomonatsverdienste der				
Angestellten .....	DM	3 469	3 646	3 776
männlich .....	DM	4 301	4 471	4 566
weiblich .....	DM	2 948	3 112	3 243
<b>Kreditinstitute</b>				
Bruttomonatsverdienste der				
Angestellten .....	DM	4 529	4 757	4 894
männlich .....	DM	5 116	5 374	5 521
weiblich .....	DM	3 933	4 135	4 254
<b>Versicherungsgewerbe</b>				
Bruttomonatsverdienste der				
Angestellten .....	DM	4 843	5 070	5 198
männlich .....	DM	5 396	5 638	5 776
weiblich .....	DM	4 240	4 451	4 558
<b>Handel, Kredit- und Versicherungs- gewerbe</b>				
Bruttomonatsverdienste der				
Angestellten .....	DM	4 182	4 398	4 539
männlich .....	DM	4 894	5 120	5 244
weiblich .....	DM	3 453	3 647	3 784

1) Männliche Arbeitskräfte, Stand: Mai.

# LÖHNE UND GEHÄLTER

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>				
<b>Industrie</b>				
Bezahlte Wochenstunden der Arbeiter ...	Std.	40,9	41,2	40,1
männlich .....	Std.	41,1	41,4	40,3
weiblich .....	Std.	40,0	40,1	38,8
Bruttostundenverdienste der Arbeiter .....	DM	13,41	15,57	16,95
männlich .....	DM	13,82	16,02	17,45
weiblich .....	DM	10,74	12,16	13,42
Bruttowochenverdienste der Arbeiter .....	DM	552	644	683
männlich .....	DM	570	665	707
weiblich .....	DM	430	488	522
Bruttomonatsverdienste der				
Angestellten .....	DM	2 918	3 464	3 878
männlich .....	DM	3 267	3 890	4 359
weiblich .....	DM	2 505	2 936	3 256
<b>Handwerk</b>				
Bruttowochenverdienste <sup>1)</sup> .....	DM	515	622	612
<b>Landwirtschaft<sup>2)</sup></b>				
Bruttomonatsverdienste .....	DM	10,59	11,26	...
qualifizierte Arbeiter .....	DM	10,78	11,34	...
Landarbeiter .....	DM	10,07	11,03	...
nichtqualifizierte Arbeiter .....	DM	9,49	10,39	...
<b>Großhandel</b>				
Bruttomonatsverdienste der				
Angestellten .....	DM	2 453	2 838	3 146
männlich .....	DM	2 804	3 234	3 555
weiblich .....	DM	2 270	2 586	2 844
<b>Einzelhandel</b>				
Bruttomonatsverdienste der				
Angestellten .....	DM	2 174	2 634	2 853
männlich .....	DM	2 402	2 923	3 170
weiblich .....	DM	2 125	2 544	2 739
<b>Kreditinstitute</b>				
Bruttomonatsverdienste der				
Angestellten .....	DM	2 697	3 154	3 462
männlich .....	DM	3 228	3 891	4 096
weiblich .....	DM	2 621	3 015	3 323
<b>Versicherungsgewerbe</b>				
Bruttomonatsverdienste der				
Angestellten .....	DM	.	3 510	3 833
männlich .....	DM	.	3 848	4 134
weiblich .....	DM	.	3 426	3 747
<b>Handel, Kredit- und Versicherungs- gewerbe</b>				
Bruttomonatsverdienste der				
Angestellten .....	DM	2 499	2 999	3 307
männlich .....	DM	2 812	3 441	3 733
weiblich .....	DM	2 430	2 882	3 180

1) Männliche Arbeitskräfte, Stand: Mai. – 2) Männliche Arbeitskräfte, ohne Berlin-Ost.

Die Preisentwicklung wirkt sich auf den Geldbeutel jeder Bürgerin und jedes Bürgers aus; sie bestimmt mit, was vom Einkommen gekauft und welche Anschaffungen getätigt werden können. Aus der Sicht der privaten Endverbraucherinnen und -verbraucher ist der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte der umfassendste Maßstab für die Preisentwicklung. Alle Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte gehen mit ihrer jeweiligen Verbrauchsbedeutung in diesen Index ein. Das gilt gleichermaßen sowohl für Käufe des täglichen Bedarfs wie Lebensmittel oder Bekleidung als auch für Miete, für Käufe von langlebigen Gebrauchsgütern wie Kraftfahrzeugen oder Kühlschränken und für Käufe von Dienstleistungen, etwa den Friseurbesuch oder Versicherungsleistungen.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte stieg im Jahresdurchschnitt 1994 im früheren Bundesgebiet um 3,0 % gegenüber 1993. Im Jahresverlauf hat sich die Teuerungsrate von 3,5 % im Januar auf 2,7 % im Dezember verringert. Dabei stiegen die Preise für Energie, Bekleidung und Schuhe sowie für Nahrungs- und Genußmittel unterdurchschnittlich an, während sich die Mieten (ohne Heizung, aber einschl. der kalten Nebenkosten) mit + 4,6 % überdurchschnittlich verteuerten. Dies ist im wesentlichen auf die zum Teil erheblichen Erhöhungen kommunaler Gebühren (Wasser: + 6,9 %, Abwasser: + 12,0 %, Müllabfuhr: + 14,4 %, Straßenreinigung: + 6,3 %) zurückzuführen. Auch Dienstleistungen und Reparaturen haben sich im letzten Jahr weiter überdurchschnittlich verteuert.

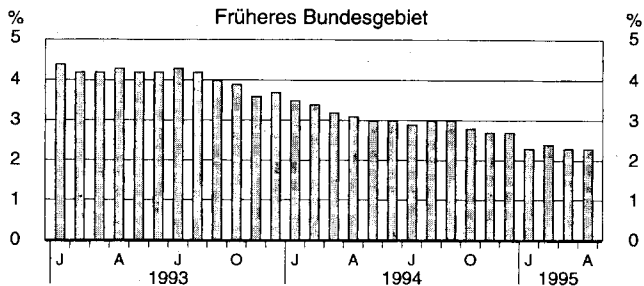
In den neuen Ländern und Berlin-Ost betrug der Preisanstieg für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte 3,4 % und lag damit nur noch geringfügig über der Teuerung im früheren Bundesgebiet. In den Vorjahren war dieser Abstand deutlich größer gewesen. Der relativ starke Anstieg der Verbraucherpreise in den neuen Ländern resultierte vor allem aus dem Abbau von Subventionen im Wohnungssektor und im öffentlichen Verkehr. Auch die Teuerungsrate 1994 ist noch – in weitaus geringerem Maße – durch die Einführung marktwirtschaftlicher Preise beeinflusst. Besonders deutlich wird das bei den Mieten, die sich im Jahresdurchschnitt um 10,4 % verteuerten. Die Preise für Energie sind im Jahresdurchschnitt dagegen – bedingt auch durch die zunehmende Versorgung mit Erdgas – wieder zurückgegangen (– 5,6 %). Zu Beginn des Jahres 1995 ist die Teuerungsrate in den neuen Ländern und Berlin-Ost unter die im früheren Bundesgebiet gefallen.



## Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



## Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0365

# VERBRAUCHERPREISE

Gegenstand der Nachweisung	1992	1993	1994
<b>Früheres Bundesgebiet</b>			
<b>1985 = 100</b>			
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b> .....	115,1	119,9	123,5
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren .....	112,1	114,4	116,3
Bekleidung, Schuhe .....	113,3	116,4	118,0
Wohnungsmieten .....	123,8	131,1	137,1
Energie (ohne Kraftstoffe) .....	89,8	91,0	91,2
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung .....	114,4	118,0	120,4
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege .....	117,9	122,4	126,7
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....	117,1	121,7	125,6
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit .....	112,7	115,9	118,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art .....	124,3	135,2	143,2
Verbrauchs- und Gebrauchsgüter .....	109,0	111,5	113,4
Nahrungsmittel .....	110,8	111,5	113,2
Saisonabhängige Nahrungsmittel .....	115,6	109,1	117,5
Sonstige Nahrungsmittel .....	110,2	111,8	112,6
Andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter .....	108,4	111,5	113,5
Dienstleistungen und Reparaturen .....	122,9	130,8	136,4
Wohnungs- und Garagennutzung .....	123,7	130,9	136,9
<b>Kraftfahrer-Preisindex</b> .....	118,0	123,3	128,7
dar.: Krafträder .....	124,2	128,5	134,4
Personenkraftwagen .....	124,9	131,2	131,5
Kraftstoffe .....	100,4	101,1	111,1
Reparaturen, Inspektion, Wagenwäsche .....	133,6	144,3	151,1
Kfz-Versicherung (komplette Prämien) .....	121,7	131,0	147,0

# VERBRAUCHERPREISE

Gegenstand der Nachweisung	1992	1993	1994
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b> <b>2. HJ 1990/1. HJ 1991 = 100</b>			
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte</b> .....	120,4	131,0	135,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren .....	105,7	107,0	108,7
Bekleidung, Schuhe .....	105,5	106,9	107,4
Wohnungsmieten .....	400,0	634,4	700,1
Energie (ohne Kraftstoffe) .....	214,3	216,2	204,2
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung .....	105,6	107,8	108,9
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege .....	111,6	118,2	121,8
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....	112,1	118,8	122,6
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit .....	113,0	119,4	123,9
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art .....	122,5	137,1	148,8
<b>Verbrauchs- und Gebrauchsgüter</b> .....	109,7	111,6	112,5
Nahrungsmittel .....	103,7	103,3	104,5
Saisonabhängige Nahrungsmittel .....	98,4	97,4	108,8
Sonstige Nahrungsmittel .....	104,5	104,3	103,8
Andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter .....	111,9	114,5	115,3
Dienstleistungen und Reparaturen .....	124,8	139,6	149,8
Wohnungs- und Garagennutzung .....	370,9	583,9	643,4
<b>Kraftfahrer-Preisindex</b> .....	112,1	118,8	123,7
dar.: Krafträder .....	105,5	109,2	113,5
Personenkraftwagen .....	106,3	111,9	112,1
Kraftstoffe .....	113,5	113,3	123,2
Reparaturen, Inspektion, Wagenwäsche .....	113,2	120,9	126,2
Kfz-Versicherung (komplette Prämien) .....	161,1	196,5	231,0

Die laufenden Wirtschaftsrechnungen gehen bis auf das Jahr 1949 zurück. In die Erhebung sind Haushaltstypen einbezogen, deren Auswahlmerkmale klar definiert sind. Wegen der zur Zeit noch gegebenen Unterschiede, beispielsweise in der wirtschaftlichen Lage oder dem Erwerbsverhalten zwischen früherem Bundesgebiet und neuen Ländern und Berlin-Ost, werden die Ergebnisse nur getrennt für diese beiden Gebiete nachgewiesen.

Im früheren Bundesgebiet verfügten 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen 1994 durchschnittlich über ein monatliches Haushaltsbruttoeinkommen von 2 712 DM. Werden hiervon die Einkommen- und Vermögensteuer sowie die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung abgezogen, so bleibt ein Haushaltsnettoeinkommen von 2 571 DM, das zusammen mit den sonstigen Einnahmen ein ausgabefähiges Einkommen bzw. Einnahmen in Höhe von 2 614 DM ergibt. Davon wurden 2 170 DM für den Privaten Verbrauch ausgegeben, wobei der größte Betrag (786 DM) für Wohnungsmieten und Energie (ohne Kraftstoffe) aufgewendet wurde.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost lag 1994 bei dem genannten Haushaltstyp das Haushaltsbruttoeinkommen bei 2 701 DM, das Nettoeinkommen betrug 2 550 DM und das ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen 2 624 DM. Für den Privaten Verbrauch wurden 2 145 DM verwandt, davon 560 DM für Wohnungsmieten und Energie.

Bei den 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen lag 1994 im früheren Bundesgebiet das Haushaltsbruttoeinkommen bei 6 332 DM, das Nettoeinkommen betrug 4 872 DM, und das ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen lagen bei 5 214 DM. Von diesem Geld wurden 3 958 DM für den Privaten Verbrauch ausgegeben, wobei hier der größte Betrag (1 139 DM) für Wohnungsmieten und Energie (ohne Kraftstoffe) aufgewendet wurde.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost lagen 1994 bei demselben Haushaltstyp das Haushaltsbruttoeinkommen bei 5 049 DM, das Nettoeinkommen bei 3 983 DM und das ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen bei 4 263 DM. Für den Privaten Verbrauch wurden 3 345 DM verwandt, wovon der größte Betrag (802 DM) bei diesem Haushaltstyp für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren ausgegeben wurde.

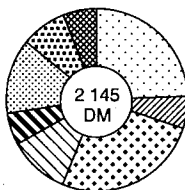
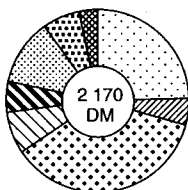
## Anteile einzelner Ausgabengruppen an den Gesamtausgaben für den Privaten Verbrauch 1994



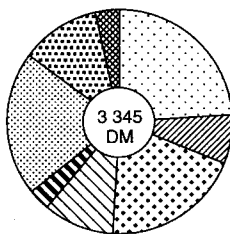
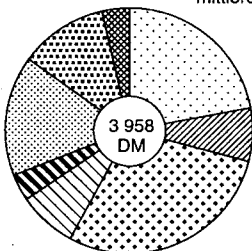
Früheres Bundesgebiet

Neue Länder und Berlin-Ost

2-Personen-Haushalte  
von Renten- und Sozialhilfeempfängern  
mit geringem Einkommen



4-Personen-Haushalte  
von Angestellten und Arbeitern mit  
mittlerem Einkommen



- Nahrungsmittel,  
Getränke, Tabakwaren
- Wohnungsmieten, Energie  
(ohne Kraftstoffe)
- Gesundheits- und  
Körperpflege
- Bildung, Unterhaltung,  
Freizeit

- Bekleidung, Schuhe
- Möbel, Haushaltsgeräte,  
Haushaltsführung
- Verkehr und  
Nachrichtenübermittlung
- Persönliche Ausstattung und sonstige  
Artikel, Reisen

Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0366

# EINNAHMEN UND AUSGABEN PRIVATER HAUSHALTE

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Früheres Bundesgebiet</b>				
<b>2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen</b>	<b>Erfaßte Haushalte (Anzahl)</b>	<b>172</b>	<b>165</b>	<b>172</b>
Bruttoeinkommen .....	DM	2 498	2 600	2 712
Nettoeinkommen .....	DM	2 375	2 468	2 571
Ausgabefähiges Einkommen bzw.				
Einnahmen .....	DM	2 432	2 535	2 614
Ausgaben für den Privaten Verbrauch .....	DM	1 993	2 094	2 170
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ..	DM	527	534	533
Bekleidung, Schuhe .....	DM	103	109	102
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe) .....	DM	704	744	786
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung .....	DM	133	128	161
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege .....	DM	107	117	119
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....	DM	209	250	254
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ..	DM	133	137	142
Güter für persönliche Ausstattung und sonstige Artikel, Reisen .....	DM	77	76	73
<b>4-Personen-Haushalte von Angestellten und Arbeitern mit mittlerem Einkommen</b>	<b>Erfaßte Haushalte (Anzahl)</b>	<b>393</b>	<b>368</b>	<b>375</b>
Bruttoeinkommen .....	DM	6 173	6 246	6 332
Nettoeinkommen .....	DM	4 769	4 850	4 872
Ausgabefähiges Einkommen bzw.				
Einnahmen .....	DM	5 143	5 197	5 214
Ausgaben für den Privaten Verbrauch .....	DM	3 976	3 987	3 958
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ..	DM	893	876	870
Bekleidung, Schuhe .....	DM	307	309	279
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe) .....	DM	1 040	1 070	1 139
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung .....	DM	299	325	300
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege .....	DM	156	142	139
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....	DM	713	669	631
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ..	DM	425	441	453
Güter für persönliche Ausstattung und sonstige Artikel, Reisen .....	DM	143	155	147

# EINNAHMEN UND AUSGABEN PRIVATER HAUSHALTE

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>				
<b>2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen</b>	<b>Erfaßte Haushalte (Anzahl)</b>	<b>181</b>	<b>218</b>	<b>235</b>
Bruttoeinkommen .....	DM	2 204	2 555	2 701
Nettoeinkommen .....	DM	2 080	2 415	2 550
Ausgabefähiges Einkommen bzw.				
Einnahmen .....	DM	2 153	2 519	2 624
Ausgaben für den Privaten Verbrauch .....	DM	1 796	2 093	2 145
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ..	DM	481	505	523
Bekleidung, Schuhe .....	DM	109	124	122
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe) .....	DM	350	502	560
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung .....	DM	246	284	230
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege .....	DM	106	113	122
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....	DM	286	296	284
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ..	DM	138	170	174
Güter für persönliche Ausstattung und sonstige Artikel, Reisen .....	DM	79	99	129
<b>4-Personen-Haushalte von Angestellten und Arbeitern mit mittlerem Einkommen</b>	<b>Erfaßte Haushalte (Anzahl)</b>	<b>232</b>	<b>253</b>	<b>310</b>
Bruttoeinkommen .....	DM	4 277	4 769	5 049
Nettoeinkommen .....	DM	3 465	3 863	3 983
Ausgabefähiges Einkommen bzw.				
Einnahmen .....	DM	3 616	4 059	4 263
Ausgaben für den Privaten Verbrauch .....	DM	2 965	3 202	3 345
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ..	DM	781	797	802
Bekleidung, Schuhe .....	DM	241	258	236
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe) .....	DM	425	605	665
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung .....	DM	299	317	340
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege .....	DM	104	102	105
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung .....	DM	702	641	700
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ..	DM	332	385	377
Güter für persönliche Ausstattung und sonstige Artikel, Reisen .....	DM	83	97	120

Das System der sozialen Sicherung, dessen Wurzeln bis in die Kaiserzeit zurückreichen, ist im Laufe der deutschen Geschichte kontinuierlich weiterentwickelt worden. Auch heute noch ist der „Sozialstaat“ ständigen Wandlungen unterworfen; aktuelles Beispiel ist die Einführung der Pflegeversicherung als fünfter Säule des deutschen Sozialversicherungssystems.

Die Sozialleistungen umfassen alle Geld- und Sachleistungen, die privaten Haushalten oder Einzelpersonen vom Staat bzw. von öffentlich-rechtlichen Körperschaften oder von Unternehmen zur Deckung bestimmter sozialer Risiken und Bedürfnisse gewährt werden. Sie dienen der sozialen Absicherung gegenüber Risiken, dem Familienlastenausgleich sowie anderen sozialpolitischen Aufgaben wie der Wohnungsbauförderung, der Jugendhilfe oder der Unterstützung Behinderter. Finanziert werden sie im wesentlichen durch Beiträge der Versicherten und der Arbeitgeber sowie durch Zuweisungen des Staates.

Knapp 51 Mill. Menschen waren im Jahr 1994 in Deutschland Mitglieder (einschließlich Rentnerinnen und Rentner) einer der 1 015 Kassen der gesetzlichen Krankenversicherung, die 1993 Ausgaben in Höhe von 212 Mrd. DM tätigten. Die Rentenversicherung der Arbeiter zahlte 1994 Leistungen an fast 12 Mill. Menschen, die der Angestellten an knapp 8 Mill., und von der Knappschaftlichen Rentenversicherung wurden 979 000 Renten gezahlt.

Kindergeld erhielten 1994 rund 7,9 Mill. Familien. Die Ausgaben der entsprechenden Kassen betrugen dafür 16,6 Mrd. DM (einschließlich Kindergeldzuschläge für geringverdienende Familien). Für Erziehungsgeld wurden im gleichen Jahr 6,7 Mrd. DM aufgebracht. 1993 wandte die öffentliche Hand für die Jugendhilfe 32,1 Mrd. DM auf, darunter 18,6 Mrd. DM für Kindertageseinrichtungen.

2,9 Mill. Menschen bezogen 1994 Arbeitslosengeld oder -hilfe. Die Arbeitslosenversicherung zahlte ihnen insgesamt 63,3 Mrd. DM. Unterhaltsgeld im Zusammenhang mit beruflichen Fördermaßnahmen wurde an 442 000 und Kurzarbeitergeld an 372 000 Männer und Frauen gezahlt.

Die Ausgaben für die Sozialhilfe betrugen 1993 in Deutschland 48,9 Mrd. DM. Am Jahresende erhielten 2,5 Mill. Menschen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen. Im Laufe des Jahres 1993 wurde 1,9 Mill. Personen Hilfe in besonderen Lebenslagen, wie z. B. Hilfe zur Pflege, gewährt.

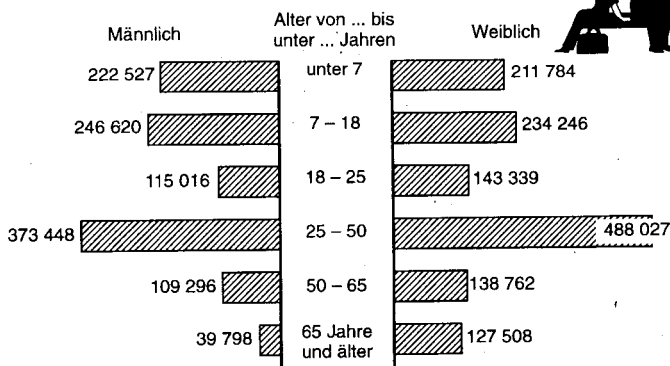


# SOZIALE SICHERUNG

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Deutschland</b>				
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>				
Kassen .....	Anzahl	1 367	1 207	1 015
Mitglieder (einschl. Rentner/-innen) <sup>1)</sup> .....	1 000	50 834	50 760	50 597
Einnahmen .....	Mill. DM	201 142	222 195	...
Ausgaben .....	Mill. DM	210 496	211 781	...
<b>Gesetzliche Unfallversicherung</b>				
Versicherte <sup>2)</sup> .....	1 000	52 514	51 844	...
Rentenbestand <sup>2)3)</sup> .....	1 000	1 189	1 188	...
Einnahmen .....	Mill. DM	21 009	23 752	...
Ausgaben .....	Mill. DM	20 551	23 349	...
<b>Gesetzliche Rentenversicherung</b>				
Arbeiter: Versicherte <sup>4)</sup> .....	1 000	22 927	22 217	...
Rentenbestand am 1.7. ....	1 000	11 117	11 342	11 665
Einnahmen .....	Mill. DM	147 501	166 847	...
Ausgaben .....	Mill. DM	153 182	165 624	...
Angestellte: Versicherte <sup>4)</sup> .....	1 000	21 292	21 938	...
Rentenbestand am 1.7. ....	1 000	7 208	7 332	7 512
Einnahmen .....	Mill. DM	137 414	144 515	...
Ausgaben .....	Mill. DM	125 948	153 410	...
Knappschaftl.: Versicherte am 1.7. ....	1 000	383	332	294
Rentenbestand am 1.7. ....	1 000	973	963	979
Einnahmen .....	Mill. DM	22 097	23 707	...
Ausgaben .....	Mill. DM	22 097	23 707	...
<b>Arbeitsförderung</b>				
<b>Arbeitslosengeld u. -hilfe</b>				
Empfänger/-innen <sup>1)</sup> .....	1 000	2 211	2 648	2 863
Ausgaben .....	Mill. DM	40 666	56 573	63 301
<b>Unterhaltsgeld</b>				
Empfänger/-innen <sup>1)</sup> .....	1 000	604	590	442
Ausgaben .....	Mill. DM	10 223	10 950	8 865
<b>Kurzarbeitergeld</b>				
Empfänger/-innen <sup>1)</sup> .....	1 000	653	948	372
Ausgaben .....	Mill. DM	3 602	4 254	2 099
<b>Bundesanstalt für Arbeit</b>				
Einnahmen .....	Mill. DM	79 681	85 116	89 657
Ausgaben .....	Mill. DM	93 552	109 535	99 864

1) Durchschnitt errechnet aus 12 Monatswerten. – 2) Ohne Schülerunfallversicherung. – 3) Am Jahresende. – 4) Ergebnis des Mikrozensus, jeweils April, für 1992: Stand Mai.

## Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am Jahresende 1993 Deutschland



Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0367

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993
----------------------------	---------	------	------	------

### Deutschland

#### Sozialhilfe

Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen <sup>1)</sup> .....	1 000	2 036	2 339	2 450
Empfänger/-innen von Hilfe in besonderen Lebenslagen <sup>2)</sup> .....	1 000	1 711	1 870	1 915
dar.: Empfänger/-innen von Hilfe zur Pflege <sup>2)</sup> .....	1 000	655	675	...
Ausgaben .....	Mill. DM	37 337	42 603	48 919

#### Schwerbehinderte<sup>1)3)</sup>

Insgesamt .....	1 000	5 372,0 <sup>4)</sup>	.	6 384,3
unter 25 Jahre .....	1 000	204,3 <sup>4)</sup>	.	245,7
25 bis unter 60 Jahre .....	1 000	1 767,5 <sup>4)</sup>	.	2 116,7
60 Jahre und älter .....	1 000	3 400,2 <sup>4)</sup>	.	4 021,9

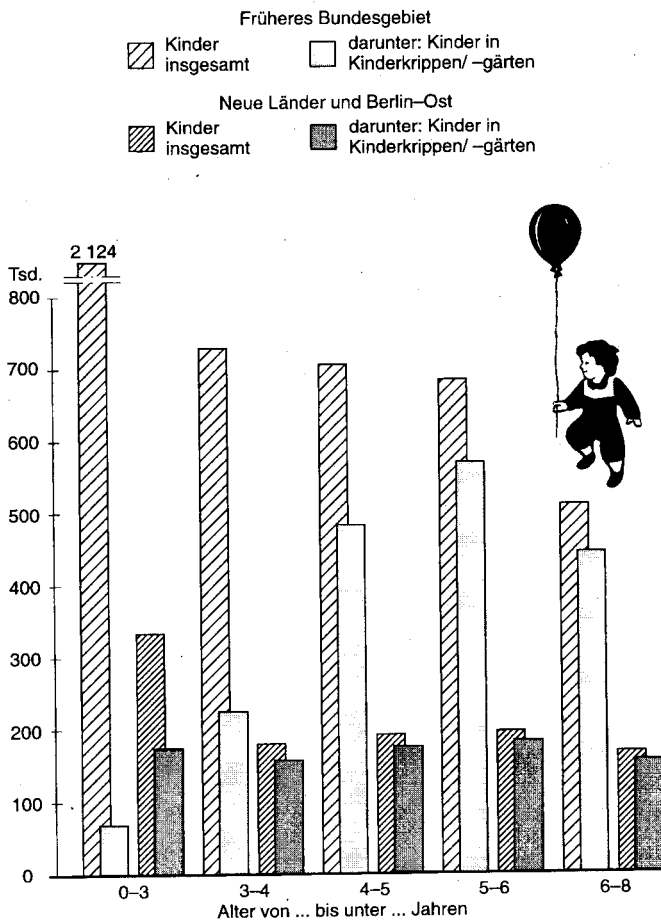
1) Am Jahresende. - 2) Während des Jahres. - 3) Statistik wird nur alle zwei Jahre durchgeführt (Erhebungstichtag: 31.12.). - 4) Nur einschl. früheres Bundesgebiet.

# SOZIALE SICHERUNG

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Deutschland</b>				
<b>Jugendhilfe</b>				
Junge Menschen				
mit erzieherischen Hilfen außerhalb des Elternhauses <sup>1)</sup> .....	Anzahl	134 957	142 693	...
dar.: in Heimen <sup>1)</sup> .....	Anzahl	66 627	69 254	...
in Vollzeitpflege <sup>1)</sup> .....	Anzahl	52 124	54 481	...
mit institutioneller Beratung <sup>2)</sup> .....	Anzahl	177 482	197 955	...
mit Erziehungsbeistandschaft <sup>1)</sup> .....	Anzahl	9 137	8 802	...
mit Betreuungshilfe <sup>1)</sup> .....	Anzahl	3 269	3 275	...
mit sozialer Gruppenarbeit <sup>1)</sup> .....	Anzahl	1 792	2 471	...
Familien mit sozialpädagogischer Familienhilfe <sup>1)</sup> .....				
Adoptierte Kinder u. Jugendliche <sup>2)</sup> .....	Anzahl	8 403	8 687	...
Kinder und Jugendliche				
unter bestellter Amtspflegschaft <sup>1)</sup> .....	Anzahl	26 394	29 323	...
unter bestellter Amtsvormundschaft <sup>1)</sup> ..	Anzahl	31 530	33 104	...
Sorgerechtsentziehungen <sup>2)</sup> (auch tlw.) ...	Anzahl	7 288	7 570	...
Beistandschaft für Elternteile <sup>1)</sup> .....	Anzahl	98 324	111 773	...
Ausgaben .....	Mill. DM	27 938	32 124	...
dar.: für Kindertageseinrichtungen .....	Mill. DM	15 626	18 649	...
<b>Rehabilitationsmaßnahmen<sup>2)</sup></b> .....	Anzahl	1 786 015	1 841 597	...
davon: Medizinische Maßnahmen .....	Anzahl	1 342 442	1 335 873	...
Berufsfördernde Maßnahmen .....	Anzahl	366 721	423 230	...
Maßnahmen zur sozialen Eingliederung .....	Anzahl	76 852	82 494	...
<b>Wohngeld</b>				
Empfänger/-innen <sup>1)</sup> .....	1 000	3 850	3 212	...
Ausgaben .....	Mill. DM	6 809	6 461 <sup>3)</sup>	...
<b>Kriegsopferfürsorge</b>				
Empfänger/-innen laufender Leistungen <sup>1)</sup> .....				
Empfänger/-innen einmaliger Leistungen <sup>2)</sup> .....	Anzahl	159 311	168 113	...
Ausgaben .....	Mill. DM	252 733	241 296	...
Ausgaben .....	Mill. DM	2 150	2 426	...
<b>Kindergeld</b>				
Empfänger/-innen (Nov./Dez. jd.Jahres)	1 000	7 825	7 849	7 873
Ausgaben .....	Mill. DM	16 705	16 657	16 580
<b>Erziehungsgeld</b>				
Empfänger/-innen (bewilligte Anträge) ...	1 000	770	703	...
Ausgaben .....	Mill. DM	7 234	6 835	6 681

1) Am Jahresende. – 2) Während des Jahres beendete Maßnahmen. – 3) Quelle: Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau.

## Kinder in Kinderkrippen und Kindergärten 1993<sup>1)</sup>



Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0368

# SOZIALE SICHERUNG

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Früheres Bundesgebiet</b>				
<b>Rentenversicherung</b>				
Arbeiter: Rentenbestand am 1.7. ....	1 000	9 277	9 425	9 626
Ausgaben .....	Mill. DM	128 481	136 851	...
Angestellte: Rentenbestand am 1.7. ....	1 000	5 356	5 494	5 630
Ausgaben .....	Mill. DM	100 189	127 141	...
Knappschaftl.: Rentenbest. am 1.7. ....	1 000	689	682	687
Ausgaben .....	Mill. DM	18 578	19 461	...
<b>Durchschnittl. Rentenzahlbeträge</b>				
<b>Versichertenrenten</b>				
Arbeiter .....	DM	971	1 013	1 054
Angestellte .....	DM	1 368	1 419	1 469
Knappschaftliche .....	DM	2 199	2 290	2 383
<b>Arbeitsförderung</b>				
<b>Arbeitslosengeld und -hilfe</b>				
Empfänger/-innen <sup>1)</sup> .....	1 000	1 253	1 699	1 903
Ausgaben .....	Mill. DM	27 369	40 047	45 581
<b>Unterhaltsgeld</b>				
Empfänger/-innen <sup>1)</sup> .....	1 000	306	273	220
Ausgaben .....	Mill. DM	4 216	4 392	4 246
<b>Kurzarbeitergeld</b>				
Empfänger/-innen <sup>1)</sup> .....	1 000	283	767	275
Ausgaben .....	Mill. DM	949	3 335	1 600
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>				
<b>Rentenversicherung</b>				
Arbeiter: Rentenbestand am 1.7. ....	1 000	1 840	1 917	2 039
Ausgaben .....	Mill. DM	24 701	28 773	...
Angestellte: Rentenbestand am 1.7. ....	1 000	1 852	1 839	1 882
Ausgaben .....	Mill. DM	25 759	26 270	...
Knappschaftl.: Rentenbest. am 1.7. ....	1 000	284	281	292
Ausgaben .....	Mill. DM	3 519	4 245	...
<b>Durchschnittl. Rentenzahlbeträge</b>				
<b>Versichertenrenten</b>				
Arbeiter .....	DM	940	1 097	1 178
Angestellte .....	DM	955	1 109	1 221
Knappschaftliche .....	DM	1 073	1 298	1 428
<b>Arbeitsförderung</b>				
<b>Arbeitslosengeld und -hilfe</b>				
Empfänger/-innen <sup>1)</sup> .....	1 000	958	949	960
Ausgaben .....	Mill. DM	13 297	16 526	17 720
<b>Unterhaltsgeld</b>				
Empfänger/-innen <sup>1)</sup> .....	1 000	298	317	222
Ausgaben .....	Mill. DM	6 006	6 558	4 619
<b>Kurzarbeitergeld</b>				
Empfänger/-innen <sup>1)</sup> .....	1 000	370	181	97
Ausgaben .....	Mill. DM	2 653	919	499

1) Durchschnitt errechnet aus 12 Monatswerten.

Das Gesundheitswesen umfaßt alle der Erhaltung, Förderung oder Wiederherstellung der Gesundheit dienenden Einrichtungen und Personen. Seine Kostenträger sind neben der gesetzlichen Krankenversicherung und den privaten Krankenkassen auch die Berufsgenossenschaften sowie die Landesversicherungsanstalten und die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte als Rententräger. Die Gesamtverantwortung für das Gesundheitswesen liegt bei Bund und Ländern. Die Grundlagen einer einheitlichen Gesundheitsverwaltung sind in Deutschland mit der Gründung des Reichsgesundheitsamtes (1876) in Berlin, der Einführung der gesetzlichen Krankenversicherung (1883) und dem Erlaß der Reichsversicherungsordnung (1911) geschaffen worden.

Für stationäre Behandlung standen 1993 in Deutschland 784 289 Betten in 3 599 Einrichtungen (Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen) zur Verfügung. Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten und Patientinnen lag bei 15 Tagen und die Bettenauslastung bei 84 %. Insgesamt 431 338 Menschen waren 1993 beruflich in der Krankenpflege und Entbindungshilfe tätig. Die Zahl der berufstätigen Ärztinnen und Ärzte betrug 1994 zum Jahresende 267 186, die der Zahnärztinnen und Zahnärzte 59 211.

In Deutschland wurden 1994 an meldepflichtigen Krankheiten unter anderem 132 858 Salmonelloseerkrankungen verzeichnet, damit setzte sich der im letzten Jahr begonnene Rückgang fort (1993: 140 435). An einer übertragbaren Gelbsucht erkrankten 1994 mit 13 817 Personen fast genauso viele wie im Vorjahr. Erkrankungen an Paratyphus A, B und C traten 1994 insgesamt 119mal auf, im Vorjahr waren es nur 91 Fälle. Behandlungsfälle von Diphtherie wurden den Gesundheitsämtern 1994 achtmal gemeldet.

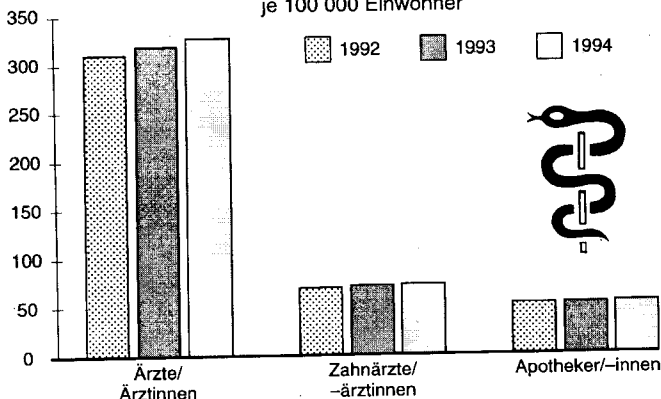
Die häufigsten Todesursachen waren 1993 in Deutschland Krankheiten des Kreislaufsystems (440 896) und bösartige Neubildungen (213 748). In Deutschland starben 1993 insgesamt 4 665 Säuglinge im Verlauf des ersten Lebensjahres, 1992 waren es 4 992 gewesen. Die Zahl der gemeldeten Schwangerschaftsabbrüche betrug 1993 in Deutschland 111 236, wobei allerdings davon ausgegangen wird, daß hier Dunkelziffern existieren.

# GESUNDHEITSWESEN

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Deutschland</b>				
<b>Meldepflichtige Krankheiten</b>				
Paratyphus A, B und C .....	Anzahl	120	91	119
Salmonellose .....	Anzahl	195 378	140 435	132 858
Tuberkulose (alle Formen) .....	Anzahl	14 113	14 161	12 982
Diphtherie .....	Anzahl	1	9	8
Kinderlähmung .....	Anzahl	2	0	0
Geschlechtskrankheiten .....	Anzahl	10 184	7 933	6 318
Gehirn- u. Hirnhautentzündung .....	Anzahl	4 231	3 010	4 602
Übertragbare Gelbsucht .....	Anzahl	15 165	13 834	13 817
<b>Gestorbene Säuglinge</b> .....	Anzahl	4 992	4 665	...
<b>Häufigste Todesursachen</b>				
Krankheiten des Kreislaufsystems .....	Anzahl	437 240	440 896	...
dar.: Hirngefäßerkrankungen .....	Anzahl	106 631	105 767	...
Bösartige Neubildungen .....	Anzahl	212 549	213 748	...
Unfälle .....	Anzahl	28 173	26 785	...
<b>Berufstätige Ärzte/Ärztinnen</b>				
Ärzte/Ärztinnen .....	Anzahl	251 877	259 981	267 186
Zahnärzte/-ärztinnen .....	Anzahl	56 342	58 194	59 211
Tierärzte/-ärztinnen .....	Anzahl	17 296	17 624	18 176
<b>Apotheker/-innen</b> .....	Anzahl	42 369	42 887	43 822
<b>Apotheken</b> .....	Anzahl	21 009	21 297	21 541
<b>Krankenhäuser<sup>1)</sup></b> .....	Anzahl	3 590	3 599	...
Betten .....	Anzahl	796 905	784 289	...
Stationär Behandelte .....	1 000	15 808	16 018	...
Verweildauer .....	Tage	15,6	15,0	...
Bettenauslastung .....	%	84,9	84,0	...
Krankenpflegepersonen, Hebammen/Entbindungspfleger .....	Anzahl	424 219	431 338	...
<b>Arbeitsunfähigkeitsfälle<sup>2)</sup></b> .....	1 000	37 981	36 862	...

1) Ohne Bundeswehrkrankenhäuser, einschl. Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen. – 2) Pflichtmitglieder und freiwillig Versicherte der gesetzlichen Krankenversicherung ohne Rentner/-innen und Studentinnen bzw. Studenten.

## Ärzte, Zahnärzte und Apotheker Deutschland je 100 000 Einwohner



Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0369

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Früheres Bundesgebiet</b>				
<b>Gestorbene Säuglinge</b> .....	Anzahl	4 350	4 150	...
<b>Häufigste Todesursachen</b>				
Krankheiten des Kreislaufsystems .....	Anzahl	335 715	343 462	...
dar.: Hirngefäßerkrankungen .....	Anzahl	79 512	80 017	...
Bösartige Neubildungen .....	Anzahl	173 708	174 103	...
Unfälle .....	Anzahl	20 084	19 249	...
<b>Berufstätige Ärzte/Ärztinnen und Pflegepersonal</b>				
Ärzte/Ärztinnen .....	Anzahl	209 255	216 848	228 394 <sup>1)</sup>
Zahnärzte/-ärztinnen .....	Anzahl	44 499	47 407 <sup>1)</sup>	48 200 <sup>1)</sup>
Tierärzte/-ärztinnen .....	Anzahl	13 682 <sup>1)</sup>	14 031 <sup>1)</sup>	14 541 <sup>1)</sup>
Krankenpflegepersonen, Hebammen/Entbindungspfleger <sup>2)</sup> .....	Anzahl	359 283	366 863	...
<b>Apotheker/-innen</b> .....	Anzahl	38 441	38 551	39 388
<b>Apotheken</b> .....	Anzahl	18 682	18 708	18 706
<b>Zugang an Renten wegen Erwerbs- u. Berufsunfähigkeit<sup>3)</sup></b> .....	Anzahl	195 433	214 036	...
<b>Schwangerschaftsabbrüche</b> .....	Anzahl	74 856	76 830 <sup>4)</sup>	...

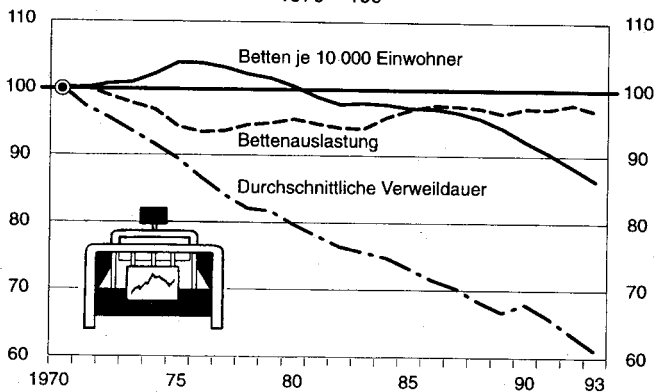
1) Einschl. Berlin-Ost. – 2) In Krankenhäusern und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen Beschäftigte. – 3) Gesetzliche Rentenversicherung. – 4) Ab dem 3. Vierteljahr einschl. Berlin-Ost.



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>				
<b>Gestorbene Säuglinge</b> .....	Anzahl	642	515	...
<b>Häufigste Todesursachen</b>				
Krankheiten des Kreislaufsystems .....	Anzahl	101 525	97 434	...
dar.: Hirngefäßkrankungen .....	Anzahl	27 119	25 750	...
Bösartige Neubildungen .....	Anzahl	38 841	39 645	...
Unfälle .....	Anzahl	8 089	7 536	...
<b>Berufstätige Ärzte/Ärztinnen und Pflegepersonal</b>				
Ärzte/Ärztinnen .....	Anzahl	42 622	43 133	38 792 <sup>1)</sup>
Zahnärzte/-ärztinnen .....	Anzahl	11 843	10 787 <sup>1)</sup>	11 011 <sup>1)</sup>
Tierärzte/-ärztinnen .....	Anzahl	3 614 <sup>1)</sup>	3 593 <sup>1)</sup>	3 635 <sup>1)</sup>
Krankenpflegepersonen, Hebammen/Entbindungspfleger <sup>2)</sup> .....	Anzahl	64 936	64 475	...
<b>Apotheker/-innen</b> .....	Anzahl	3 928	4 336	4 434
<b>Apotheken</b> .....	Anzahl	2 327	2 589	2 835
<b>Schwangerschaftsabbrüche</b> .....	Anzahl	43 753 <sup>1)</sup>	34 406 <sup>3)</sup>	...

1) Ohne Berlin-Ost. – 2) In Krankenhäusern und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen Beschäftigte. – 3) Ab dem 3. Vierteljahr keine Trennung von Berlin in Ost und West möglich, Datennachweis seitdem ohne Berlin-Ost.

## Stationäre Versorgung Deutschland 1970 = 100



Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0370

Kultur – das ist ein vielschichtiger Begriff, denn Kultur drückt sich in vielem aus, angefangen bei der Art sich zu kleiden oder zu essen bis zum Umgang mit anderen Menschen. Hier geht es um die kulturellen Einrichtungen, von denen einige durchaus Einfluß auf den Tagesablauf und insbesondere die Freizeitgestaltung der Bürgerinnen und Bürger haben. Kulturelle Einrichtungen bieten die Möglichkeit, sich aktiv zu betätigen oder ihre Angebote zu konsumieren. In jedem Fall stellen sie eine Bereicherung des Alltagslebens dar.

Ein wichtiger Bereich für die Freizeitgestaltung ist der Sport. Fast 22 Mill. Bürgerinnen und Bürger waren 1994 als Mitglieder der 83 342 Sportvereine in Deutschland registriert. Rund 372 000 Sportlerinnen und Sportler erwarben 1994 ein Sportabzeichen.

Bibliotheken ermöglichen einem großen Bevölkerungskreis den Zugang zu Büchern und zunehmend auch zu Audio- und Videomedien. Einige Bibliotheken verleihen auch Spiele. Die insgesamt 13 474 öffentlichen Bibliotheken in Deutschland hielten 1993 einen Bestand von rund 137 Mill. Medieneinheiten bereit.

Rund 842 000 Musikinteressierte nahmen 1993 die Angebote von 1 006 Musikschulen wahr, an denen 36 000 Lehrkräfte unterrichteten. Auch das Interesse an Gesangvereinen war groß. Rund 1,8 Mill. Mitglieder, darunter etwa die Hälfte aktive Sängerinnen und Sänger, waren 1993 in rund 37 000 Chören organisiert, die zur Arbeitsgemeinschaft Deutscher Chorverbände zusammengeschlossen sind.

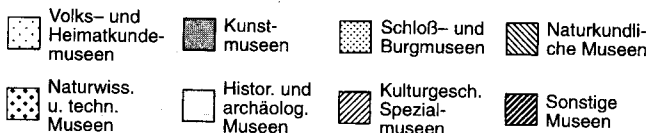
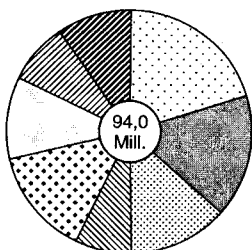
3 768 Museen in Deutschland konnten 1993 rund 94 Mill. Besuche verzeichnen, darunter 2 977 Museen mit 73 Mill. Besuchen im früheren Bundesgebiet sowie 791 Museen mit 21 Mill. Besuchen in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Dort ist im Vergleich zum vergangenen Jahr die Zahl der Besuche um 1,2 Mill. gestiegen, wohingegen im früheren Bundesgebiet ein Rückgang von knapp 0,5 Mill. Besuchen registriert wurde.

Noch haben Fernsehen und Video das Kino nicht ganz verdrängt. 1993 gab es in Deutschland 3 709 Filmtheater. Ihre Vorstellungen wurden von 131 Mill. Menschen besucht. 1992 waren es 3 630 Filmtheater mit 106 Mill. Besuchen gewesen. Die öffentlich-rechtlichen Rundfunksender strahlten 1993 Fernsehprogramme im Umfang von 4 541 (ARD im 1. Programm, Gemeinschaftsprogramm) bzw. 5 239 Stunden (ZDF im Hauptprogramm) aus.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993
<b>Deutschland</b>				
<b>Museen</b> .....	Anzahl	3 492	3 615	3 768
Besuche .....	Mill.	92	93	94
<b>Öffentliche Bibliotheken</b> .....	Anzahl	14 998	14 020	13 474
Medienbestand .....	1 000	144 629	141 121	136 981
Entleihungen .....	1 000	279 116	296 278	305 514
<b>Presse</b>				
Verlegte Zeitungen <sup>1)</sup> .....	Anzahl	389	392	...
Verlegte Zeitschriften .....	Anzahl	8 740	9 010	...
<b>Buchproduktion</b>				
Auflagen .....	Anzahl	67 890	67 300	67 200
und zwar: Erstauflagen .....	Anzahl	48 879	48 800	49 100
Taschenbücher .....	Anzahl	11 845	11 600	11 100
<b>Staatliche Archive</b> .....	Anzahl		74	
Archivalien .....	lfd. Meter		1 147 953	
<b>Musikschulen</b> .....	Anzahl	976	1 005	1 006
Schüler/-innen .....	1 000	745	792	842
Lehrer/-innen .....	1 000	33	35	36
<b>Deutscher Sängerbund</b>				
Bundesvereine .....	Anzahl	16 697	17 025	17 068
Mitglieder .....	1 000	1 805	1 818	1 827

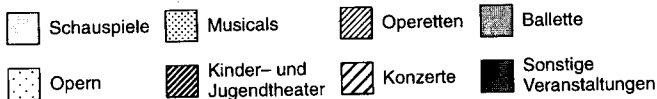
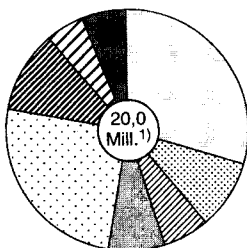
1) Hauptausgaben.

**Besuch von Museen 1993**  
Deutschland



Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0371

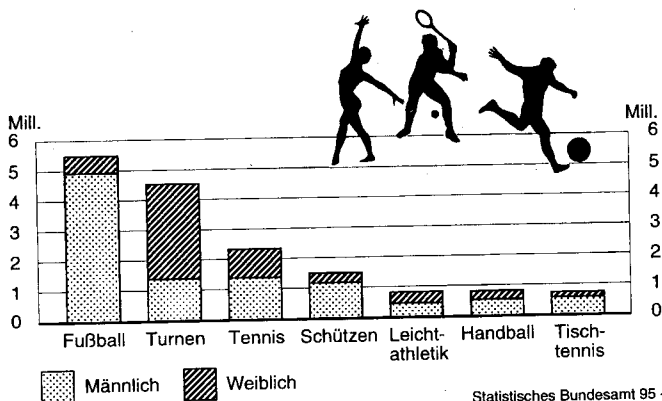
# Besuche von öffentlichen Theatern am Standort nach Sparten, Spielzeit 1992/93 Deutschland



1) Einschl. Besuche die nicht nach Sparten gliederbar sind.

Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0372

# Vereinsmitglieder in ausgewählten Sportarten 1994 Deutschland



Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0373

# KULTUR

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993
<b>Deutschland</b>				
<b>Öffentliche Theater</b>				
Theaterunternehmen .....	Anzahl	149	154	158
Spielstätten .....	Anzahl	455	462	587
Besuche .....	1 000	20 136	19 710	20 028
Veranstaltungen .....	Anzahl	62 783	63 983	65 629
<b>Filmtheater</b> .....				
Plätze .....	1 000	763	725	746
Besuche .....	Mill.	120	106	131
<b>Hörfunk und Fernsehen</b>				
Hörfunkgenehmigungen .....	1 000	34 760	35 302	35 736
Fernsehgenehmigungen .....	1 000	31 031	31 516	31 888
<b>Sendestunden</b>				
ARD 1. Programm/Gemeinschafts- programm .....	Anzahl	4 071	4 241	4 541
dar.: Ressort				
Familie, Bildung und Beratung .....	%	19,5	18,2	16,7
Spielfilme und Krimiserien .....	%	18,1	19,9	23,2
Politik und Gesellschaft .....	%	11,8	9,6	9,1
ZDF Hauptprogramm .....	Anzahl	4 989	5 232	5 239
dar.: Programmbereich				
Fernsehspiel und Film .....	%	24,4	25,9	25,8
Aktuelles .....	%	11,7	9,9	11,1
Kinder, Jugend und Familie .....	%	9,0	8,7	9,2
<b>Video</b>				
Bisher erschienene Videotitel .....	Anzahl	—	17 075	19 809
<b>Deutscher Sportbund</b>				
Vereine .....	Anzahl	77 895	79 434	81 071
Mitglieder .....	1 000	20 370	20 851	21 357
Sportabzeichen-Verleihungen .....	1 000	—	447	377
<b>Jugendherbergen</b> .....				
Betten .....	1 000	77	78	76
Übernachtungen .....	1 000	10 403	10 647	10 595
<b>Volkshochschulen</b> .....				
Arbeitsgemeinschaften, Kurse .....	1 000	529	546	559
Teilnehmer/-innen .....	1 000	9 033	9 179	9 209

Die Versorgung mit Wohnungen ist in der Bundesrepublik Deutschland seit Jahren ein heiß diskutiertes Thema. Trotz umfangreicher Aktivitäten beim Neubau und der Modernisierung von Wohnungen ist umstritten, inwieweit die derzeitige Bautätigkeit ausreicht, um den Wohnungsbedarf aller Bevölkerungsschichten zu befriedigen.

Für Deutschland lag die Zahl der Wohnungen je 1 000 Einwohner 1993 bei 430; im früheren Bundesgebiet standen 425 Wohnungen je 1 000 Einwohner zur Verfügung, in den neuen Ländern und Berlin-Ost waren es 453. Insgesamt gab es in Deutschland 1993 fast 35 Mill. Wohnungen mit 151 Mill. Räumen und einer gesamten Wohnfläche von 2,9 Mrd. m<sup>2</sup>. Dem standen mehr als 36 Mill. Haushalte gegenüber.

Da die Wohnfläche je Wohnung im früheren Bundesgebiet höher als in den neuen Ländern und Berlin-Ost liegt, stellt sich die räumliche Wohnsituation für die Menschen im früheren Bundesgebiet im Durchschnitt günstiger dar. Wurde in Deutschland 1993 eine durchschnittliche Wohnfläche von 35,4 m<sup>2</sup> je Einwohner ermittelt, so waren es im früheren Bundesgebiet 36,9 m<sup>2</sup> und in den neuen Ländern und Berlin-Ost 29,3 m<sup>2</sup>.

Bei den Baufertigstellungen waren in den letzten Jahren starke regionale Unterschiede zwischen den neuen und den alten Ländern zu verzeichnen. Während im früheren Bundesgebiet die Zahl der fertiggestellten Wohnungen deutlich gestiegen ist (1989: 238 617, 1993: 431 853), war im selben Zeitraum in den neuen Ländern und Berlin-Ost ein deutlicher Einbruch (1989: 92 347, 1993: 23 598) zu verzeichnen.

Die insgesamt rege Bautätigkeit im Wohnungsbau des früheren Bundesgebietes wird sich in den nächsten Jahren weiter fortsetzen, da die Zahl der zum Bau genehmigten Wohnungen seit 1989 (276 042) bis 1993 um 248 000 auf 524 083 angestiegen ist. Insgesamt wurden 1993 im früheren Bundesgebiet Baugenehmigungen zur Errichtung von 175 878 neuen Wohngebäuden und 32 129 neuen Nichtwohngebäuden erteilt. Die veranschlagten Baukosten für alle genehmigten Wohn- und Nichtwohngebäude lagen 1993 bei 164 Mrd. DM. In den neuen Ländern und Berlin-Ost wird die Fertigstellung von Wohnungen als Ergebnis verbesserter Auftragslage ab 1994 wieder spürbar zunehmen.

# BAUEN UND WOHNEN

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993
----------------------------	---------	------	------	------

## Deutschland

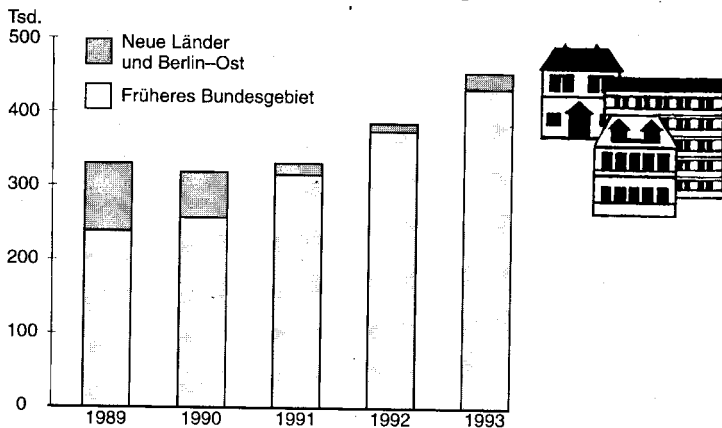
### Wohnungsbestand

Wohnungen (Wohn- u. Nichtwohngeb.) ..	1 000	34 173,6	34 547,3	34 988,8
davon mit ... Räumen				
1 .....	1 000	751,1	763,7	780,8
2 .....	1 000	2 203,8	2 229,5	2 261,4
3 .....	1 000	7 619,5	7 698,3	7 792,0
4 .....	1 000	10 554,5	10 652,5	10 768,3
5 .....	1 000	6 480,4	6 554,5	6 639,0
6 .....	1 000	3 357,4	3 402,6	3 455,0
7 und mehr .....	1 000	3 206,9	3 246,2	3 292,3
Räume insgesamt .....	1 000	147 741,4	149 380,4	151 300,3
Wohnfläche insgesamt .....	Mill. m <sup>2</sup>	2 804,9	2 839,7	2 880,4

### Struktur des Wohnungsbestandes

Wohnungen je 1 000 Einwohner .....	Anzahl	426	427	430
Wohnfläche je Wohnung .....	m <sup>2</sup>	82,1	82,2	82,3
Wohnfläche je Einwohner .....	m <sup>2</sup>	34,9	35,1	35,4
Räume je Wohnung .....	Anzahl	4,3	4,3	4,3
Räume je Einwohner .....	Anzahl	1,8	1,8	1,9

## Fertiggestellte Wohnungen



Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0374

# BAUEN UND WOHNEN

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993
<b>Früheres Bundesgebiet</b>				
<b>Baugenehmigungen</b>				
Wohnungen insgesamt .....	Anzahl	400 607	458 840	524 083
Wohngebäude (Erricht. neuer Gebäude) .....	Anzahl	142 234	157 863	175 878
dar. in Fertigteilbauweise .....	Anzahl	9 914	10 549	10 310
Wohnungen .....	Anzahl	340 639	394 114	453 346
Veransch. Kosten der Bauwerke .....	Mill. DM	65 933	79 439	94 517
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude) .....	Anzahl	35 102	33 906	32 129
dar. in Fertigteilbauweise .....	Anzahl	10 647	9 633	8 920
Wohnungen .....	Anzahl	9 211	10 086	11 340
Veransch. Kosten der Bauwerke .....	Mill. DM	44 106	47 846	45 746
<b>Baufertigstellungen</b>				
Wohnungen insgesamt .....	Anzahl	314 508	374 575	431 853
dar.: in Wohngebäuden .....	Anzahl	305 972	364 349	420 994
Wohngebäude (Erricht. neuer Gebäude) .....	Anzahl	131 271	138 466	153 396
dar.: mit ... Wohnungen				
1 .....	Anzahl	94 150	94 740	101 867
2 .....	Anzahl	19 825	21 306	24 636
3 und mehr .....	Anzahl	16 909	21 972	26 366
darin Wohnungen .....	Anzahl	130 341	179 259	214 596
<b>Wohnungsbestand</b>				
Wohnungen (Wohn- u. Nichtwohngeb.) ...	1 000	27 139,1	27 500,4	27 917,6
davon mit ... Räumen				
1 .....	1 000	628,7	640,8	657,0
2 .....	1 000	1 580,1	1 604,5	1 634,8
3 .....	1 000	5 692,0	5 767,9	5 856,8
4 .....	1 000	7 897,8	7 993,2	8 103,9
5 .....	1 000	5 316,7	5 388,7	5 468,1
6 .....	1 000	2 959,9	3 003,6	3 052,3
7 und mehr .....	1 000	3 063,9	3 101,6	3 144,7
Räume insgesamt .....	1 000	120 697,1	122 282,4	124 091,7
Wohnfläche insgesamt .....	Mill. m <sup>2</sup>	2 351,5	2 385,2	2 423,7
<b>Struktur des Wohnungsbestandes</b>				
Wohnungen je 1 000 Einwohner .....	Anzahl	421	421	425
Wohnfläche je Wohnung .....	m <sup>2</sup>	86,6	86,7	86,8
Wohnfläche je Einwohner .....	m <sup>2</sup>	36,5	36,5	36,9
Räume je Wohnung .....	Anzahl	4,4	4,4	4,4
Räume je Einwohner .....	Anzahl	1,9	1,9	1,9



# BAUEN UND WOHNEN

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>				
<b>Wohnungsbestand</b>				
Wohnungen (Wohn- u. Nichtwohngeb.) ..	1 000	7 034,5	7 046,9	7 071,2
davon mit ... Räumen				
1 .....	1 000	122,4	122,9	123,8
2 .....	1 000	623,6	624,9	626,6
3 .....	1 000	1 927,5	1 930,4	1 935,1
4 .....	1 000	2 656,7	2 659,3	2 664,4
5 .....	1 000	1 163,7	1 165,8	1 170,9
6 .....	1 000	397,5	399,0	402,7
7 und mehr .....	1 000	143,1	144,5	147,7
Räume insgesamt .....	1 000	27 044,3	27 098,0	27 208,7
Wohnfläche insgesamt .....	Mill. m <sup>2</sup>	453,4	454,4	456,7
<b>Struktur des Wohnungsbestandes</b>				
Wohnungen je 1 000 Einwohner .....	Anzahl	446	449	453
Wohnfläche je Wohnung .....	m <sup>2</sup>	64,4	64,5	64,6
Wohnfläche je Einwohner .....	m <sup>2</sup>	28,7	29,0	29,3
Räume je Wohnung .....	Anzahl	3,8	3,8	3,8
Räume je Einwohner .....	Anzahl	1,7	1,7	1,7
<b>Fertiggestellte Wohnungen</b>				
In neuen Wohn- u. Nichtwohngebäuden	Anzahl	16 430	11 302	21 879
dar.: in Wohngebäuden mit 1 bis 2 Wohnungen .....	Anzahl	2 123	4 753	12 905
Durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden .....	Anzahl	240	175	1 719

Struktur und Entwicklung des Verkehrsaufkommens ergeben sich aus der engen Wechselwirkung des Verkehrs mit Wirtschaft und Gesellschaft. Durch den Verkehr wird dabei zum einen ein arbeitsteiliges Wirtschaften und die Mobilität der Menschen ermöglicht, zum anderen ergeben sich Belastungen durch Luftverschmutzung, Lärm und Flächenversiegelung. Auch die Raum- und Siedlungsstrukturen werden durch den Verkehr nachhaltig beeinflusst.

Im Mittelpunkt des Verkehrsgeschehens steht der Straßenverkehr, der die Verkehrswege, Verkehrsmittel und Transportmengen dominiert. So war 1994 die Länge der überörtlichen Straßen in Deutschland mit rund 227 200 km fünfmal so groß wie die Eisenbahnstrecke und 33mal so lang wie die der Binnenwasserstraßen.

Nachdem 1992 in Deutschland die Neuzulassungen von Pkw aufgrund des zu dieser Zeit noch bestehenden Nachholbedarfs in den neuen Ländern mit 3,9 Mill. Pkw überdurchschnittlich hoch waren, gingen sie 1993 auf 3,2 Mill. Pkw zurück und stabilisierten sich 1994 auf diesem Niveau. Der Bestand an Pkw belief sich zum 1. Januar 1994 auf 39,8 Mill., der Kfz-Bestand insgesamt auf 46,5 Mill.

Sowohl bei den transportierten Gütern als auch bei den beförderten Personen waren die Hauptverkehrsmittel Kraftfahrzeuge. Im Personenverkehr dominierte 1993 der motorisierte Individualverkehr mit rund 43 Mrd. Personen (81 % aller beförderten Personen). Beim Güterverkehr, der nach Verkehrsbeziehungen (Binnenverkehr, grenzüberschreitender Versand/Empfang sowie Durchgangsverkehr) ausgewiesen wird, lag 1993 das Verkehrsaufkommen im Straßengüterfernverkehr an erster Stelle. In dieser Gütermenge ist jedoch nur der Straßengüterfernverkehr enthalten, da der Straßengüternahverkehr (auf den der Großteil der Transporte entfällt) statistisch nicht erfaßt wird. Daher wird bei den ausgewiesenen Beförderungsmengen der Anteil der Straßentransporte unterzeichnet.

Die mit dem Verkehr verbundenen Gefahren dokumentieren sich am offensichtlichsten in der Zahl der Verkehrsunfälle. Im Jahr 1994 wurden auf den Straßen des Bundesgebietes 2,27 Mill. Verkehrsunfälle von der Polizei aufgenommen, darunter 258 732 Unfälle mit schwerem Sachschaden (mindestens 4 000 DM bei einem der Geschädigten) und 1,62 Mill. Unfälle mit leichtem Sachschaden. Bei 392 754 Unfällen mit Personenschaden starben 9 814 Menschen, 516 415 wurden verletzt. Die Zahl der Eisenbahn- und Luftverkehrsunfälle (zusammen unter 2 000 Fälle) sowie die Zahl der dabei getöteten bzw. verletzten Personen ist dagegen in allen Jahren vergleichsweise gering.

# VERKEHR

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Deutschland</b>				
<b>Verkehrsinfrastruktur</b>				
Überörtliches Straßennetz .....	km	226 282	226 805	227 200
Autobahnen .....	km	10 955	11 013	11 080
Bundesstraßen .....	km	42 123	42 169	41 995
Landesstraßen .....	km	84 936	85 242	88 054
Kreisstraßen .....	km	88 268	88 381	86 071
Gemeindestraßen .....	km	410 000	413 000	...
Schienennetz (Eigentumslänge) ..	km	44 467	44 252	...
Wasserstraßen .....	km	7 348	7 368	7 467
Rohrfernleitungen .....	km	3 318	3 318	3 318
<b>Neuzulassungen von Pkw</b> .....	Anzahl	3 929 558	3 194 204	3 209 224
<b>Bestand an Verkehrsmitteln</b>				
Kraftfahrzeuge .....	Anzahl	46 665 457 <sup>1)</sup>	45 325 721 <sup>1)</sup>	46 545 216
dar.: Personenkraftwagen .....	Anzahl	39 006 981 <sup>1)</sup>	39 152 041 <sup>1)</sup>	39 765 402
Lastkraftwagen .....	Anzahl	...	...	2 113 751
Schienenfahrzeuge .....	Anzahl	417 413	363 141	...
dar.: Triebfahrzeuge <sup>2)</sup> .....	Anzahl	15 268	14 671	...
Reisezugwagen .....	Anzahl	17 578	15 875	...
Güterwagen (bahneigen) ....	Anzahl	281 982	235 929	...
Binnenschiffe .....	Anzahl	5 926	6 142	...
dar.: Güterschiffe .....	Anzahl	3 282	3 355	...
Fahrgastschiffe .....	Anzahl	706	826	...
Seeschiffe .....				
dar.: Fahrgastschiffe .....	Anzahl	129	132	135
Trockenfrachtschiffe .....	Anzahl	723	660	617
Tankschiffe .....	Anzahl	81	80	72
Seefischereifahrzeuge .....	Anzahl	136	132	127
Luftfahrzeuge .....	Anzahl	18 261	19 501	19 954
dar.: Flugzeuge (motorisiert) .....	Anzahl	10 645	11 660	12 024

1) Die Angaben für die neuen Länder und Berlin-Ost sind geschätzt. – 2) Lokomotiven und Triebwagen.

# VERKEHR

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Deutschland</b>				
<b>Beförderte Personen</b>				
Öffentlicher Straßenpersonenverkehr .....	Mill.	7 847	7 919	7 947
Eisenbahnen .....	Mill.	1 564	1 579	1 575
Luftverkehr .....	Mill.	71	77	83
Taxi- und Mietwagenverkehr .....	Mill.	445	450	...
Individualverkehr .....	Mill.	41 468	43 351	...
<b>Beförderte Güter</b>				
<b>Binnenverkehr</b>				
Straßengüterfernverkehr .....	1 000 t	372 071	332 941	...
Eisenbahnverkehr <sup>1)</sup> .....	1 000 t	380 177	326 886	336 754
Binnenschiffsverkehr .....	1 000 t	70 412	66 712	...
Luftverkehr .....	1 000 t	83	74	71
Rohrfernleitungen <sup>2)</sup> .....	1 000 t	14 623	15 392	15 905
<b>Grenzüberschreitender Versand</b>				
Straßengüterfernverkehr .....	1 000 t	68 086	62 496	...
Eisenbahnverkehr <sup>1)</sup> .....	1 000 t	36 627	29 893	31 802
Binnenschiffsverkehr .....	1 000 t	47 069	45 182	...
Seeschifffahrt .....	1 000 t	55 508	57 537	65 975
Luftverkehr .....	1 000 t	635	683	843
<b>Grenzüberschreitender Empfang</b>				
Straßengüterfernverkehr .....	1 000 t	74 356	70 037	...
Eisenbahnverkehr <sup>1)</sup> .....	1 000 t	39 564	36 385	42 968
Binnenschiffsverkehr .....	1 000 t	97 095	90 469	...
Seeschifffahrt .....	1 000 t	117 899	119 336	124 826
Luftverkehr .....	1 000 t	640	672	734
Rohrfernleitungen <sup>2)</sup> .....	1 000 t	66 890	67 986	71 532
<b>Durchgangsverkehr</b>				
Straßengüterfernverkehr .....	1 000 t	20 892	20 787	...
Eisenbahnverkehr <sup>1)</sup> .....	1 000 t	7 131	6 598	8 110
Binnenschiffsverkehr .....	1 000 t	15 348	15 967	...
Luftverkehr .....	1 000 t	39	42	48

1) Nur Wagenladungsverkehr. – 2) Nur Transport von rohem Erdöl.

# VERKEHR

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
----------------------------	---------	------	------	------

## Deutschland

### Verkehrsunfälle

#### Straßenverkehrsunfälle

Unfälle mit Personenschaden.....	Anzahl	395 462	385 384	392 754
Getötete <sup>1)</sup> .....	Anzahl	10 631	9 949	9 814
Verletzte .....	Anzahl	516 797	505 591	516 415

#### Eisenbahnunfälle<sup>2)</sup>

Unfälle mit Personenschaden.....	Anzahl	1 533	1 394	...
Getötete <sup>1)</sup> .....	Anzahl	340	292	...
Verletzte .....	Anzahl	1 812	1 645	...

#### Luftverkehrsunfälle

Unfälle mit Personenschaden.....	Anzahl	326	259	291
Getötete <sup>1)</sup> .....	Anzahl	118	80	98
Verletzte .....	Anzahl	301	321	284

1) Einschl. innerhalb von 30 Tagen Verstorbener. – 2) Beim Fahrverkehr einschl. Unfällen mit Rangierverkehr.

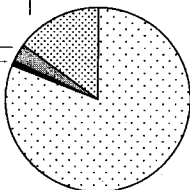
### Beförderte Personen 1993 Deutschland

Öffentlicher Straßen-  
personenverkehr  
15%

Eisenbahn  
3%

Taxi u.  
Mietwagen  
1%

Individual-  
verkehr  
81%



### Beförderte Güter 1993 Deutschland

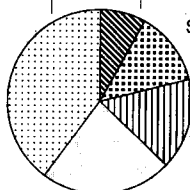
Straßengüter-  
fernverkehr  
40%

Rohrfern-  
leitungen  
8%

Seeschifffahrt  
13%

Binnen-  
schifffahrt  
16%

Eisenbahn  
23%



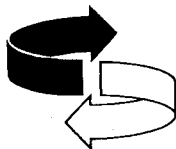
Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0375

Die Schädigung und die Schutzwürdigkeit der natürlichen Umwelt haben in den letzten Jahren im Bewußtsein der Allgemeinheit, in der Medienlandschaft und in den Parteiprogrammen wesentlich an Bedeutung gewonnen. Persönlich erfahrene Umweltbelastungen wie Lärm, Luft- und Wasserverschmutzung führten in weiten Bevölkerungskreisen zu einem geschärften Bewußtsein für die Gefährdung der natürlichen Lebensgrundlagen. Zunehmend wird dabei deutlich, daß für eine fundierte Umweltpolitik adäquate statistische Daten benötigt werden.

Die Entstehung von Umweltbelastungen beruht zu einem ganz wesentlichen Teil darauf, daß Materialien aus ihrer natürlichen Umgebung entnommen werden, anschließend in den wirtschaftlichen Prozessen (Produktion und Konsum) umgeformt und am Ende in Form von Abfällen, Abwasser oder Luftemissionen wieder an die Natur zurückgegeben werden. Dabei spielt nicht nur die Giftigkeit der abgegebenen Stoffe eine Rolle, sondern auch die Menge der Materialien.

Das nebenstehende, neu entwickelte Schema der Materialflüsse verdeutlicht diesen Gesamtzusammenhang und veranschaulicht den Umfang der Materialbewegungen im früheren Bundesgebiet für das Jahr 1990 sowie (als Vergleichsbasis) für 1960. So wird zum Beispiel sichtbar, daß bei der inländischen Rohstoffentnahme (einschl. der entnommenen Energieträger) die verwertbare Entnahme mit 995 Mill. t 1990 geringer war als die Menge des dabei entstandenen Abraumes („nicht verwertete Entnahme“ mit 1 077 Mill. t). Die Einfuhr von Rohstoffen (auch hier sind die Energieträger, z. B. Erdöl und Erdgas, enthalten) umfaßte eine Menge von 387 Mill. t, wobei die damit verbundenen mittelbaren Materialflüsse im Ausland in diesem Schema noch nicht enthalten sind. Der gesamte Einsatz von Feststoffen und Gasen belief sich auf 2 992 Mill. t, die Gesamtmenge der (in die Natur oder ins Ausland) abgegebenen Feststoffe und Gase (u. a. Abfälle, Emissionen, Ausbringung von Düngern und Pflanzenschutzmitteln) betrug 2 343 Mill. t. Die Differenz zwischen der Menge der eingesetzten Stoffe und der wieder an die Natur abgegebenen entspricht dem Anwachsen der menschlich genutzten Gebäude-, Straßen- und Gütermenge. Dies ist eine Art Lagerbestand, der von Jahr zu Jahr zunimmt. Wasserentnahme und -abgabe sind in diesem Schema wegen der kaum vergleichbaren Mengen nicht enthalten. Sie werden an anderer Stelle behandelt.

**Materialflüsse 1960 / 1990**  
Früheres Bundesgebiet  
Mill. t



1960

1990

Entnahmen	Verbleib	Abgaben
Rohstoffentnahme, verwertete Entnahme (780)	Materialverbleib, stat. Differenz (400)	Ausfuhren (75)
nicht verwertete Rohstoffentnahme (einschl. Bodenaushub, Abraum u. Bergematerial) (474)		nicht verwertete Entnahme (einschl. Bergematerial) (415)
Einfuhren (136)		Abfall (einschl. Bodenaushub, Bauschutt) (113)
Sauerstoffentnahme (409)		Stoffausbringung (227)
		Luftemissionen (CO; CO <sub>2</sub> ; SO <sub>2</sub> ; NO <sub>x</sub> ) (568)
	Recycling (16)	

Entnahmen	Verbleib	Abgaben
Rohstoffentnahme, verwertete Entnahme (995)	Materialverbleib, stat. Differenz (650)	Ausfuhren (207)
nicht verwertete Rohstoffentnahme (einschl. Bodenaushub, Abraum u. Bergematerial) (1077)		nicht verwertete Entnahme (einschl. Bergematerial) (982)
Einfuhren (387)		Abfall (einschl. Bodenaushub, Bauschutt) (164)
Sauerstoffentnahme (533)		Stoffausbringung (252)
		Luftemissionen (CO; CO <sub>2</sub> ; SO <sub>2</sub> ; NO <sub>x</sub> ) (738)
	Recycling (58)	

Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0376

Die nebenstehenden Tabellen über Abfälle und Abwasser zeigen, wo im Wirtschaftsgeschehen die entsprechenden Emissionen entstanden sind. Sie wurden aus gesonderten Erhebungen ermittelt und sind in das auf der Vorseite dargestellte Materialflußschema eingegangen. Die größten Abfallmengen sind im Produzierenden Gewerbe entstanden. 1990 waren dies in Deutschland rund 259 Mill. t, wobei 78 Mill. t auf Bergematerial aus dem Bergbau und 112 Mill. t auf Bauschutt und Bodenaushub aus dem Baugewerbe entfielen. Bei den privaten Haushalten (einschl. Kleingewerbe und Dienstleistungen) entstanden rund 34 Mill. t Abfälle.

Im Abwasserbereich wurden die größten Mengen, nämlich 1991 rund 28,5 Mrd. m<sup>3</sup> – überwiegend Kühlwasser – von den Wärmekraftwerken abgegeben; 88 % davon waren Kühlwasser, das ohne Rückkühlung in Oberflächengewässer oder in den Untergrund eingeleitet wurde. Wesentlich niedriger lagen die Abwassermengen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mit 11 Mrd. m<sup>3</sup> und in der öffentlichen Abwasserbeseitigung, wo 5,3 Mrd. m<sup>3</sup> häusliches und gewerbliches Schmutzwasser anfielen. Der Anteil des biologisch und/oder weitergehend behandelten Schmutzwassers liegt in der öffentlichen Abwasserbeseitigung inzwischen bei 92 %.

Die Angaben zu den in die Luft abgegebenen Emissionen beruhen auf Schätzungen des Umweltbundesamtes auf der Basis von Energieverbrauchsdaten und Angaben zu den Emissionen industrieller Prozesse u. ä. Die quantitativ größte Bedeutung unter diesen Stoffen hat Kohlendioxid, das zum sogenannten Treibhauseffekt beiträgt. Im früheren Bundesgebiet wurden 1992 740 Mill. t emittiert, in den neuen Ländern waren es weitere 195 Mill. t. Die Emissionswerte für Stickoxide lagen im gleichen Jahr bei 2,43 bzw. 0,48 Mill. t. Beim Schwefeldioxid lagen die entsprechenden Werte bei 0,88 bzw. 3,02 Mill. t. Hauptverursacher (Emittenten) waren beim Kohlendioxid und beim Schwefeldioxid die Kraft- und Fernheizwerke, beim Stickoxid der Straßenverkehr.

Ein weiterer Einflußfaktor für die Entstehung von Umweltbelastungen ist die Art und Intensität der Bodennutzung. Obwohl die Bodenfläche eines Landes eine feststehende Größe ist, kann man von Boden- oder Landschafts-„verbrauch“ sprechen, da eine bestimmte Art der Nutzung meist andere Nutzungsarten – zum Teil dauerhaft – ausschließt bzw. einschränkt (zur Bodennutzung siehe geographische Angaben).



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1990	1991	1992 <sup>2)</sup>
----------------------------	---------	------	------	--------------------

### Deutschland

#### Abfall- und Reststoffmenge nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>

Produzierendes Gewerbe .....	Mill. t	259,1	...	...
Krankenhäuser .....	Mill. t	1,4	...	...
Öffentliche Hand (Straßenreinigung, Kläranlagen) .....	Mill. t	4,6	...	...
Private Haushalte, Kleingewerbe, Dienstleistungen .....	Mill. t	34,2	...	...
Insgesamt .....	Mill. t	299,3	...	...

#### Abwasseraufkommen

Schmutzwasseraufkommen in der öffentlichen Abwasserbeseitigung .....	Mill. m³	.	5 346	.
Abwasseraufkommen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe .....	Mill. m³	.	10 956	.
dar.: Kühlwasser .....	Mill. m³	.	6 732	.
Abwasseranfall bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung .....	Mill. m³	.	28 461	.
dar.: Kühlwasser (ohne Rückkühlung) .....	Mill. m³	.	25 006	.

### Früheres Bundesgebiet

#### In die Luft abgegebene Emissionen ausgewählter Luftschadstoffe und Treibhausgase

Schwefeldioxid (SO <sub>2</sub> ) .....	Mill. t	0,88	0,90	0,88
Stickoxid (berechnet als NO <sub>2</sub> ) .....	Mill. t	2,46	2,46	2,43
Kohlenmonoxid (CO) .....	Mill. t	7,28	6,90	6,58
Kohlendioxid (CO <sub>2</sub> ) .....	Mill. t	720	754	740
Staub .....	Mill. t	0,44	0,44	0,43
Flüchtige organische Verbindungen .....	Mill. t	2,27	2,16	2,09
Ammoniak .....	Mill. t	0,55	0,54	0,53
Methan (CH <sub>4</sub> ) .....	Mill. t	5,01	5,01	5,05

### Neue Länder und Berlin-Ost

#### In die Luft abgegebene Emissionen ausgewählter Luftschadstoffe und Treibhausgase

Schwefeldioxid (SO <sub>2</sub> ) .....	Mill. t	4,76	3,53	3,02
Stickoxid (berechnet als NO <sub>2</sub> ) .....	Mill. t	0,57	0,47	0,48
Kohlenmonoxid (CO) .....	Mill. t	3,63	2,71	2,56
Kohlendioxid (CO <sub>2</sub> ) .....	Mill. t	303	231	195
Staub .....	Mill. t	1,96	1,35	0,91
Flüchtige organische Verbindungen .....	Mill. t	0,74	0,72	0,70
Ammoniak .....	Mill. t	0,21	0,13	0,12
Methan (CH <sub>4</sub> ) .....	Mill. t	1,20	1,11	1,12

1) Bilanzschema Abfallstatistiken. - 2) Vorläufiges Ergebnis.

Auf der Wirkungs- oder Zustandsseite der Umweltbetrachtung sind bisher nur wenige statistische Daten verfügbar. Wichtige Ergebnisse liegen aber über die „neuartigen Waldschäden“ aus der jährlichen Waldschadenserhebung vor. Regional ist das Schadensniveau in der Bundesrepublik Deutschland sehr unterschiedlich. In der süddeutschen Region waren die Wälder 1994 mit 29 % deutlichen Schäden (Schadstufen 2 – 4) am stärksten geschädigt. In der ostdeutschen Region lag dieser Anteil bei 23 %, in der nordwestdeutschen Region bei 16 %. Bezogen auf einzelne Flächenländer variierten die Schäden allerdings wesentlich stärker: In Thüringen waren 45 % der untersuchten Bäume den Schadstufen 2 – 4 zuzuordnen, während es in Mecklenburg-Vorpommern 11 % waren.

Angaben zu Umweltschutzmaßnahmen können sowohl mengenmäßige (oder physische) als auch monetäre Werte umfassen. Die Abfall- und Abwasserstatistiken ermitteln z. B. nicht nur die angefallenen Mengen, sondern auch Angaben darüber, welche Maßnahmen zur Behandlung bzw. Beseitigung durchgeführt wurden. Ebenso werden die Angaben zu den unter Schutz gestellten Flächen (Naturschutzgebiete, Nationalparke, Naturwaldreservate, Feuchtgebiete u. ä.) in physischen Einheiten ausgewiesen. Anfang 1994 gab es in Deutschland 5 171 relativ kleine Naturschutzgebiete mit einer Gesamtfläche von 6 591 km<sup>2</sup> und 11 großflächige Nationalparke auf einer Gesamtfläche von 7 172 km<sup>2</sup>, wovon knapp 80 % auf Watt- und Wasserflächen an der Nord- und Ostsee entfielen.

Zusammenfassende ökonomische Größen stellen die Ausgaben und das Anlagevermögen für den Umweltschutz beim Staat und beim Produzierenden Gewerbe dar. Das Bruttoanlagevermögen für Umweltschutz, bewertet in Preisen von 1991, zeigt, in welchem Umfang in den Wirtschaftsbereichen dem Umweltschutz dienende Anlagen eingesetzt werden, unabhängig davon, inwieweit diese Güter bereits abgeschrieben wurden. Das Bruttoanlagevermögen für Umweltschutz des Staates belief sich 1994 im früheren Bundesgebiet auf 279,5 Mrd. DM, das des Produzierenden Gewerbes auf 98,6 Mrd. DM. Im Vergleich zu 1975 bedeutet dies mehr als eine Verdoppelung des Anlagevermögens beim Staat und eine Erhöhung auf das Zweieinhalbfache beim Produzierenden Gewerbe. Die Aufwendungen, das ist die Summe aus laufenden Ausgaben und Abschreibungen, wurden für 1993 (bewertet in Preisen von 1991) auf insgesamt 37,5 Mrd. DM geschätzt – 19 Mrd. DM beim Staat und 18,5 Mrd. DM im Produzierenden Gewerbe. Seit 1975 haben sich die Aufwendungen für Umweltschutz somit mehr als verdoppelt.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
----------------------------	---------	------	------	------

## Deutschland

### Waldschäden

#### Nordwestdeutsche Region

Schadstufe 0 (ohne Schädmerkmale) .....	%	50	50	46
Schadstufe 1 (schwach geschädigt) .....	%	36	34	38
Schadstufen 2 - 4 (deutliche Schäden) .....	%	14	16	16

#### Süddeutsche Region

Schadstufe 0 .....	%	29	33	32
Schadstufe 1 .....	%	44	42	39
Schadstufen 2 - 4 .....	%	27	25	29

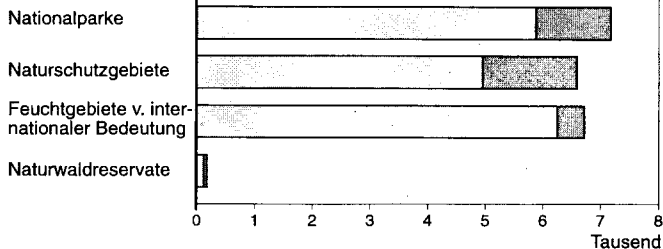
#### Ostdeutsche Region

Schadstufe 0 .....	%	25	31	37
Schadstufe 1 .....	%	41	40	40
Schadstufen 2 - 4 .....	%	34	29	23

## Naturschutzflächen 1994

km<sup>2</sup>

- ☐ Früheres Bundesgebiet
- ☒ Neue Länder und Berlin-Ost



Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0377

Eine zentrale Aufgabe des Rechtsstaates besteht in der Verwirklichung und Durchsetzung des von der Volksvertretung gesetzten Rechts. Bei einer von Gewaltenteilung bestimmten Verfassung – wie dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland – fällt diese Aufgabe in die Zuständigkeit der „dritten“ Gewalt, der Rechtsprechung. Zur Rechtspflege gehört neben den Entscheidungen der Gerichte auch die Vollstreckung dieser Entscheidungen.

Die Gerichtsbarkeit umfaßt zum einen die sogenannten ordentlichen Gerichte, die für Zivil- und Strafsachen zuständig sind, zum anderen die besonderen Gerichte, deren Aufgaben im Bereich des Arbeits-, Verwaltungs-, Sozial- und Finanzrechts liegen. Die Zahl der Zivil- und Straferichte lag Ende 1993 in Deutschland bei 859 und damit mehr als dreimal so hoch wie die Zahl aller Arbeits-, Verwaltungs-, Sozial- und Finanzgerichte, von denen es insgesamt 264 gab. An deutschen Gerichten waren 1993 insgesamt 20 672 Richter und Richterinnen im Landes- und Bundesdienst tätig, darunter 15 694 an den ordentlichen Gerichten. Im selben Jahr lag die Zahl der Staatsanwälte und Staatsanwältinnen bei 4 920 und die der Rechtsanwälte und -anwältinnen bei 58 504.

Ende 1992 waren an den Zivilgerichten in Deutschland beinahe 1,2 Mill. unerledigte Verfahren anhängig. Rund 2,1 Mill. Verfahren wurden im Jahr 1992 erledigt, davon gut 400 000 an Familiengerichten. Im selben Jahr wurden an den Straferichten fast 750 000 Verfahren erledigt; gut 300 000 waren Ende 1992 noch an solchen Gerichten anhängig.

Die personen- und deliktbezogenen Statistiken der Strafrechtspflege vermitteln kriminologische Erkenntnisse über die Strafverfolgung, den Justizvollzug sowie die Bewährungshilfe. Die letztverfügbaren Ergebnisse der personenbezogenen Statistiken beziehen sich auf das frühere Bundesgebiet im Berichtsjahr 1991. In diesem Jahr wurden im früheren Bundesgebiet je 100 000 strafmündige Einwohner 1 274 Personen verurteilt. Männer wurden mit 2 240 Personen je 100 000 männliche Einwohner mehr als fünfmal so oft verurteilt wie Frauen (385), Heranwachsende (2 614) mehr als doppelt so häufig wie Jugendliche (1 278) und wie Erwachsene (1 207).

Bleiben die Vergehen im Straßenverkehr ausgeklammert, war 1991 der Diebstahl mit einem Anteil von fast einem Drittel der zahlenmäßig bedeutendste Straftatbestand bei den Verurteilungen. Während zwischen 1989 und 1991 die Gesamtzahl der Verurteilungen um 1 % zurückging, stieg die Zahl der wegen Diebstahls Verurteilten um 6,6 % an.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991
<b>Früheres Bundesgebiet</b>				
<b>Strafverfolgung</b>				
Verurteilte zusammen.....	Anzahl	693 499	692 363	695 118
	Ziffer <sup>1)</sup>	1 304	1 286	1 274
Männer.....	Anzahl	580 151	578 556	585 603
	Ziffer <sup>1)</sup>	2 291	2 251	2 240
Frauen.....	Anzahl	113 348	113 807	109 515
	Ziffer <sup>1)</sup>	407	404	385
Jugendliche.....	Anzahl	38 020	34 684	32 282
	Ziffer <sup>1)</sup>	1 400	1 348	1 278
Heranwachsende.....	Anzahl	73 078	66 972	64 344
	Ziffer <sup>1)</sup>	2 639	2 554	2 614
Erwachsene.....	Anzahl	582 401	590 707	598 492
	Ziffer <sup>1)</sup>	1 221	1 214	1 207
Verurteilt wegen Straftaten ohne solche im Straßenverkehr.....	Anzahl	436 832	433 682	432 662
dar.: Diebstahl.....	Anzahl	117 741	122 111	125 462
Einbruchdiebstahl.....	Anzahl	25 228	22 712	21 663
Raub und Erpressung.....	Anzahl	5 698	5 604	6 359
Körperverletzung, auch gefährliche.....	Anzahl	28 965	28 881	28 662
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.....	Anzahl	4 843	4 779	4 643
Mord und Totschlag.....	Anzahl	532	513	496
Verurteilt wegen Vergehen im Straßenverkehr.....	Anzahl	256 667	258 681	262 456
<b>Justizvollzug<sup>2)</sup></b>				
Strafgefangene zusammen.....	Anzahl	40 806	38 996	37 281
Männer.....	Anzahl	39 218	37 421	35 787
Frauen.....	Anzahl	1 588	1 575	1 494
Vollzugsdauer				
unter 6 Monate.....	Anzahl	8 109	8 009	7 752
6 – 12 Monate.....	Anzahl	9 062	8 766	7 971
1 – 2 Jahre.....	Anzahl	8 613	7 902	7 658
2 – 5 Jahre (einschl. Jugendstrafe von unbestimmter Dauer).....	Anzahl	9 242	8 794	8 474
5 – 15 Jahre.....	Anzahl	4 601	4 376	4 249
Lebenslang.....	Anzahl	1 179	1 149	1 177

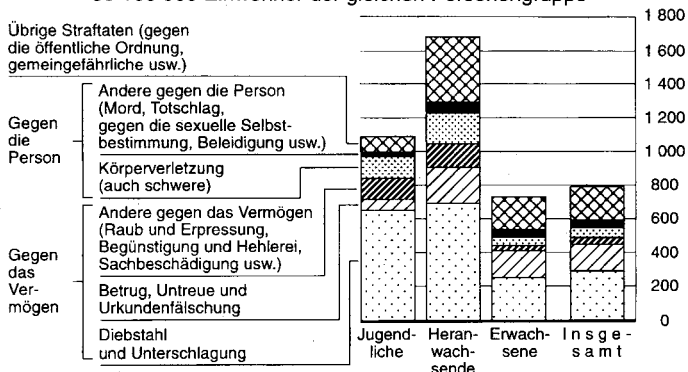
1) Verurteilenziffer: Verurteilte je 100 000 Einwohner der gleichen Personengruppe. – 2) Bestand zum Stichtag 31. März.



# Wegen Verbrechen und Vergehen<sup>1)</sup> Verurteilte 1991 nach ausgewählten Deliktgruppen

Früheres Bundesgebiet

Je 100 000 Einwohner der gleichen Personengruppe



1) Ohne Vergehen im Straßenverkehr.

Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0378

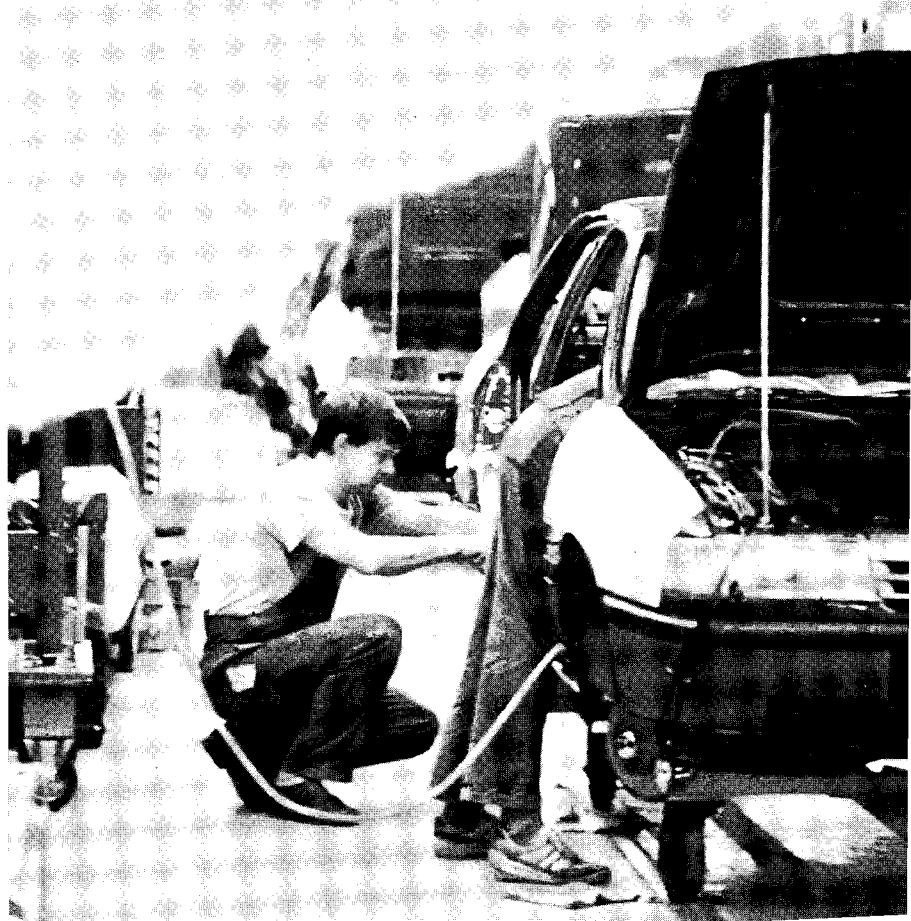
Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991
----------------------------	---------	------	------	------

## Früheres Bundesgebiet

### Bewährungshilfe

Bewährungshelfer/-innen .....	Anzahl	2 067	2 101	2 129
Unterstellungen .....	Anzahl	130 767	131 381	130 750
Männer .....	Anzahl	119 293	119 612	118 877
Frauen .....	Anzahl	11 474	11 769	11 873
Beendete Bewährungsaufsichten .....	Anzahl	43 030	40 795	41 880
davon: Bewährung .....	Anzahl	30 054	29 097	30 210
Widerruf .....	Anzahl	12 976	11 698	11 670

# Wirtschaft



Das Bruttoinlandsprodukt mißt die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft von der Produktionsseite her. Es setzt sich aus dem Wert sämtlicher im Inland in einem bestimmten Zeitraum produzierten Waren und Dienstleistungen zusammen, abzüglich der als Vorleistungen verbrauchten Güter. In jeweiligen Preisen betrug das Bruttoinlandsprodukt 1994 in Deutschland 3 321,1 Mrd. DM, 2 977,7 Mrd. DM wurden im früheren Bundesgebiet und 343,4 Mrd. DM in den neuen Ländern und Berlin-Ost erwirtschaftet. Die neuen Länder hatten damit erstmals einen Anteil von über 10 % am deutschen Bruttoinlandsprodukt.

Die Konjunktur in Deutschland hat sich im Laufe des Jahres 1994 spürbar erholt. Das Bruttoinlandsprodukt nahm im Vergleich zum Vorjahr nominal um 5,1 % zu, nach Ausschaltung der Preissteigerung beträgt der reale Anstieg 2,9 %. Während das reale Wirtschaftswachstum im früheren Bundesgebiet bei 2,3 % lag, war in den neuen Ländern ein Zuwachs von 9,2 % zu verzeichnen.

Das gesamtdeutsche Bruttosozialprodukt, das sich vom Bruttoinlandsprodukt um den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt unterscheidet, nahm real um 2,1 % zu. Die im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt geringere Zunahme des Bruttosozialprodukts ist darauf zurückzuführen, daß 1994 per saldo deutlich weniger (nominal knapp 23 Mrd. DM) Erwerbs- und Vermögenseinkommen aus der übrigen Welt nach Deutschland geflossen sind als im Vorjahr.

Die Nachfrage der privaten Haushalte, der Unternehmen, des Staates und des Auslands bestimmen die Absatzchancen der Unternehmen. Diesen Zusammenhang bildet die Darstellung auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts ab. Gut die Hälfte des deutschen Bruttoinlandsprodukts wurde von privaten Haushalten für den Privaten Verbrauch nachgefragt. Im Jahr 1994 lag die reale Zunahme beim Privaten Verbrauch und beim Staatsverbrauch in Deutschland mit 1,3 bzw. 1,2 % deutlich unter der Veränderung des Bruttoinlandsprodukts, während die Anlageinvestitionen mit 4,3 % im Vorjahresvergleich überdurchschnittlich anstiegen.

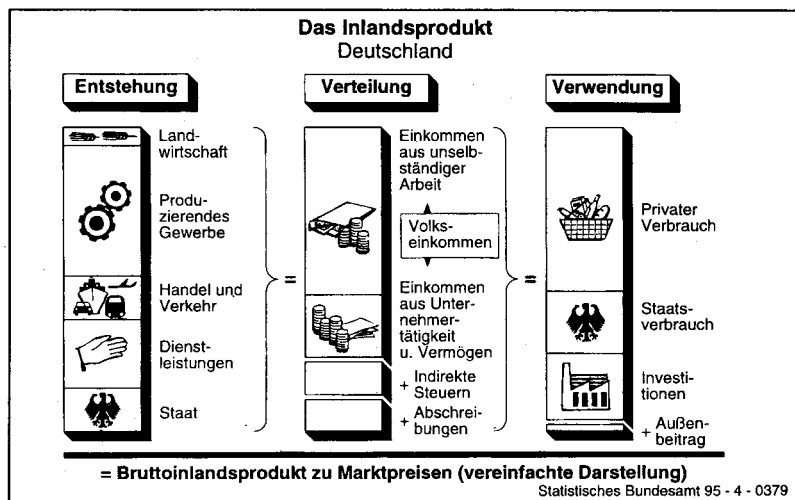
Hinter den gesamtdeutschen Zahlen stehen wegen der unterschiedlichen Wirtschaftslage im früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern sehr unterschiedliche Werte. So leben in den neuen Ländern und Berlin-Ost rund 20 % der Bevölkerung Deutschlands, doch wurden dort nur gut 10 % des



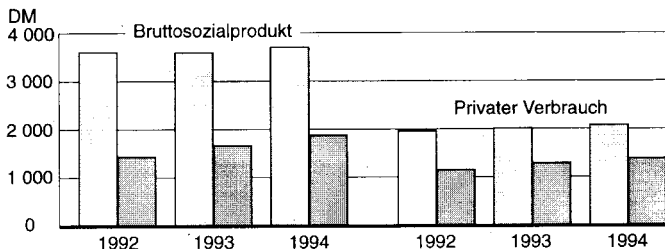
gesamtdutschen Bruttoinlandsprodukts erwirtschaftet. Das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner lag 1994 in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei 22 100 DM, während es im früheren Bundesgebiet mit 45 200 DM mehr als doppelt so hoch lag.

Bezieht man das Bruttoinlandsprodukt auf die Erwerbstätigen, so wurden in den neuen Ländern und Berlin-Ost 54 800 DM erwirtschaftet bei einer Pro-Kopf-Leistung von 104 000 DM im früheren Bundesgebiet. Damit wurden in den neuen Ländern und Berlin-Ost nur 52,7 % der Pro-Kopf-Leistung des früheren Bundesgebietes erreicht. Im Jahr 1993 waren es knapp 10 % des Bruttoinlandsprodukts und 50,1 % der Pro-Kopf-Leistung gewesen.

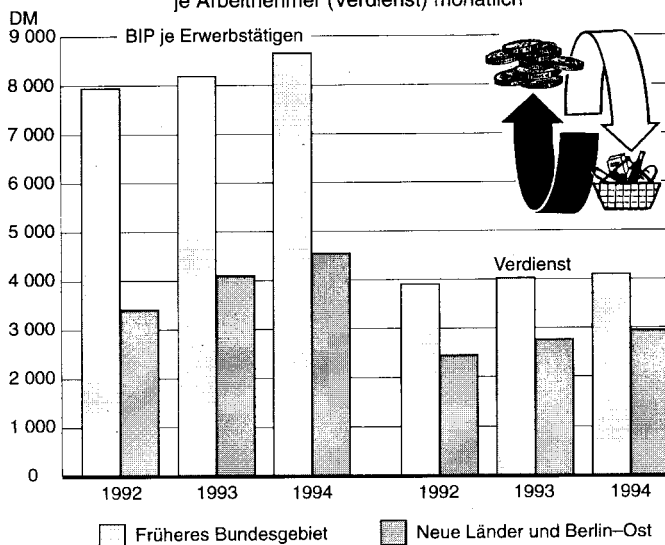
Mit 2 960 DM betrug die durchschnittliche monatliche Bruttolohn- und -gehaltssumme eines beschäftigten Arbeitnehmers 1994 in den neuen Ländern und Berlin-Ost 72,1 % des westdeutschen Niveaus, nach 68,7 % im Vorjahr. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner erreichte 1994 in Ostdeutschland mit 18 800 DM sogar nur 66,8 % des westdeutschen Niveaus von 28 100 DM. Im Vorjahr lag das entsprechende prozentuale Verhältnis zwischen neuen und alten Ländern noch bei 64,2 %.



## Bruttosozialprodukt und Privater Verbrauch je Einwohner monatlich



## Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Erwerbstätigen monatlich Bruttolohn- und -gehaltssumme je Arbeitnehmer (Verdienst) monatlich



Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0380

# GESAMTWIRTSCHAFT

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992 <sup>1)</sup>	1993 <sup>1)</sup>	1994 <sup>1)</sup>
<b>Deutschland</b>				
<b>Bruttowertschöpfung<sup>2)</sup></b> .....	Mrd. DM	2 982,1	3 058,4	3 210,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	Mrd. DM	39,9	35,9	35,9
Produzierendes Gewerbe .....	Mrd. DM	1 119,6	1 086,3	1 138,9
Handel und Verkehr .....	Mrd. DM	439,6	444,4	455,0
Dienstleistungsunternehmen .....	Mrd. DM	958,9	1 048,9	1 129,7
Staat, private Haushalte u. ä. ....	Mrd. DM	424,0	442,9	450,4
<b>Bruttoinlandsprodukt<sup>2)</sup></b> .....	Mrd. DM	3 075,6	3 159,1	3 321,1
Privater Verbrauch .....	Mrd. DM	1 754,8	1 832,2	1 906,4
Staatsverbrauch .....	Mrd. DM	612,8	623,0	639,9
Anlageinvestitionen .....	Mrd. DM	713,3	701,8	742,9
Ausrüstungen .....	Mrd. DM	304,2	263,6	259,6
Bauten .....	Mrd. DM	409,1	438,2	483,3
Vorratsveränderung .....	Mrd. DM	- 0,1	- 7,3	12,9
Letzte inländische Verwendung von Gütern .....	Mrd. DM	3 080,8	3 149,8	3 302,1
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr) ....	Mrd. DM	- 5,2	9,3	19,0
Ausfuhr <sup>3)</sup> .....	Mrd. DM	720,9	682,0	731,5
Einfuhr <sup>3)</sup> .....	Mrd. DM	726,1	672,7	712,5
<b>Bruttosozialprodukt<sup>2)</sup></b> .....	Mrd. DM	3 093,2	3 157,6	3 297,0
<b>Volkseinkommen<sup>2)</sup></b> .....	Mrd. DM	2 367,6	2 386,0	2 479,7
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit .....	Mrd. DM	1 736,4	1 777,2	1 815,8
<b>Bruttolohn- und -gehaltssumme<sup>2)</sup></b> .....	Mrd. DM	1 413,1	1 441,2	1 462,6
Monatlich je Arbeitnehmer .....	DM	3 640	3 790	3 890
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>				
In Preisen von 1991 .....	Mrd. DM	2 916,4	2 883,6	2 966,3

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) In jeweiligen Preisen. – 3) Waren und Dienstleistungen.

# GESAMTWIRTSCHAFT

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992 <sup>1)</sup>	1993 <sup>1)</sup>	1994 <sup>1)</sup>
<b>Früheres Bundesgebiet</b>				
<b>Bruttowertschöpfung<sup>2)</sup></b> .....	Mrd. DM	2 719,4	2 755,4	/
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	Mrd. DM	32,8	29,3	/
Produzierendes Gewerbe .....	Mrd. DM	1 028,6	981,1	1 013,4
Handel und Verkehr .....	Mrd. DM	405,9	405,6	412,9
Dienstleistungsunternehmen .....	Mrd. DM	891,9	964,8	1 035,1
Staat, private Haushalte u. ä. ....	Mrd. DM	360,2	374,6	380,4
<b>Bruttoinlandsprodukt<sup>2)</sup></b> .....	Mrd. DM	2 813,0	2 853,7	2 977,7
Privater Verbrauch .....	Mrd. DM	1 536,3	1 588,9	1 644,5
Staatsverbrauch .....	Mrd. DM	502,9	508,5	520,2
Anlageinvestitionen .....	Mrd. DM	586,9	551,8	564,1
Ausrüstungen .....	Mrd. DM	257,6	213,3	205,6
Bauten .....	Mrd. DM	329,3	338,5	358,4
Vorratsveränderung .....	Mrd. DM	- 2,6	- 11,5	8,0
Letzte inländische Verwendung von Gütern .....	Mrd. DM	2 623,5	2 637,7	2 736,8
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr) ....	Mrd. DM	189,5	216,0	240,9
Ausfuhr <sup>3)</sup> .....	Mrd. DM	932,7	911,3	984,8
Einfuhr <sup>3)</sup> .....	Mrd. DM	743,1	695,2	743,9
<b>Bruttosozialprodukt<sup>2)</sup></b> .....	Mrd. DM	2 819,8	2 842,8	2 945,3
<b>Volkseinkommen<sup>2)</sup></b> .....	Mrd. DM	2 140,7	2 129,2	2 197,1
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit .....	Mrd. DM	1 513,6	1 535,9	1 554,0
<b>Bruttolohn- und -gehaltssumme<sup>2)</sup></b> .....	Mrd. DM	1 226,7	1 239,5	1 245,0
Monatlich je Arbeitnehmer .....	DM	3 920	4 030	4 110
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>				
In Preisen von 1991 .....	Mrd. DM	2 694,3	2 648,6	2 709,6

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) In jeweiligen Preisen. – 3) Waren und Dienstleistungen.

# GESAMTWIRTSCHAFT

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992 <sup>1)</sup>	1993 <sup>1)</sup>	1994 <sup>1)</sup>
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>				
<b>Bruttowertschöpfung<sup>2)</sup></b> .....	Mrd. DM	262,6	303,0	/
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	Mrd. DM	7,1	6,6	/
Produzierendes Gewerbe .....	Mrd. DM	91,1	105,1	125,5
Handel und Verkehr .....	Mrd. DM	33,8	38,8	42,1
Dienstleistungsunternehmen .....	Mrd. DM	67,0	84,2	94,6
Staat, private Haushalte u. ä. ....	Mrd. DM	63,7	68,3	70,0
<b>Bruttoinlandsprodukt<sup>2)</sup></b> .....	Mrd. DM	262,6	305,4	343,4
Privater Verbrauch .....	Mrd. DM	218,5	243,3	261,9
Staatsverbrauch .....	Mrd. DM	109,9	114,6	119,7
Anlageinvestitionen .....	Mrd. DM	126,4	150,0	178,9
Ausrüstungen .....	Mrd. DM	46,6	50,3	54,0
Bauten .....	Mrd. DM	79,8	99,7	124,9
Vorratsveränderung .....	Mrd. DM	2,5	4,2	4,8
Letzte inländische Verwendung von Gütern .....	Mrd. DM	457,4	512,1	565,2
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr) ....	Mrd. DM	- 194,8	- 206,7	- 221,8
Ausfuhr <sup>3)</sup> .....	Mrd. DM	52,1	54,9	67,6
Einfuhr <sup>3)</sup> .....	Mrd. DM	246,8	261,6	289,4
<b>Bruttosozialprodukt<sup>2)</sup></b> .....	Mrd. DM	273,4	314,8	351,7
<b>Volkseinkommen<sup>2)</sup></b> .....	Mrd. DM	226,9	256,7	282,7
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit .....	Mrd. DM	222,9	241,2	261,8
<b>Bruttolohn- und -gehaltssumme<sup>2)</sup></b> .....	Mrd. DM	186,4	201,8	217,6
Monatlich je Arbeitnehmer .....	DM	2 460	2 770	2 960
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>				
In Preisen von 1991 .....	Mrd. DM	222,1	235,0	256,7

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) In jeweiligen Preisen. – 3) Waren und Dienstleistungen.

Auch wenn sich seine Bedeutung in den vergangenen Jahren gegenüber dem Dienstleistungsbereich verringert hat, ist das Produzierende Gewerbe ein zentraler Bereich der Volkswirtschaft. Das Produzierende Gewerbe umfaßt in der amtlichen Statistik die Industrie und das Produzierende Handwerk. In die Erhebungen werden im allgemeinen nur Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten und deren Betriebe einbezogen.

Der Produktionsindex (Originalwert) lag im Produzierenden Gewerbe des früheren Bundesgebietes 1994 mit 95,3 (1991 = 100) um 3,0 % über dem Vorjahreswert. In den neuen Ländern und Berlin-Ost war ein Anstieg um 17,0 % auf 131,0 (1991 = 100) zu verzeichnen. Bundesweit führte dies 1994 gegenüber dem Vorjahr zu einem Anstieg um 4,0 Indexpunkte bzw. 4,3 % auf 97,4 (1991 = 100).

In den Bereichen Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, die innerhalb des Produzierenden Gewerbes die bedeutendste Rolle spielen, gab es 1994 in Deutschland 51 011 Betriebe, davon gut 86,4 % (44 060 Betriebe) allein im früheren Bundesgebiet. Die Zahl der Beschäftigten lag bei diesen Betrieben in Deutschland bei 7,0 Mill. und damit um knapp 502 000 unter dem Vorjahreswert. Rund 90 % der Beschäftigten arbeiteten 1994 im früheren Bundesgebiet. Neben der Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland ist auch die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden (1993: 7,6 Mill., 1994: 7,2 Mill.) gesunken. Während die Lohn- und Gehaltssumme im gleichen Zeitraum ebenfalls rückläufig war (- 11 Mrd. DM), stieg der Umsatz um 69 Mrd. DM auf 1 989 Mrd. DM.

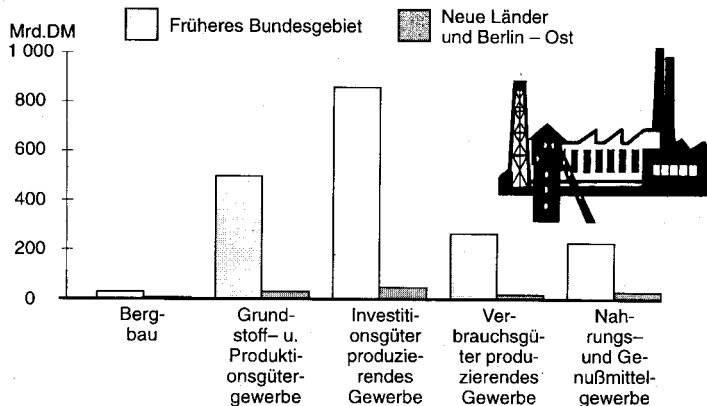
Im Bauhauptgewerbe gab es 1994 in Deutschland 82 226 Betriebe mit 1,5 Mill. Beschäftigten. 68 312 Betriebe mit knapp 1,1 Mill. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden im früheren Bundesgebiet gezählt und 13 914 Betriebe mit 0,4 Mill. Beschäftigten in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Die selbständigen Handwerksunternehmen im früheren Bundesgebiet, die sowohl im Produzierenden Gewerbe als auch im Handel und im übrigen Dienstleistungsbereich tätig sind, konnten 1994 mit 3,8 Mill. Beschäftigten einen Umsatz von 518 Mrd. DM erwirtschaften.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Deutschland</b>				
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>				
Betriebe .....	Anzahl	53 797	52 134	51 011
Beschäftigte .....	1 000	8 275	7 541	7 039
Geleistete Arbeiterstunden .....	Mill. Std.	8 615	7 574	7 177
Lohn- und Gehaltssumme .....	Mrd. DM	441	421	410
Umsatz .....	Mrd. DM	2 049	1 920	1 989
<b>Index des Auftragseingangs (Volumen)</b>				
für das Verarbeitende Gewerbe .....	1991=100	96,3	89,6	96,6
<b>Produktionsindex für das</b>				
<b>Produzierende Gewerbe</b>				
<b>Originalwerte</b>				
Produzierendes Gewerbe insgesamt .....	1991=100	99,6	93,4	97,4
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden ..	1991=100	93,0	86,1	83,1
Verarbeitendes Gewerbe .....	1991=100	98,4	90,8	94,4
Energieversorgung .....	1991=100	100,0	98,4	99,2
Bauhauptgewerbe .....	1991=100	111,8	115,5	126,9
<b>Bauhauptgewerbe</b>				
Betriebe <sup>1)</sup> .....	Anzahl	74 446	77 319	82 226
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	1 000	1 411,6	1 454,4	1 519,4
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std.	1 828	1 828	1 950
Index des Auftragseingangs (Volumen) ..	1991=100	106,6	111,1	119,5

1) Sämtliche Betriebe, Totalerhebung jeweils Ende Juni. – 2) Durchschnitt aus 12 Monatswerten.

**Umsatz<sup>1)</sup> der Betriebe  
im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1994**



1) Ohne Umsatzsteuer.

Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0381

# INDUSTRIE

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Früheres Bundesgebiet</b>				
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>				
Betriebe .....	Anzahl	47 424	45 781	44 060
Beschäftigte .....	1 000	7 333	6 805	6 368
Geleistete Arbeiterstunden .....	Mill. Std.	7 643	6 770	6 410
Lohn- und Gehaltssumme .....	Mrd. DM	415	397	384
Umsatz .....	Mrd. DM	1 956	1 822	1 874
dar.: Auslandsumsatz .....	Mrd. DM	523	489	531
<b>Index der Arbeitsproduktivität</b>				
je Beschäftigten .....	1985=100	113,5	112,7	124,4
je Arbeiter .....	1985=100	118,0	119,7	133,7
<b>Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Volumen) .....</b>				
	1991=100	96,5	89,1	95,7
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe</b>				
Originalwerte				
Produzierendes Gewerbe insgesamt .....	1991=100	99,5	92,5	95,3
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden ..	1991=100	99,6	92,9	91,1
Verarbeitendes Gewerbe .....	1991=100	98,7	90,9	93,8
Energieversorgung .....	1991=100	101,3	99,5	100,4
Bauhauptgewerbe .....	1991=100	107,3	105,1	109,6
<b>Bauhauptgewerbe</b>				
Betriebe <sup>1)</sup> .....	Anzahl	65 703	66 276	68 312
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	1 000	1 076,2	1 080,3	1 088,4
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std.	1 376	1 329	1 360
Index des Auftragseingangs (Volumen) ..	1991=100	100,9	99,9	102,7
<b>Energieversorgung</b>				
Elektrizität .....	Mrd. kWh	462	453	...
Gas .....	Mrd. kWh	324	310	324
<b>Handwerk<sup>3)</sup></b>				
Beschäftigte <sup>4)</sup> .....	1 000	3 872	3 865	3 835
Umsatz <sup>5)</sup> .....	Mrd. DM	527,7	504,0	518,3

- 1) Sämtliche Betriebe, Ergebnis der Totalerhebung jeweils Ende Juni. – 2) Durchschnitt aus 12 Monatswerten. – 3) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. – 4) Ohne Heimarbeiter, einschl. Auszubildender – Durchschnitt aus den Beschäftigtenzahlen am jeweiligen Vierteljahresende, wie folgt berechnet: 1/8 des 4. Vj des Vorjahres plus 1/4 des 1. bis 3. Vj plus 1/8 des 4. Vj des Berichtsjahres. – 5) Ohne Umsatzsteuer.



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
----------------------------	---------	------	------	------

## Neue Länder und Berlin-Ost

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Betriebe .....	Anzahl	6 375	6 353	6 952
Beschäftigte .....	1 000	943	736	671
Geleistete Arbeiterstunden .....	Mill. Std.	972	804	767
Lohn- und Gehaltsumme .....	Mrd. DM	26	24	25
Umsatz .....	Mrd. DM	93	98	115

### Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Volumen)....

1991=100	91,0	104,3	121,3
----------	------	-------	-------

### Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe

#### Originalwerte

Produzierendes Gewerbe insgesamt .....	1991=100	101,7	112,0	131,0
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden ..	1991=100	73,1	65,7	62,1
Verarbeitendes Gewerbe .....	1991=100	100,4	111,0	132,1
Energieversorgung .....	1991=100	92,2	91,6	91,8
Bauhauptgewerbe .....	1991=100	130,6	158,9	199,9

### Bauhauptgewerbe

Betriebe <sup>1)</sup> .....	Anzahl	8 743	11 043	13 914
Beschäftigte <sup>2)</sup> .....	1 000	335,3	374,1	431,1
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std.	452	499	590
Index des Auftragseingangs (Volumen) ..	1991=100	140,2	176,9	218,1

1) Sämtliche Betriebe, Totalerhebung jeweils Ende Juni. – 2) Durchschnitt aus 12 Monatswerten.

Der vorliegende Abschnitt umfaßt die Wirtschaftsbereiche Groß- und Einzelhandel, deren Bedeutung bereits durch folgende Eckzahlen skizziert wird:

In Deutschland setzten Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Großhandel 1994 mehr als eine Billion DM um; insgesamt 10 % der Erwerbstätigen arbeiten in Deutschland in einem Unternehmen, das seinen wirtschaftlichen Schwerpunkt im Einzelhandel hat; dieser Bereich erklärt die Hälfte des gesamten Privaten Verbrauchs.

Die Entwicklung der Einzelhandelsunternehmen zeigt für Deutschland für das Jahr 1994 nur geringfügige Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Der Umsatz dieser Unternehmen stieg zwar um 0,3 %, blieb damit aber immer noch unter den Werten von 1992 und 1991. Die Beschäftigtenzahl im Einzelhandel ging 1994 um 0,6 % gegenüber 1993 zurück und setzte damit die Abwärtsbewegung der vorangegangenen Jahre – wenn auch abgeschwächt – fort.

Bei der getrennten Betrachtung der Entwicklung im Einzelhandel im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost sind deutliche Unterschiede zu verzeichnen. Während die Umsätze im Einzelhandel im früheren Bundesgebiet um 0,5 % zurückgingen, wurde für die neuen Länder und Berlin-Ost eine Umsatzsteigerung von 8,2 % gegenüber 1993 verbucht. Bei der Zahl der Beschäftigten wurde 1994 im früheren Bundesgebiet ein Rückgang (–0,9 %), in den neuen Ländern und Berlin-Ost dagegen ein Anstieg von 2,5 % gegenüber dem Vorjahr registriert.

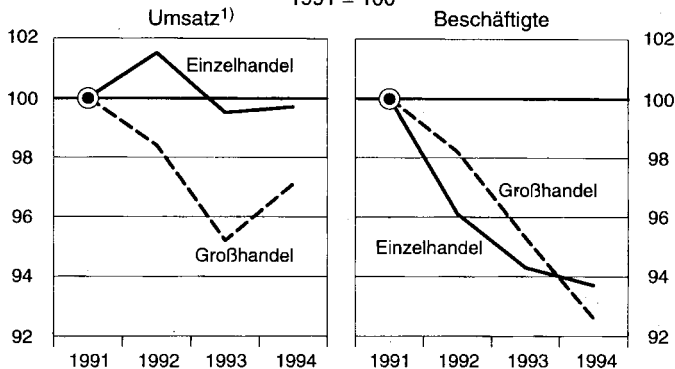
Die Großhandelsunternehmen in Deutschland erzielten 1994 um 2 % höhere Umsätze als 1993. Auch in diesem Bereich blieben die Umsätze damit aber immer noch hinter den in den Jahren 1992 und 1991 erreichten Werten zurück. Die Beschäftigtenzahl im Großhandel nahm auch 1994 weiter ab. Sie sank im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 % und lag damit um 7,4 % unter dem Wert von 1991.

# HANDEL

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Deutschland</b>				
<b>Einzelhandel</b>				
Beschäftigte <sup>1)</sup> .....	1991 = 100	96,1	94,3	93,7
Umsatz <sup>1)2)</sup> .....	1991 = 100	101,5	99,5	99,7
<b>Großhandel</b>				
Beschäftigte <sup>1)</sup> .....	1991 = 100	98,2	95,3	92,6
Umsatz <sup>1)3)</sup> .....	1991 = 100	98,4	95,2	97,1
<b>Früheres Bundesgebiet</b>				
<b>Einzelhandel</b>				
Beschäftigte <sup>1)</sup> .....	1991 = 100	100,1	99,0	98,1
Umsatz <sup>1)2)</sup> .....	1991 = 100	101,3	98,8	98,4
<b>Großhandel</b>				
Beschäftigte <sup>1)</sup> .....	1991 = 100	102,4	100,8	98,0
Umsatz <sup>1)3)</sup> .....	1991 = 100	98,9	95,5	97,5
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>				
<b>Einzelhandel</b>				
Beschäftigte <sup>1)</sup> .....	1991 = 100	69,1	62,6	64,2
Umsatz <sup>1)2)</sup> .....	1991 = 100	103,8	106,3	115,1
<b>Großhandel</b>				
Beschäftigte <sup>1)</sup> .....	1991 = 100	57,6	43,0	41,2
Umsatz <sup>1)3)</sup> .....	1991 = 100	85,7	83,6	84,2

1) 1994: Vorläufiges Ergebnis. Stand: Dezember 1994. - 2) Einschl. Umsatzsteuer. - 3) Ohne Umsatzsteuer.

**Umsatz (nominal) und Beschäftigte des Einzel- und Großhandels**  
Deutschland  
1991 = 100



1) Im Einzelhandel einschl. Umsatzsteuer;  
im Großhandel ohne Umsatzsteuer.

Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0382

Für einige Regionen in Deutschland ist die Entwicklung des Tourismus besonders wichtig, weil der Fremdenverkehr der tragende Wirtschaftssektor ist, der die gesamtwirtschaftliche Entwicklung dieser Regionen stark prägt. Vom Tourismus profitieren vor Ort nicht nur das Beherbergungs- und Gastgewerbe, sondern u. a. auch der Einzelhandel und die anderen Dienstleistungsanbieter. Die Ergebnisse der Beherbergungsstatistik liefern wichtige Informationen für die Beurteilung der Entwicklung des Tourismus. Im Rahmen dieser Statistik werden alle Beherbergungsstätten mit neun und mehr Betten u. a. nach der Zahl der Übernachtungen und Herkunft der Gäste befragt.

Im Jahr 1994 konnten diese Beherbergungsstätten in Deutschland 291 Mill. Übernachtungen verzeichnen, 2 Mill. mehr als im Vorjahr. In den neuen Ländern und Berlin-Ost wurde das Vorjahresergebnis um 6 Mill. Übernachtungen oder um 20,7 % übertroffen. Dabei konnten alle neuen Länder zusätzliche Übernachtungen verbuchen und erreichten insgesamt 36 Mill. Übernachtungen im Jahr 1994. In den Beherbergungsstätten im früheren Bundesgebiet wurde dagegen ein Rückgang um 1,5 % auf 255 Mill. im Jahr 1994 festgestellt.

Die Struktur für die Aufteilung des gesamten Übernachtungsaufkommens auf die in- und ausländischen Gäste blieb gegenüber 1993 nahezu unverändert: Der mit Abstand größte Anteil entfiel mit rund 89 % auch 1994 auf die Gäste aus Deutschland.

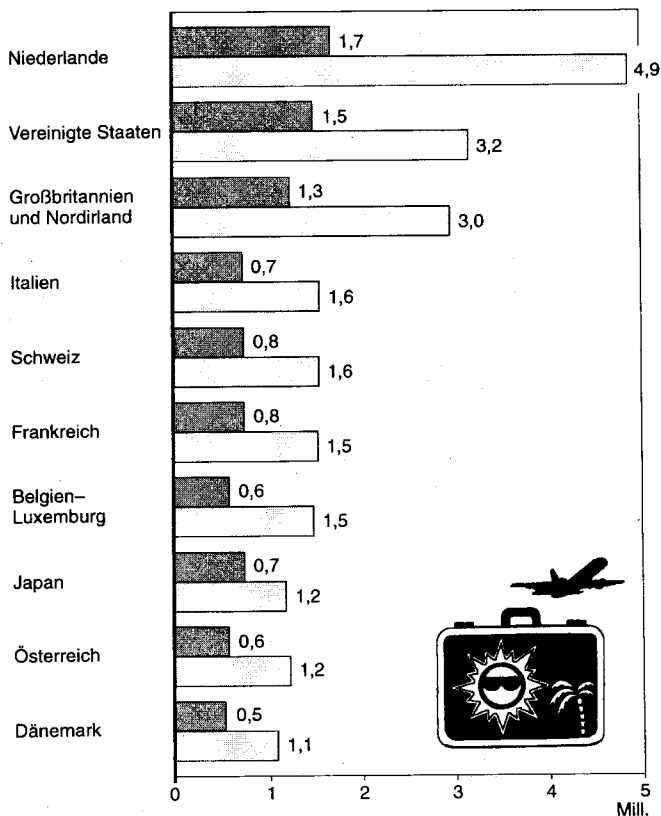
Betrachtet man die Herkunftsländer ausländischer Besucherinnen und Besucher, so stehen in Deutschland die Gäste aus den Niederlanden bei den Ankünften und Übernachtungen unverändert an der Spitze (1,7 Mill. Ankünfte; 4,9 Mill. Übernachtungen), gefolgt von Touristinnen und Touristen aus den Vereinigten Staaten (1,5 Mill. Ankünfte; 3,2 Mill. Übernachtungen) sowie aus Großbritannien und Nordirland (1,3 Mill. Ankünfte; 3,0 Mill. Übernachtungen). Abgesehen von den Vereinigten Staaten und Japan liegen die zehn wichtigsten Herkunftsländer, gemessen an der Zahl der Übernachtungen, ausschließlich in Europa. Unter den Auslandsgästen, die in den neuen Ländern übernachteten, waren Besucherinnen und Besucher aus Großbritannien und Nordirland sowie aus den Mitgliedsländern der Russischen Föderation am stärksten vertreten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Deutschland</b>				
<b>Beherbergungskapazitäten und Auslastung<sup>1)</sup></b>				
Geöffnete Betriebe <sup>2)</sup> .....	Anzahl	49 613	48 828	50 095
Angebote Betten/Schlafgelegenheiten <sup>2)</sup> .....	1 000	2 008	2 036	2 128
Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten/Schlafgelegenheiten ...	%	42,8	41,2	39,8
<b>Übernachtungen im Reiseverkehr nach Bundesländern<sup>3)</sup></b>				
Deutschland .....	Mill.	293,84	288,99	291,09
Baden-Württemberg .....	Mill.	40,23	39,07	38,29
Bayern .....	Mill.	76,59	74,46	73,41
Berlin .....	Mill.	7,66	7,29	7,34
Brandenburg .....	Mill.	3,66	4,01	5,55
Bremen .....	Mill.	1,04	0,98	1,08
Hamburg .....	Mill.	4,04	3,96	4,12
Hessen .....	Mill.	27,89	26,87	26,35
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill.	6,66	7,61	8,66
Niedersachsen .....	Mill.	32,81	32,27	31,59
Nordrhein-Westfalen .....	Mill.	36,23	35,31	34,68
Rheinland-Pfalz .....	Mill.	18,18	17,10	16,86
Saarland .....	Mill.	1,86	1,87	2,05
Sachsen .....	Mill.	6,75	7,14	8,39
Sachsen-Anhalt .....	Mill.	2,96	3,37	4,28
Schleswig-Holstein .....	Mill.	22,12	21,99	21,54
Thüringen .....	Mill.	5,15	5,69	6,89
<b>Übernachtungen im Reiseverkehr nach der Herkunft der Gäste</b>				
Deutschland .....	Mill.	260,02	257,92	259,91
Ausland .....	Mill.	33,82	31,07	31,18
dar.: Niederlande .....	Mill.	5,56	5,21	4,88
Vereinigte Staaten .....	Mill.	3,60	3,23	3,17
Großbritannien und Nordirland .....	Mill.	2,99	2,86	2,97
Italien .....	Mill.	1,79	1,48	1,57
Schweiz .....	Mill.	1,62	1,56	1,55
Frankreich .....	Mill.	1,66	1,56	1,54
Belgien-Luxemburg .....	Mill.	1,66	1,58	1,49
Österreich .....	Mill.	1,28	1,25	1,22
Japan .....	Mill.	1,25	1,16	1,18
Dänemark .....	Mill.	1,27	1,15	1,08

1) Beherbergungsstätten mit 9 Gästebetten und mehr. – 2) Stand: August. – 3) Inländische und ausländische Gäste.

**Ankünfte und Übernachtungen  
im internationalen Reiseverkehr 1994  
nach ausgewählten Herkunftsländern der Gäste  
Deutschland**

■ Ankünfte □ Übernachtungen



Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0383

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
----------------------------	---------	------	------	------

**Früheres Bundesgebiet**

**Beherbergungskapazitäten und Auslastung<sup>1)</sup>**

Geöffnete Betriebe <sup>2)</sup> .....	Anzahl	45 846	44 612	44 781
Angebote Betten/Schlafgelegenheiten <sup>2)</sup> .....	1 000	1 788	1 796	1 841
Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten/Schlafgelegenheiten ...	%	43,2	41,6	40,0
Übernachtungen .....	Mill.	266,79	259,31	255,33

**Übernachtungen im Reiseverkehr nach der Herkunft der Gäste**

Deutschland .....	Mill.	234,84	230,09	226,45
Ausland .....	Mill.	31,95	29,22	28,89
dar.: Niederlande .....	Mill.	5,42	5,06	4,69
Vereinigte Staaten .....	Mill.	3,49	3,11	3,04
Großbritannien und Nordirland .....	Mill.	2,90	2,72	2,73
Schweiz .....	Mill.	1,53	1,47	1,46
Italien .....	Mill.	1,73	1,41	1,44
Frankreich .....	Mill.	1,58	1,48	1,43
Belgien-Luxemburg .....	Mill.	1,62	1,53	1,42
Österreich .....	Mill.	1,18	1,14	1,09

**Neue Länder und Berlin-Ost**

**Beherbergungskapazitäten und Auslastung<sup>1)</sup>**

Geöffnete Betriebe <sup>2)</sup> .....	Anzahl	3 767	4 216	5 314
Angebote Betten/Schlafgelegenheiten <sup>2)</sup> .....	1 000	220	241	287
Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten/Schlafgelegenheiten ...	%	39,4	38,7	38,7
Übernachtungen .....	Mill.	27,05	29,68	35,76

**Übernachtungen im Reiseverkehr nach der Herkunft der Gäste**

Deutschland .....	Mill.	25,18	27,83	33,46
Ausland .....	Mill.	1,87	1,84	2,29
dar.: Großbritannien und Nordirland .....	Mill.	0,10	0,14	0,24
Russische Föderation .....	Mill.	0,20 <sup>3)</sup>	0,22 <sup>3)</sup>	0,19
Niederlande .....	Mill.	0,15	0,15	0,19
Polen .....	Mill.	0,19	0,10	0,13
Dänemark .....	Mill.	0,10	0,11	0,13
Vereinigte Staaten .....	Mill.	0,11	0,12	0,13
Österreich .....	Mill.	0,10	0,11	0,13
Italien .....	Mill.	0,06	0,07	0,13

1) Beherbergungsstätten mit 9 Gästebetten und mehr. – 2) Stand: August. – 3) Bis 1993 zusammengefaßt: Länder der ehemaligen Sowjetunion.

Der Trend zu größeren Familienbetrieben (Betriebe in der Hand natürlicher Personen, d. h. Einzelpersonen und Personengesellschaften) bestimmt weiterhin die strukturelle Entwicklung der Landwirtschaft im früheren Bundesgebiet. Die Anzahl der Betriebe, die 50 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und mehr bewirtschaften, erhöhte sich von Mai 1993 bis Mai 1994 um 2 750 oder 4,9 %. Im gleichen Zeitraum verringerte sich die Anzahl der Betriebe unter 50 ha LF um 19 904 bzw. 3,9 %. Da die Gesamt-LF im wesentlichen konstant geblieben ist, stieg die durchschnittliche Betriebsgröße von 20,7 auf 21,4 ha.

Für den Strukturwandel in der Landwirtschaft der neuen Länder steht vor allem die Zunahme des Anteils der LF, der von Betrieben in der Hand natürlicher Personen bewirtschaftet wird. Von 1991 bis 1994 erhöhte sich dieser von 9 auf 41 %. Mit dieser Entwicklung konnte jedoch die Dominanz bäuerlicher Familienbetriebe, die die Landwirtschaft des früheren Bundesgebietes kennzeichnet, noch nicht erreicht werden.

1991 wurden in den landwirtschaftlichen Betrieben Deutschlands 1,77 Mill. Arbeitskräfte<sup>1)</sup> (Personen) beschäftigt, zwei Jahre später waren es noch 1,48 Mill. Dieser starke Rückgang ist vor allem auf den Abbau von Arbeitskräften in den Nachfolgeunternehmen der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und Volkseigenen Güter zurückzuführen (- 190 000 Personen). Damit verringerte sich die Anzahl der Beschäftigten in der Landwirtschaft der neuen Länder innerhalb von zwei Jahren gravierend um mehr als die Hälfte (51 %).

Während im früheren Bundesgebiet der Bestand an Rindern seit 1991 um gut 6 % zurückging, lag die Bestandsabstockung im Vergleich zu 1993 nur noch unter 1 %; in den neuen Ländern kam es erstmalig zu einer Bestandserweiterung um 3 %. Bei Schweinen hat sich der rapide Abbau in den neuen Ländern auch 1994 fortgesetzt (- 15 %); die Höhe des Schafbestandes scheint sich zu stabilisieren. Im früheren Bundesgebiet wurden Ende 1994 rund 3 % weniger Schweine und 2 % weniger Schafe als ein Jahr zuvor gehalten.

Bei der Gesamternte an Gemüse und Obst ist im früheren Bundesgebiet 1994 gegenüber 1990 ein Anstieg um rund 22 % festzustellen. In den neuen Ländern ging die Erzeugung von Gemüse gegenüber 1990 um etwa 64 % zurück. Beim Obstertrag im Marktbobstbau ist für dieses Gebiet ein Rückgang im Vergleich zu 1990 um rund 66 % festzustellen.

---

1) Im Betrieb beschäftigte Familienarbeitskräfte und ständige familienfremde Arbeitskräfte.



# LANDWIRTSCHAFT UND FISCHEREI

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Deutschland</b>				
<b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche .....</b>	1 000 ha	16 950	17 162	17 308
dar.: Ackerland.....	1 000 ha	11 467	11 676	11 805
Dauergrünland .....	1 000 ha	5 243	5 251	5 271
Rebland .....	1 000 ha	103	103	103
Obstanlagen .....	1 000 ha	74	70	69
<b>Landwirtschaftliche Arbeitskräfte<sup>1)</sup> .....</b>	1 000	1 571	1 478	.
dar.: Familienarbeitskräfte.....	1 000	1 331	1 270	.
<b>Ernte</b>				
dar.: Getreide.....	1 000 t	34 758	35 547	36 329
Gemüse <sup>2)</sup> .....	1 000 t	2 048	2 133	2 031
Obst (Marktbobstbau).....	1 000 t	1 670	1 119	1 098
<b>Viehbestand<sup>3)</sup></b>				
dar.: Pferde.....	1 000	531	.	599
Rinder.....	1 000	16 207	15 897	15 962
Schafe .....	1 000	2 386	2 369	2 340
Schweine .....	1 000	26 514	26 075	24 698
Legehennen .....	1 000	43 584	.	43 763
<b>Landwirtschaftliche Betriebe</b>				
mit einer landwirtschaftlich genutzten				
Fläche von ... bis unter ... ha				
1 - 2 .....	1 000	74	74	73
2 - 5 .....	1 000	103	101	97
5 - 10 .....	1 000	98	97	94
10 - 20 .....	1 000	117	113	107
20 - 30 .....	1 000	73	70	67
30 - 50 .....	1 000	74	73	71
50 - 100 .....	1 000	47	49	51
100 und mehr .....	1 000	14	16	18
zusammen (1 ha und mehr) .....	1 000	601	593	578
<b>Anlandemenge der Hochsee- und</b>				
<b>Küstenfischerei.....</b>				
dar.: Hering.....	1 000 t	212	186	144
Kabeljau .....	1 000 t	48	42	38
Kabeljau .....	1 000 t	18	14	18
Rotbarsch .....	1 000 t	19	25	14

1) Im Betrieb beschäftigte Familienarbeitskräfte und ständige familienfremde Arbeitskräfte. - 2) Wichtigere Gemüsearten auf dem Freiland und Anbau in Unterglasanlagen. - 3) Dezember-Viehzählungen.

## Bodenfläche 1993 nach Nutzungsarten<sup>1)</sup>

Deutschland

Wasserfläche  
2,2 %

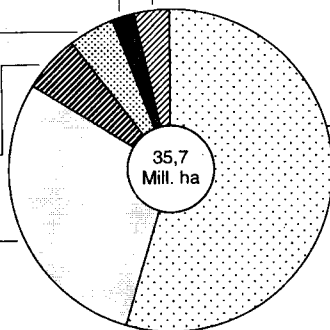


Betriebsfläche, Flächen  
anderer Nutzung  
3,5 %

Verkehrsfläche  
4,6 %

Gebäude- und  
Freifläche  
5,8 %

Waldfläche  
29,2 %

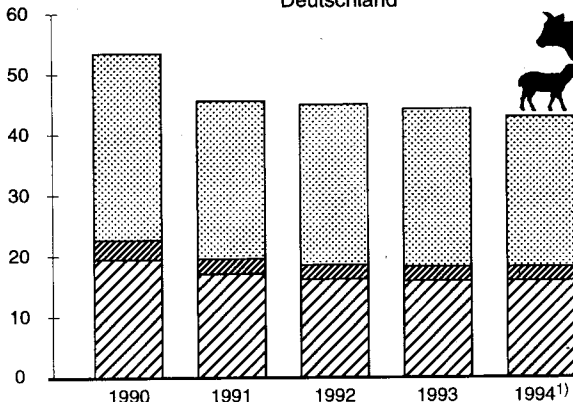


1) Ergebnis der Flächenerhebung.

Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0384

## Viehbestand Deutschland

Mill. Tiere



Schweine

Schafe

Rinder

1) Vorläufiges Ergebnis.

Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0385

# LANDWIRTSCHAFT UND FISCHEREI

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Früheres Bundesgebiet</b>				
<b>Ernte</b>				
dar.: Getreide .....	1 000 t	25 632	24 943	24 856
Gemüse <sup>1)</sup> .....	1 000 t	1 820	1 866	1 804
Obst (Marktbobstbau) .....	1 000 t	1 421	860	901
<b>Viehbestand<sup>2)</sup></b>				
dar.: Rinder .....	1 000	13 377	13 086	13 066
Schafe .....	1 000	1 706	1 695	1 668
Schweine .....	1 000	22 115	22 101	21 331
<b>Landwirtschaftliche Betriebe</b>				
mit einer landwirtschaftlich genutzten				
Fläche von ... bis unter ... ha				
1 - 2 .....	1 000	72	70	69
2 - 5 .....	1 000	100	96	92
5 - 10 .....	1 000	96	94	91
10 - 20 .....	1 000	115	110	104
20 - 30 .....	1 000	72	69	66
30 - 50 .....	1 000	73	71	70
50 - 100 .....	1 000	45	47	49
100 und mehr .....	1 000	9	10	11
zusammen (1 ha und mehr) .....	1 000	582	567	550
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>				
<b>Ernte</b>				
dar.: Getreide .....	1 000 t	9 127	10 605	11 472
Gemüse <sup>1)</sup> .....	1 000 t	228	267	228
Obst (Marktbobstbau) .....	1 000 t	250	259	196
<b>Viehbestand<sup>2)</sup></b>				
dar.: Rinder .....	1 000	2 831	2 810	2 897
Schafe .....	1 000	680	674	672
Schweine .....	1 000	4 400	3 974	3 367
<b>Landwirtschaftliche Betriebe</b>				
mit einer landwirtschaftlich genutzten				
Fläche von ... bis unter ... ha				
1 - 2 .....	1 000	3	4	4
2 - 5 .....	1 000	3	5	5
5 - 10 .....	1 000	2	3	3
10 - 20 .....	1 000	2	3	3
20 - 30 .....	1 000	1	1	1
30 - 50 .....	1 000	1	1	2
50 - 100 .....	1 000	1	2	2
100 und mehr .....	1 000	5	6	7
zusammen (1 ha und mehr) .....	1 000	19	25	28

1) Wichtigere Gemüsearten auf dem Freiland und Anbau in Unterglasanlagen. - 2) Dezember-Viehzählungen.

Eine Marktwirtschaft ist ohne die Banken als Kapitalsammelstellen und Finanzierungsinstitute nicht vorstellbar. In Deutschland stehen die Banken – nach den Vorschriften des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) – unter der gemeinsamen Aufsicht des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen und der Deutschen Bundesbank. Letztere regelt innerhalb bestimmter Grenzen die Geldversorgung und beeinflusst damit die Konjunktur in Deutschland. 1994 betrug der Bargeldumlauf in Deutschland 250,9 Mrd. DM, ein um rund 5 % höherer Wert als im Vorjahr.

Bei den Kreditinstituten vermittelt die Bilanz als Gegenüberstellung von Forderungen (Aktiva) und Verbindlichkeiten (Passiva) zu einem bestimmten Stichtag den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit. Der wichtigste Aktivposten in der Bilanz war 1994 mit 4 395 Mrd. DM die Kreditvergabe an Nichtbanken. Davon flossen 73 % an inländische Unternehmen und Privatpersonen, 21 % an den Staat und der Rest an Kreditnehmer im Ausland. Auf der Passivseite der Bilanz sind die Einlagen von Nichtbanken am wichtigsten. 1994 machten diese Posten rund 46 % aller Verbindlichkeiten aus.

Die Einlagen bei den Bausparkassen sind wegen ihrer Zweckbindung (sie dürfen innerhalb bestimmter Fristen ausschließlich für den Wohnungsbau verwendet werden) eine besondere Form der Spareinlagen. 1994 hielten die Bausparkassen Spareinlagen von 152,2 Mrd. DM und vergaben Baudarlehen von 156,9 Mrd. DM. Gegenüber 1991 bedeutet dies eine Steigerung um 15,6 % bei den Spareinlagen und um 16,0 % bei der Kreditvergabe. 1994 setzten die Kreditinstitute festverzinsliche Wertpapiere im Wert von 627,3 Mrd. DM brutto ab. Bei den Aktien, die größeres Risiko, aber auch größere Gewinnmöglichkeiten beinhalten, betrug der Nominalwert der neu ausgegebenen Aktien brutto 17,9 Mrd. DM.

Die Versicherungswirtschaft bietet ein breitgefächertes Angebot, um die verschiedensten Risiken materiell abzusichern. Dazu zählen private Kranken-, Unfall- und Schadenversicherungen (z. B. Feuer- und Haftpflichtversicherungen) sowie Lebensversicherungen. Der Umfang der Geschäftstätigkeit wird insbesondere aus den Versicherungssummen und -verträgen ersichtlich. Die Versicherungen (ohne Rückversicherungen) erhielten 1993 Bruttobeiträge von 198 Mrd. DM und besaßen Kapitalanlagen von insgesamt 850 Mrd. DM. Eine Schlüsselstellung kommt den Lebensversicherungen zu: Sie dienen neben der Risikoabsicherung auch der Vermögensbildung; ihr Anteil am gesamten Beitragsaufkommen beträgt rund 39 % und an den Kapitalanlagen in dieser Sparte rund 70 %.

# BANKEN, BAUSPARKASSEN, VERSICHERUNGEN

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Deutschland</b>				
<b>Bargeldumlauf</b> .....	Mill. DM	227 285	238 641	250 907
Banknoten .....	Mill. DM	213 355	224 341	236 165
Scheidemünzen .....	Mill. DM	13 930	14 300	14 742
DM je Einwohner .....	Mill. DM	2 453	2 735	2 934
<b>Deutsche Bundesbank</b>				
Währungsreserven .....	Mill. DM	143 959	122 763	115 965
Inlandseinlagen .....	Mill. DM	90 094	87 655	57 108
<b>Kreditinstitute</b>				
<b>Aktiva</b>				
Geschäftsvolumen insgesamt .....	Mill. DM	5 950 805	6 592 179	6 952 822
Barreserven .....	Mill. DM	116 013	103 156	87 831
Schecks u. Inkassopapiere .....	Mill. DM	6 400	3 958	3 663
Kredite an Kreditinstitute .....	Mill. DM	1 889 052	2 130 598	2 187 929
Kredite an Nichtbanken .....	Mill. DM	3 695 985	4 088 869	4 394 560
Beteiligungen .....	Mill. DM	75 147	89 624	104 708
Sonstige Aktiva .....	Mill. DM	141 083	134 375	146 157
<b>Passiva</b>				
Geschäftsvolumen insgesamt .....	Mill. DM	5 950 805	6 592 179	6 952 822
Einlagen u. aufgenommene Kredite von Kreditinstituten .....	Mill. DM	1 563 257	1 723 308	1 830 295
Einlagen u. aufgenommene Kredite von Nichtbanken .....	Mill. DM	2 696 190	2 950 900	3 057 167
dar.: Sicht- u. Termineinlagen .....	Mill. DM	1 589 365	1 769 369	1 800 331
Spareinlagen .....	Mill. DM	785 011	877 152	959 360
Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf .....	Mill. DM	1 154 952	1 312 040	1 428 072
Kapital (einschl. offener Rücklagen gemäß § 10 KWG) .....	Mill. DM	59 333	63 938	62 264
Sonstige Passiva .....	Mill. DM	193 013	223 741	236 989
<b>Bausparkassen</b>				
Verträge .....	1 000	29 731	30 329	30 668
Neugeschäft .....	1 000	3 557	3 345	3 273
Zuteilungen .....	1 000	1 822	1 856	1 874
Bausparsumme .....	Mill. DM	53 736	56 488	57 616
Bauspareinlagen .....	Mill. DM	138 889	145 829	152 456
Hypotheken u. Zwischenkredite .....	Mill. DM	143 326	150 891	156 311

# BANKEN, BAUSPARKASSEN, VERSICHERUNGEN

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
----------------------------	---------	------	------	------

## Deutschland

### Spareinlagen

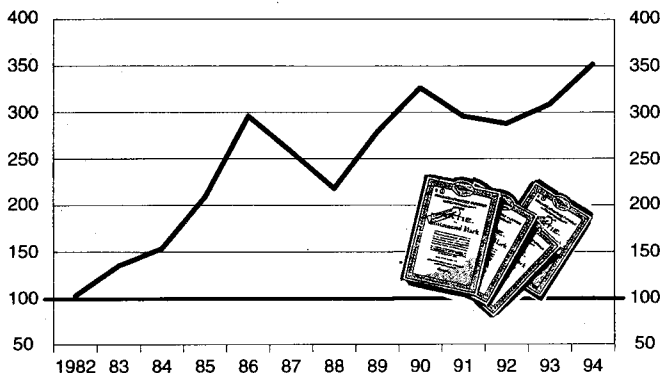
Insgesamt .....	Mill. DM	785 011	877 152	959 360
Sparkassen (einschl. Girozentralen) ....	Mill. DM	409 488	456 469	506 688
Kreditgenossenschaften .....	Mill. DM	198 136	220 554	254 667
Kreditbanken .....	Mill. DM	135 307	150 783	145 009
Übrige Kreditinstitute <sup>1)</sup> .....	Mill. DM	42 080	49 346	52 996

### Wertpapiermärkte

<b>Bruttoabsatz</b>				
Festverzinsliche Wertpapiere .....	Mill. DM	572 767	733 126	627 331
Aktien .....	Mill. DM	11 577	8 476	17 887
<b>Renditen (per annum)</b>				
Pfandbriefe .....	%	8,3	6,5	6,8
Kommunalobligationen .....	%	8,3	6,5	6,8
Anleihen der öffentlichen Hand .....	%	8,0	6,3	6,7

1) Einschl. Postbank.

**Index der Aktienkurse<sup>1)</sup>**  
30.12.1980 = 100



1) Jahresdurchschnitt, früheres Bundesgebiet, ab 1993 Deutschland.

Statistisches Bundesamt 95 - 4 - 0386

# BANKEN, BAUSPARKASSEN, VERSICHERUNGEN

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Deutschland</b>				
<b>Devisenkurse<sup>1)</sup></b>				
... Währungseinheit(en) = DM				
Belgien (Belgische Francs) .....	100	4,857	4,785	4,8530
Dänemark (Dänische Kronen) .....	100	25,869	25,508	25,513
Finnland (Finnmark) .....	100	34,963	28,915	31,108
Frankreich (Französische Francs) .....	100	29,500	29,189	29,238
Großbritannien u. Nordirland (Pfund Sterling) .....	1	2,753	2,483	2,4816
Irland (Irisches Pfund) .....	1	2,656	2,423	2,4254
Italien (Italienische Lire) .....	1 000	1,2720	1,0526	1,0056
Niederlande (Holländische Gulden) .....	100	88,814	89,017	89,171
Norwegen (Norwegische Kronen) .....	100	25,143	23,303	22,982
Österreich (Schilling) .....	100	14,211	14,214	14,214
Portugal (Escudos) .....	100	1,157	1,031	0,9774
Schweden (Schwedische Kronen) .....	100	26,912	21,248	21,013
Schweiz (Schweizer Franken) .....	100	111,198	111,949	118,712
Spanien (Pesetas) .....	100	1,529	1,303	1,2112
Japan (Yen) .....	100	1,2313	1,4945	1,5870
Kanada (Kanadischer Dollar) .....	1	1,2917	1,2823	1,1884
Vereinigte Staaten (US-Dollar) .....	1	1,5595	1,6544	1,6218
<b>Versicherungen<sup>2)</sup></b>				
Brutto-Beiträge .....	Mill. DM	179 697	198 106	.
Lebensversicherungen .....	Mill. DM	68 731	76 634	.
Pensions- u. Sterbekassen .....	Mill. DM	4 155	3 570	.
Krankenversicherungen .....	Mill. DM	22 734	25 695	.
Schaden- u. Unfallversicherungen .....	Mill. DM	84 078	92 207	.
Kapitalanlagen .....	Mill. DM	773 181	849 871	916 254
Lebensversicherungen .....	Mill. DM	537 971	591 595	636 180
Pensions- u. Sterbekassen .....	Mill. DM	81 750	88 516	91 326
Krankenversicherungen .....	Mill. DM	47 135	53 425	59 132
Schaden- u. Unfallversicherungen .....	Mill. DM	106 326	116 335	129 616

1) Jahresdurchschnitt. – 2) Ohne Rückversicherungsunternehmen.

Die Zeiten, als der Staat in erster Linie die allgemeinen Rahmenbedingungen für ein geordnetes Zusammenleben seiner Bürgerinnen und Bürger setzen sollte, sind seit langem vorbei. Heute werden dem Staat zahlreiche zusätzliche Leistungen abverlangt. Die Sorge für Bildung und Ausbildung, die soziale Sicherung und die Versorgung mit Wohnraum sind nur einige Beispiele für die Aufgaben des Sozialstaates. Über die traditionellen Aufgaben der Bereitstellung und Verbesserung der Infrastruktur hinaus hat der Staat – gerade auch nach der Vereinigung Deutschlands – zahlreiche wirtschaftspolitische Aufgaben. Förderung und Sicherung wirtschaftlicher Stabilität und die Schaffung gleicher Lebensverhältnisse in den Regionen Deutschlands sind wichtige aktuelle Staatsaufgaben.

Für die Erfüllung ihrer Aufgaben gaben die öffentlichen Haushalte 1994 1 758,2 Mrd. DM aus, davon entfielen 705,4 Mrd. DM auf die Sozialversicherungshaushalte, 478,5 Mrd. DM auf den Bund, 470,9 Mrd. DM auf die Länder und 331,4 Mrd. DM auf die Gemeinden und Gemeindeverbände, der Rest auf die Zweckverbände, Finanzanteile an die Europäischen Union sowie die Sondervermögen des Bundes (bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander). Gegenüber 1993 sind die Ausgaben insgesamt um 4,4 % gestiegen.

Das notwendige Geld zur Finanzierung seiner Aufgaben kann der Staat sich über Steuern, Gebühren, Beiträge etc., oder aber über Kredite besorgen. Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Bundesrepublik Deutschland lagen 1994 bei 786,2 Mrd. DM, d. h. deutlich über dem Vorjahreswert von 749,1 Mrd. DM. Der größte Teil der eingenommenen Steuern waren Gemeinschaftsteuern (578,8 Mrd. DM), bei welchen die Lohnsteuer mit 266,5 Mrd. DM am wichtigsten war. Es folgten die Bundessteuern (105,5 Mrd. DM), von welchen die Mineralölsteuer (63,8 Mrd. DM) den höchsten Steuerertrag brachte. Von den Gemeindesteuern (58,2 Mrd. DM) hatte die Gewerbesteuer mit 44,1 Mrd. DM und bei den Landessteuern (36,6 Mrd. DM) die Kraftfahrzeugsteuer mit 14,2 Mrd. DM den größten Stellenwert.

Trotz gestiegener Steuereinnahmen sind auch die Kreditmarktschulden (im weiteren Sinn) von 1993 auf 1994 in Deutschland deutlich gestiegen. Die Schulden der öffentlichen Hand wuchsen von 1 499,2 Mrd. DM im Jahr 1993 auf 1 645,1 Mrd. DM 1994 an. (In diesem Betrag enthalten sind erstmals auch die Schulden des Bundeseisenbahnvermögens in Höhe von 71,2 Mrd. DM.) Dieser Schuldenanstieg war in fast allen Bereichen zu beobachten. Nicht nur die Schulden des Bundes, sondern auch der Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände und der Zweckverbände stiegen im betrachteten Zeitraum spürbar an. Gleichzeitig ist das Personal im öffentlichen Dienst von 1992 auf 1993 um 190 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf rund 6 115 000 Beschäftigte zurückgegangen.



# FINANZEN UND STEUERN

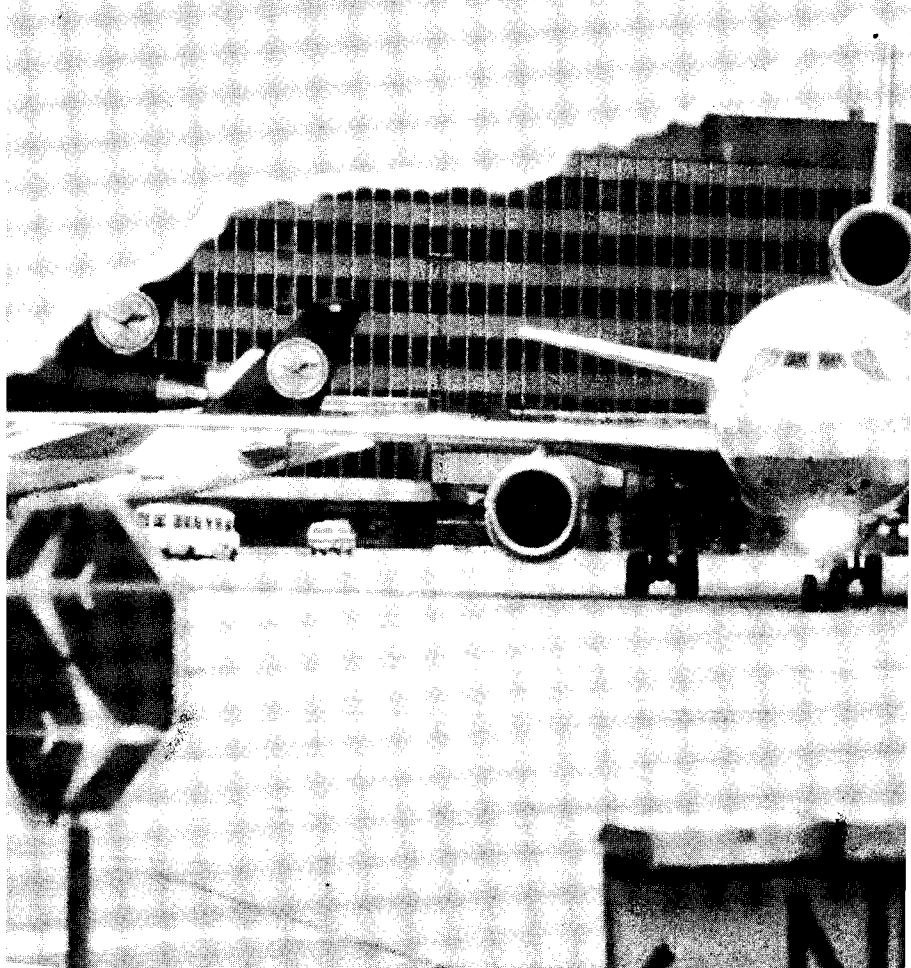
Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Deutschland</b>				
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen .....</b>	Mill. DM	731 730	749 119	786 159
<b>Gemeinschaftsteuern .....</b>	Mill. DM	529 021	558 090	578 754
Lohnsteuer .....	Mill. DM	247 322	257 987	266 522
Veranlagte Einkommensteuer .....	Mill. DM	41 531	33 234	25 510
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag .....	Mill. DM	11 273	11 984	17 746
Zinsabschlag .....	Mill. DM	–	10 750	13 708
Körperschaftsteuer .....	Mill. DM	31 184	27 830	19 569
Umsatzsteuer .....	Mill. DM	117 274	174 491	195 265
Einfuhrumsatzsteuer .....	Mill. DM	80 437	41 814	40 433
<b>Bundessteuern .....</b>	Mill. DM	105 093	93 758	105 486
dar.: Versicherungsteuer .....	Mill. DM	8 094	9 290	11 400
Tabaksteuer .....	Mill. DM	19 253	19 459	20 264
Kaffeesteuer .....	Mill. DM	2 125	2 164	2 270
Branntweinsteuer .....	Mill. DM	5 544	5 133	4 889
Schaumweinsteuer .....	Mill. DM	1 083	1 136	1 121
Mineralölsteuer .....	Mill. DM	55 166	56 300	63 847
Solidaritätszuschlag .....	Mill. DM	13 027	135	1 580
<b>Landessteuern .....</b>	Mill. DM	32 963	34 720	36 551
dar.: Vermögensteuer .....	Mill. DM	6 750	6 784	6 627
Erbchaftsteuer .....	Mill. DM	3 030	3 044	3 479
Grunderwerbsteuer .....	Mill. DM	5 137	5 900	7 031
Kraftfahrzeugsteuer .....	Mill. DM	13 317	14 058	14 169
Rennwett- und Lotteriesteuer .....	Mill. DM	2 625	2 599	2 856
Biersteuer .....	Mill. DM	1 625	1 769	1 795
<b>Gemeindesteuern .....</b>	Mill. DM	56 911	55 311	58 196
dar.: Grundsteuer A .....	Mill. DM	565	593	606
Grundsteuer B .....	Mill. DM	10 217	11 071	12 058
Gewerbsteuer .....	Mill. DM	44 848	42 266	44 086

# FINANZEN UND STEUERN

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994
<b>Deutschland</b>				
<b>Bereinigte Ausgaben<sup>1)</sup></b> .....	Mill. DM	1 618 715	1 684 881	1 758 205
Bund .....	Mill. DM	431 679	461 756	478 494
Lastenausgleichsfonds .....	Mill. DM	930	868	868
ERP-Sondervermögen .....	Mill. DM	13 478	11 908	13 131
Fonds „Deutsche Einheit“ .....	Mill. DM	37 819	41 273	41 752
Kreditabwicklungsfonds .....	Mill. DM	15 425	8 492	5 492
Länder <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	441 150	462 516	470 875
Gemeinden/Gv. <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	315 643	328 619	331 442
Zweckverbände <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	11 780	10 795	11 924
Sozialversicherung .....	Mill. DM	629 451	668 220	705 356
EU-Anteile .....	Mill. DM	34 413	36 934	40 978
<b>Kreditmarktschulden im weiteren Sinne</b> .....	Mill. DM	1 331 503	1 499 155	1 645 142
Bund .....	Mill. DM	606 745	685 282	712 488
ERP-Sondervermögen .....	Mill. DM	24 259	28 148	27 938
Fonds „Deutsche Einheit“ .....	Mill. DM	74 371	87 676	89 483
Kreditabwicklungsfonds .....	Mill. DM	91 747	101 230	102 554
Länder .....	Mill. DM	384 012	428 591	460 680
Gemeinden/Gv. <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	138 867	152 383	159 539
Zweckverbände <sup>2)</sup> .....	Mill. DM	11 502	15 845	21 286
Bundeseisenbahnvermögen .....	Mill. DM	—	—	71 173
<b>Personal</b> .....	1 000	6 305	6 115	...
Bund <sup>3)</sup> .....	1 000	625	603	...
Länder .....	1 000	2 531	2 511	...
Gemeinden/Gv. ....	1 000	2 015	1 884	...
Kommunale Zweckverbände .....	1 000	58	63	...
Deutsche Bundesbahn/Reichsbahn .....	1 000	434	418	...
Deutsche Bundespost .....	1 000	642	637	...
<b>Dienstverhältnis</b>				
Beamte/Beamtinnen, Richter/-innen und Soldaten/Soldatinnen .....	1 000	2 113	2 134	...
Angestellte .....	1 000	2 702	2 595	...
Arbeiter/-innen .....	1 000	1 491	1 385	...

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander. – 2) Einschl. Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen. – 3) Einschl. Soldaten.

# Deutschland in der Welt



Die wirtschaftlichen Verflechtungen Deutschlands mit dem Ausland zeigen sich deutlich am Außenhandel: 1990 übernahm Deutschland mit einem Anteil von 12 % oder 421 117 Mill. US-Dollar (US-\$) die Spitzenposition bei den Ausfuhren aller Staaten vor den Vereinigten Staaten mit 371 466 Mill. US-\$ und Japan mit 286 768 Mill. US-\$. Auch 1991 und 1992 lag Deutschland mit 402 639 bzw. 430 388 Mill. US-\$ an erster Stelle der Ausfuhrländer. 1993 übernahmen die Vereinigten Staaten mit 430 189 Mill. US-\$ diese Position wieder. Deutschland lag auf dem zweiten Platz mit 380 124 Mill. US-\$ vor Japan mit 360 911 Mill. US-\$. Einfuhrseitig lag Deutschland im Vergleichszeitraum immer an zweiter Stelle hinter den Vereinigten Staaten und erreichte 1993 mit 342 737 Mill. US-\$ einen Anteil von 9 %.

1994 wurden nach vorläufigen Ermittlungen Waren im Wert von 685,3 Mrd. DM exportiert und für 611,1 Mrd. DM importiert. Die europäischen Länder, insbesondere die Partnerländer der Europäischen Union (EU), waren, wie schon in den Vorjahren, die wichtigsten ausländischen Abnehmer für deutsche Produkte. Etwa die Hälfte der deutschen Ausfuhren ging in die Länder der EU. Nach dem Beitritt der Länder Finnland, Österreich und Schweden am 1. Januar 1995 gewinnt dieser Absatzmarkt mit einem Gesamtanteil von 57,7 % der deutschen Ausfuhren noch erheblich an Bedeutung. Auf den Spitzenreiter Frankreich entfiel ein Anteil von 12 %, auf Großbritannien und Nordirland 8 %, auf Italien 7,6 % und auf die Niederlande 7,5 %. Zum Vergleich: In die Vereinigten Staaten gingen 7,9 % des Gesamtumsatzes, in die Länder der Vereinigung der südostasiatischen Staaten (ASEAN-Länder) 2,5 % und nach Japan 2,6 %.

Auch in der Gegenrichtung floß fast die Hälfte der deutschen Ausgaben für Importwaren in die anderen Staaten der EU. Auch hier war Frankreich mit einem Importanteil von mehr als 11 % der wichtigste Handelspartner, gefolgt von Italien mit 8,4 % und den Niederlanden mit 8,2 %. Auf die Vereinigten Staaten und Japan entfielen 7,3 bzw. 5,6 %. Die Volksrepublik China erhöhte ihren Anteil stetig von 1,4 % (1990) über 2,4 % (1993) auf jetzt 2,5 %. Das entspricht einem absoluten Wert von 15,4 Mrd. DM (1994).

Deutschland ist umgekehrt für viele Mitgliedstaaten der EU wichtigster Handelspartner. Sowohl bei den Warenlieferungen als auch -einfängen führte Deutschland die Länderliste in Frankreich, Belgien und Luxemburg, den Niederlanden, Italien, Dänemark und Griechenland an. Für Groß-

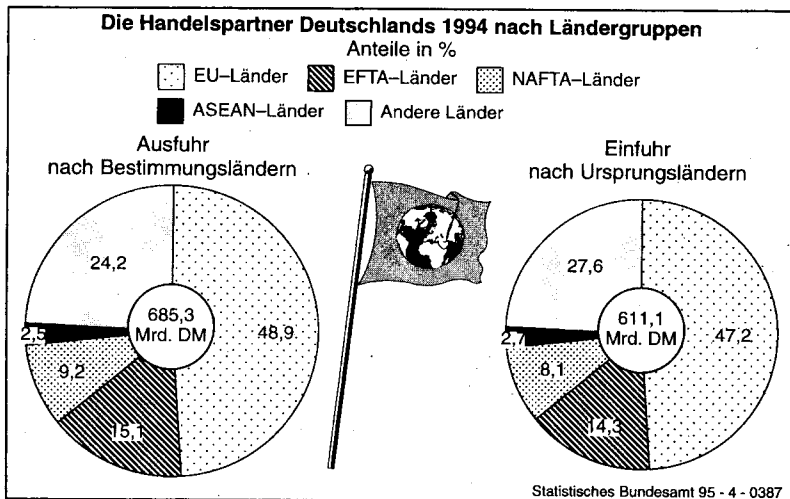
## DEUTSCHLAND ALS HANDELSPARTNER

britannien und Nordirland ist Deutschland das wichtigste Importland und für Portugal wichtigster Abnehmer.

Die warenmäßige Betrachtung der deutschen Ausfuhren 1994 läßt einen deutlichen Schwerpunkt bei den Fertigwaren mit einem Anteil von 87 % erkennen. Spitzenreiter waren Straßenfahrzeuge mit 17,2 % oder 118,0 Mrd. DM, Maschinenbauerzeugnisse mit 14,9 % oder 102,2 Mrd. DM, Chemische Erzeugnisse mit 13,6 % oder 93,5 Mrd. DM und Elektrotechnische Erzeugnisse mit 12,9 % oder 88,2 Mrd. DM.

Diese Warengruppen führten auch die Importliste 1994 an. So entfielen auf Straßenfahrzeuge 9,8 % oder 60,1 Mrd. DM, auf Maschinenbauerzeugnisse 5,7 % oder 35,0 Mrd. DM, auf Chemische Erzeugnisse 9,3 % oder 56,6 Mrd. DM und auf Elektrotechnische Erzeugnisse 11,7 % oder 71,6 Mrd. DM.

1994 betrug der Ausfuhrüberschuß 74,1 Mrd. DM und übertraf den Überschuß von 1993 um 12,2 Mrd. DM, der von vorläufig 59,1 Mrd. DM auf endgültig 61,9 Mrd. DM berichtigt wurde. 1992 lagen die Ausfuhren mit 671,2 Mrd. DM um 33,7 Mrd. DM über den Einfuhren.



# DEUTSCHLAND ALS HANDELSPARTNER

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994 <sup>1)</sup>
<b>Deutschland</b>				
<b>Einfuhr</b> .....	Mill. DM	637 546	566 495	611 138
Wichtige Ursprungsländer				
Frankreich .....	Mill. DM	76 423	65 433	67 653
Italien .....	Mill. DM	58 468	48 179	51 592
Niederlande .....	Mill. DM	61 166	49 955	50 090
Vereinigte Staaten .....	Mill. DM	42 358	40 342	44 442
Großbritannien und Nordirland .....	Mill. DM	43 572	35 462	38 134
Belgien und Luxemburg .....	Mill. DM	44 823	34 010	37 459
Japan .....	Mill. DM	38 038	34 106	33 999
Österreich .....	Mill. DM	28 009	26 405	29 390
Schweiz .....	Mill. DM	25 352	24 114	26 614
nach Warengruppen				
Ernährungswirtschaft .....	Mill. DM	69 631	59 265	63 321
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. DM	559 232	482 008	522 797
Rohstoffe .....	Mill. DM	35 381	31 327	32 892
Halbwaren .....	Mill. DM	59 487	52 009	55 508
Fertigwaren .....	Mill. DM	464 364	398 671	434 397
<b>Ausfuhr</b> .....	Mill. DM	671 203	628 387	685 267
Wichtige Bestimmungsländer				
Frankreich .....	Mill. DM	86 999	77 323	82 129
Großbritannien und Nordirland .....	Mill. DM	51 952	50 284	54 753
Vereinigte Staaten .....	Mill. DM	42 704	46 751	54 159
Italien .....	Mill. DM	62 395	47 466	51 891
Niederlande .....	Mill. DM	55 748	48 317	51 447
Belgien und Luxemburg .....	Mill. DM	49 579	42 744	45 868
Österreich .....	Mill. DM	39 922	37 257	39 739
Schweiz .....	Mill. DM	35 605	33 797	37 067
nach Warengruppen				
Ernährungswirtschaft .....	Mill. DM	36 972	34 699	36 498
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. DM	631 626	577 235	636 425
Rohstoffe .....	Mill. DM	7 142	5 853	6 805
Halbwaren .....	Mill. DM	33 686	31 335	34 532
Fertigwaren .....	Mill. DM	590 798	540 047	595 088
<b>Ausfuhrüberschuß</b> .....	Mill. DM	+ 33 656	+ 61 891	+ 74 129

1) Vorläufiges Ergebnis.

# DEUTSCHLAND ALS HANDELSPARTNER

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994 <sup>1)</sup>
<b>Früheres Bundesgebiet</b>				
<b>Einfuhr</b> .....	Mill. DM	627 950	557 781	600 966
Wichtige Ursprungsländer				
Frankreich .....	Mill. DM	75 992	64 529	66 512
Italien .....	Mill. DM	57 934	47 836	51 129
Niederlande .....	Mill. DM	60 552	49 541	49 620
Vereinigte Staaten .....	Mill. DM	41 988	40 179	44 264
Großbritannien und Nordirland .....	Mill. DM	43 349	35 357	37 986
Belgien und Luxemburg .....	Mill. DM	44 572	33 706	37 074
Japan .....	Mill. DM	37 948	34 052	33 930
Österreich .....	Mill. DM	27 469	25 789	28 839
Schweiz .....	Mill. DM	25 014	23 809	26 304
nach Warengruppen				
Ernährungswirtschaft .....	Mill. DM	68 866	58 678	62 585
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. DM	550 402	473 886	513 364
Rohstoffe .....	Mill. DM	33 422	29 936	31 606
Halbwaren .....	Mill. DM	57 262	50 078	53 496
Fertigwaren .....	Mill. DM	459 718	393 873	428 262
<b>Ausfuhr</b> .....	Mill. DM	657 410	616 441	673 121
Wichtige Bestimmungsländer				
Frankreich .....	Mill. DM	86 395	76 939	81 388
Großbritannien und Nordirland .....	Mill. DM	51 596	49 986	54 354
Vereinigte Staaten .....	Mill. DM	42 527	46 515	53 790
Italien .....	Mill. DM	61 859	47 184	51 426
Niederlande .....	Mill. DM	55 070	47 937	50 928
Belgien und Luxemburg .....	Mill. DM	49 094	42 484	45 504
Österreich .....	Mill. DM	39 471	36 801	39 154
Schweiz .....	Mill. DM	35 374	33 537	36 702
nach Warengruppen				
Ernährungswirtschaft .....	Mill. DM	35 772	33 892	35 623
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. DM	619 034	566 103	625 159
Rohstoffe .....	Mill. DM	6 938	5 730	6 675
Halbwaren .....	Mill. DM	32 490	30 575	33 912
Fertigwaren .....	Mill. DM	579 606	529 798	584 572
<b>Ausfuhrüberschuß</b> .....	Mill. DM	+ 29 459	+ 58 659	+ 72 155

1) Vorläufiges Ergebnis.

# DEUTSCHLAND IN EUROPA<sup>\*)</sup>

Land	Fläche	Bevölkerung	Einwohner	Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)
	1 000 km <sup>2</sup>	1 000	je km <sup>2</sup>	je 1 000 Einw.
<b>Europäische Union (EU)...</b>	<b>2 363</b>	<b>347 981</b>	<b>147</b>	<b>+ 1,0</b>
Deutschland.....	357	81 179	227	- 1,2
Belgien.....	31	10 085	330	+ 1,3
Dänemark.....	43	5 189	120	+ 0,9
Frankreich.....	544	57 665	106	+ 3,1
Griechenland.....	132	10 368	79	+ 0,5
Großbritannien und Nordirland.....	244	58 182	238	+ 1,8
Irland.....	70	3 563	51	+ 5,0
Italien.....	301	57 057	189	- 0,1
Luxemburg.....	3	398	154	+ 3,6
Niederlande.....	41	15 290	374	+ 3,8
Portugal.....	92	9 864	107	+ 0,8
Spanien.....	505	39 141	78	+ 1,3
<b>Nachrichtlich:</b>				
Finnland.....	338	5 066	15	+ 2,8
Österreich.....	84	7 986	95	+ 1,6
Schweden.....	450	8 719	19	+ 2,4
Island.....	103	263	3	+ 11,1
Norwegen.....	324	4 310	13	+ 3,1
Schweiz.....	41	6 862	166	+ 3,1
Türkei.....	775	59 577	77	+ 21,7
Kanada.....	9 971	27 755	3	+ 6,8
Vereinigte Staaten.....	9 364	257 836	28	+ 7,5
Japan.....	378	124 469	329	+ 2,5
Australien.....	7 713	17 843	2	+ 7,8

\*) 1993 oder letztes verfügbares Jahr.



# DEUTSCHLAND IN EUROPA<sup>1)</sup>

Land	Erwerbs- quote <sup>1)</sup>	Arbeits- losen- quote	Erwerbstätige <sup>2)</sup> in		
			Land- und Forstwirt- schaft, Fischerei	Produzie- renden Gewerbe	Dienst- leistungs- bereich <sup>3)</sup>
			% der Erwerbstätigen		
%					
Europäische Union (EU) ..	45	10,5	5,8	32,6	61,6
Deutschland .....	49	5,6	3,7	39,1	57,2
Belgien .....	41	9,4	2,9	30,9	66,3
Dänemark .....	57	10,3	5,2	27,1	67,7
Frankreich .....	44	10,8	5,9	29,5	64,6
Griechenland .....	40	7,7	21,8	25,4	52,8
Großbritannien und Nordirland .....	50	10,4	2,2	30,1	67,7
Irland .....	39	18,4	13,7	28,0	58,3
Italien .....	41	11,1	7,9	33,1	59,0
Luxemburg .....	44	2,6	3,0	28,5	68,5
Niederlande .....	47	8,8	3,7	23,8	72,5
Portugal .....	48	5,1	11,5	32,6	56,0
Spanien .....	39	21,8	10,1	32,7	57,2
Nachrichtlich:					
Finnland .....	50	17,7	8,6	27,0	64,5
Österreich .....	47	6,8	6,9	35,0	58,1
Schweden .....	52	8,2	3,4	25,4	71,1
Island .....	55	4,3	10,7	26,4	62,9
Norwegen .....	49	5,5	5,6	23,1	71,3
Schweiz .....	51	4,5	5,6	33,2	61,2
Türkei .....	35	7,9	43,9	22,1	34,0
Kanada .....	49	11,2	4,4	22,2	73,3
Vereinigte Staaten .....	50	6,7	2,7	24,1	73,2
Japan .....	53	2,5	5,9	34,3	59,8
Australien .....	49	10,9	5,3	23,8	70,8

<sup>1)</sup> 1993 oder letztes verfügbares Jahr. – 1) Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung. – 2) In einigen Ländern ohne Soldaten. – 3) Einschl. nicht ausreichend beschriebener Wirtschaftszweige.

# DEUTSCHLAND IN EUROPA<sup>\*)</sup>

Land	Preisindex für die Lebens- haltung	Telefon- anschlüsse	Personen- kraftwagen <sup>1)</sup>	Energie- verbrauch <sup>2)</sup> (SKE)	Einwohner je Arzt/Ärztin
	1985 = 100	je 1 000 Einwohner		kg je Einw.	Anzahl
<b>Europäische Union (EU) ..</b>	139 <sup>3)</sup>	454	.	4 980	314
Deutschland .....	120 <sup>4)</sup>	454	419	5 890	313
Belgien .....	121	445	408	6 872	277
Dänemark .....	128	593	323	4 655	360
Frankreich .....	126	537	422	5 434	375
Griechenland .....	352	458	189	3 241	307
Großbritannien und Nordirland .....	149	477	362 <sup>5)</sup>	5 400	674
Irland .....	127	329	253	3 997	630
Italien .....	154	419	496	4 019	193
Luxemburg .....	120	551	543	14 003	495
Niederlande .....	114	501	375	7 122	388
Portugal .....	221	309	224	2 111	344
Spanien .....	161	365	335	3 109	257
Nachrichtlich:					
Finnland .....	140	548	369	6 566	389
Österreich .....	124	453	432	4 171	276
Schweden .....	158	681	410	6 937	392
Island .....	290	552	439	6 215	351
Norwegen .....	147	543	378	6 713	305
Schweiz .....	129	616	449 <sup>6)</sup>	4 877	311
Türkei .....	...	182	54	1 045	1 108
Kanada .....	136	605	488	10 965	468
Vereinigte Staaten .....	134	576	565	10 737	416
Japan .....	114	477	329	4 735	583
Australien .....	155	497	456 <sup>6)</sup>	7 376	434

\*) 1993 oder letztes verfügbares Jahr. – 1) Ohne Kombinationskraftwagen. – 2) Erzeugung plus Einfuhr minus Ausfuhr, Zunahme der Vorräte, Bunkerkohle. – 3) Nur einschl. früheres Bundesgebiet. – 4) Früheres Bundesgebiet. – 5) Ohne Angaben für Nordirland. – 6) Einschl. Kombinationskraftwagen.

# DEUTSCHLAND IN EUROPA<sup>\*)</sup>

Land	Produktion ausgewählter Erzeugnisse			Landwirtschaftliche Erzeugnisse	
	Elektrizität	Rohstahl	Personen- und Kombi- nations- kraftwagen	Getreide	Fleisch
	1 000 GWh	1 000 t	1 000	1 000 t	
<b>Europäische Union (EU)...</b>	1 965	132 278	11 163	167 794	31 920
Deutschland.....	525	37 625	3 875	35 547	6 311
Belgien .....	71	10 178	373	2 178	1 541 <sup>1)</sup>
Dänemark .....	34	604	—	8 236	1 880
Frankreich .....	474	17 107	2 836	55 641	6 300
Griechenland .....	38	980	—	4 921	531
Großbritannien und Nordirland .....	322	16 707	1 376	19 483	3 263
Irland .....	16	329	—	1 686	947
Italien .....	223	25 720	1 117	19 747	3 975
Luxemburg.....	1	3 292	—	152	2 <sup>2)</sup>
Niederlande .....	76	6 001	80	1 508	2 881
Portugal.....	29	775	—	1 383	591
Spanien .....	156	12 960	1 506	17 311	3 700
<b>Nachrichtlich:</b>					
Finnland.....	58	3 256	—	3 341	336
Österreich .....	53	4 149	41	4 042	871
Schweden .....	143	4 591	279	5 394	513
Island.....	5	—	—	—	19
Norwegen.....	120	505	—	1 403	235
Schweiz .....	59	1 260	—	1 291	462
Türkei.....	74	11 838	360	31 749	1 044
Kanada .....	511	14 296	1 349	52 241	2 902
Vereinigte Staaten.....	2 882	88 793	5 981	260 205	31 187
Japan.....	796	99 623	8 497	10 738	3 404
Australien.....	160	7 853	281	28 549	3 307

\*) 1993 oder letztes verfügbares Jahr. — 1) Einschl. der Angaben für Luxemburg. — 2) Die Angaben für Luxemburg sind bei Belgien einbezogen.

# DEUTSCHLAND IN EUROPA<sup>\*)</sup>

Land	Einfuhr		Ausfuhr		Ein- (-) bzw.
	insgesamt	je Einwohner	insgesamt	je Einwohner	Ausfuhr- (+) überschuß
	Mill. US-\$	US-\$	Mill. US-\$	US-\$	Mill. US-\$
<b>Europäische Union (EU)...</b>	<b>1 342 539</b>	<b>3 860</b>	<b>1 359 547</b>	<b>3 909</b>	<b>+ 17 008</b>
Deutschland.....	342 737	4 222	380 124	4 683	+ 37 387
Belgien.....	112 105 <sup>1)</sup>	10 734 <sup>1)</sup>	103 860 <sup>1)</sup>	9 944 <sup>1)</sup>	- 8 245 <sup>1)</sup>
Dänemark.....	31 627	6 123	35 915	6 954	+ 4 288
Frankreich.....	209 575	3 647	215 781	3 755	+ 6 206
Griechenland.....	22 760	2 196	8 777	847	- 13 983
Großbritannien und Nordirland.....	211 724	3 656	183 808	3 174	- 27 916
Irland.....	21 567	6 053	28 909	8 183	+ 7 342
Italien.....	156 959	2 748	178 937	3 133	+ 21 978
Luxemburg.....	<sup>2)</sup>	<sup>2)</sup>	<sup>2)</sup>	<sup>2)</sup>	<sup>2)</sup>
Niederlande.....	129 754	8 492	146 999	9 620	+ 17 245
Portugal.....	24 119	2 451	15 403	1 565	- 8 716
Spanien.....	79 612	2 016	61 034	1 546	- 18 578
<b>Nachrichtlich:</b>					
Finnland.....	18 033	3 565	23 503	4 647	+ 5 470
Österreich.....	50 334	6 402	41 626	5 295	- 8 708
Schweden.....	46 350	5 348	54 007	6 231	+ 7 657
Island.....	1 407	5 350	1 456	5 536	+ 49
Norwegen.....	24 356	5 669	32 329	7 522	+ 7 973
Schweiz.....	61 849	8 770	64 339	9 124	+ 2 490
Türkei.....	29 429	494	15 349	258	- 14 080
Kanada.....	131 479	4 568	144 731	5 029	+ 13 252
Vereinigte Staaten.....	601 137	2 331	430 189	1 668	- 170 948
Japan.....	240 670	1 934	360 911	2 900	+ 120 241
Australien.....	43 453	2 469	37 843	2 150	- 5 610

\*) 1993 oder letztes verfügbares Jahr. - 1) Einschl. der Angaben für Luxemburg. - 2) Die Angaben für Luxemburg sind bei Belgien einbezogen.

# DEUTSCHLAND IN EUROPA<sup>1)</sup>

Land	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen				
	in jeweiligen Preisen	Anteile			
		Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Brutto- investitionen	Außen- beitrag
	1990 = 100	in % des Bruttoinlandsprodukts <sup>1)</sup>			
<b>Europäische Union (EU)...</b>	114 <sup>2)</sup>	61,2	19,1	18,6	+ 1,1
Deutschland.....	118 <sup>3)</sup>	58,0	19,7	22,0	+ 0,3
Belgien.....	113	62,0	15,3	17,7	+ 5,1
Dänemark.....	110	52,4	26,3	13,5	+ 7,8
Frankreich.....	109	60,9	19,3	17,6	+ 2,2
Griechenland.....	159	72,3	19,1	19,8	- 9,9
Großbritannien und Nordirland.....	114	64,2	22,0	15,1	- 1,3
Irland.....	119	55,9	16,0	14,3	+ 13,7
Italien.....	119	61,9	17,7	16,9	+ 3,5
Luxemburg.....	123	54,8	12,7	26,4	+ 6,1
Niederlande.....	111	61,0	14,6	19,4	+ 5,0
Portugal.....	144	64,9	17,0	26,9	- 8,8
Spanien.....	121	63,2	17,5	19,9	- 0,7
<b>Nachrichtlich:</b>					
Finnland.....	93	56,7	23,4	14,3	+ 5,5
Österreich.....	118	55,2	19,2	24,6	+ 1,1
Schweden.....	106	54,9	28,0	13,5	+ 3,6
Island.....	113	60,6	20,5	15,9	+ 3,0
Norwegen.....	111	51,6	22,1	19,6	+ 6,8
Schweiz.....	109	59,2	14,3	21,5	+ 5,0
Türkei.....	487	67,4	13,3	26,5	- 5,9
Kanada.....	106	61,1	21,7	18,2	- 0,6
Vereinigte Staaten.....	114	67,7	17,1	16,5	- 1,2
Japan.....	110	57,7	9,6	30,3	+ 2,3
Australien.....	112	62,1	18,1	19,7	- 0,4

<sup>1)</sup> 1993 oder letztes verfügbares Jahr. – 1) In jeweiligen Preisen. – 2) Nur einschl. früheres Bundesgebiet. – 3) Früheres Bundesgebiet.



# STICHWORTVERZEICHNIS

## A

Abfälle, Abwasser	74 ff.
Apotheken, Apotheker/ -innen	59 ff.
Arbeitsmarkt	28 ff., 52 ff., 117
- Arbeitslosigkeit	
- Erwerbstätigkeit	
Archive, staatliche	63
Ärzte, Ärztinnen	58 ff., 118
Außenhandel	87 ff., 112 ff., 120
- Ausfuhr	
- Einfuhr	
Ausländer	18 ff., 28 ff.
Auszubildende	24 ff.

## B

Banken	40 ff., 104 ff.
Bargeldumlauf	104 f.
Bauhauptgewerbe	90 ff.
Bausparkassen	104 f.
Bautätigkeit	66 ff.
Beherbergungsgewerbe	96 ff.
Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	40 f., 90 ff.
Berge, Bodenerhebungen	8 ff.
Bevölkerung	17, 18 ff., 116
Bewährungshilfe	80 ff.
Bibliotheken, öffentliche	62 f.
Bildung	24 ff.
Bodennutzung	8, 76
Bruttoinlandsprodukt	84 ff., 121
Bruttosozialprodukt	84 ff.
Bruttowertschöpfung	87 ff.
Buchproduktion	63
Bundesanstalt für Arbeit	28, 53
Bundesbank, Deutsche	104 f.

## D

Devisenkurse	107
--------------	-----

## E

Eheschließungen, -scheidungen	18 ff.
Einbürgerungen	20
Einkommen	40 ff., 48 ff., 85 ff.
Einwohner	18 ff., 116, 118
Einzelhandel	42 f., 94 ff.
Emissionen	74 ff.
Energie	91 ff., 118
Ernte	100 ff.
Erwerbsleben	28 ff., 117
- Arbeitslosigkeit	
- Erwerbstätigkeit	
Erziehungsgeld	52 ff.
Europäische Union	16 f., 112, 116 ff.
Export	87 ff., 112 ff., 120

## F

Familienstand	18 ff.
Fernsehen	38, 62 ff.
Filmtheater	62 ff.
Finanzen, staatliche	108 ff.
Fischerei	29 ff., 101
Flüsse	10
Freizeit	34 ff., 62 ff.

## G

Gastgewerbe	96 ff.
Geborene	18 ff., 116
Gerichte	15, 80
Gesetzgebung	12 ff., 80
Gestorbene	20 ff., 116
Gesundheitswesen	58 ff.
Grenzen	8
Großhandel	42 f., 94 ff.
Grundgesetz	12 ff., 80
Güterbeförderung	70 ff.

# STICHWORTVERZEICHNIS

<b>H</b>					
Handel	29 ff., 40 ff., 87, 94 ff., 112 ff.		Krankheiten, meldepflichtige	58 ff.	
Handwerk	42 f., 90 ff.		Kreditgewerbe	40 ff., 104 ff.	
Haushalte, öffentliche	108 ff.		Kriegsopferfürsorge	55	
Haushalte, private	18 ff., 48 ff.		Kultur	62 ff.	
Heiratsalter	18				
Hochschulen	24 ff.		<b>L</b>		
Hörfunk	62 ff.		Landwirtschaft	29 ff., 42 f., 87 ff., 100 ff., 119	
			Lebenserwartung	21	
<b>I</b>			Lehrer/-innen	24 ff., 62 f.	
Import	87 ff., 112 f., 120		Löhne und Gehälter	40 ff., 85 ff.	
Indizes					
– Arbeitsproduktivität	92		<b>M</b>		
– Auftragseingang (Bauhauptgewerbe, Verarbeitendes Gewerbe)	91 ff.		Medien	36 ff., 62 ff.	
– Lebenshaltung (Preise)	44 ff., 118		Museen	62 f.	
– Kraftfahrer (Preise)	46 f.				
– Produktion (Produzierendes Gewerbe)	90 ff.		<b>N</b>		
– Tariflöhne (Landwirtschaft)	42		Naturschutz	74 ff.	
Industrie	40 ff., 90 ff.		Neuzulassungen von Pkw	70 ff.	
Inseln	11		Niederschlag	8	
<b>J</b>			<b>P</b>		
Jugendherbergen	65		Parteien	12 ff.	
Jugendhilfe	55		Personal im öffentlichen Dienst	108 ff.	
Justiz	80 ff.		Personenbeförderung	70 ff.	
			Pflegepersonal	58 ff.	
			Preise	44 ff.	
			Presse	63	
			Produzierendes Gewerbe	29 ff., 87 ff., 90 ff.	
<b>K</b>					
Kindergeld	52 ff.		<b>R</b>		
Kino	62 ff.		Rehabilitationsmaßnahmen	55	
Klimatische Verhältnisse	8		Reiseverkehr	96 ff.	
Krankenhäuser	58 ff.		Religion	18 f.	
Krankenkasse	52 ff.		Renten	28, 52 ff., 60	



# STICHWORTVERZEICHNIS

## S

Säuglingssterblichkeit	58 ff.
Schiffahrtskanäle	10
Schulden	108 ff.
Schulen, Schüler/ -innen	24 ff., 62 f.
Schwangerschafts- abbrüche	58 ff.
Schwerbehinderte	54
Seen	10
Sozialleistungen	52 ff.
Spareinlagen	104 ff.
Sport	36 ff., 62 ff.
Staatsorgane	12 ff., 80
Steuern	108 ff.
Strafverfolgung	80 ff.
Straßenverkehr	70 ff.
Studierende	24 ff.

## T

Talsperren	11
Theater, öffentliche	64 f.
Todesursachen	58 ff.
Tourismus	96 ff.

## U

Umwelt, Umweltschutz	74 ff.
Universitäten	24 ff.

## V

Verdienste	40 ff.
Verfassung	12 ff., 80
Verkehr	70 ff., 118
– Unfälle	
– Verkehrsleistungen	
– Verkehrsmittel	
– Verkehrswege	
– Verkehrszweige	
Versicherungsgewerbe	40 ff., 104 ff.
Verurteilte	80 ff.
Video	62 ff.
Viehbestand	100 ff.
Volkseinkommen	85 ff.
Volkshochschulen	65

## W

Wahlen	12 ff.
Waldschäden	78 f.
Wanderungen	18 ff.
Wertpapiermärkte	104 ff.
Wirtschaftslage	84 ff.
Wohngeld	55
Wohnungen	66 ff.

## Z

Zeitverwendung	34 ff.
----------------	--------

**Statistisches Bundesamt**

**Statistisches Bundesamt**

65180 Wiesbaden

Telefon: 06 11 / 75 - 1 • Telefax: 06 11 / 72 40 00

**Statistische Ämter der Länder**

**Statistisches Landesamt Baden-Württemberg**

Postfach 10 60 33

70049 Stuttgart

Telefon: 0711/6 41-0 • Telefax: 0711/6 41 24 40

**Bayerisches Landesamt**

**für Statistik und Datenverarbeitung**

80288 München

Telefon: 089 / 21 19 - 0 • Telefax: 089 / 2 11 94 10

**Statistisches Landesamt Berlin**

10306 Berlin

Telefon: 030 / 51 61 - 0 • Telefax: 030 / 51 61 35 66

**Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik  
Brandenburg**

Postfach 60 10 52

14410 Potsdam

Telefon: 03 31 / 39 - 0 • Telefax: 03 31 / 3 95 21

**Statistisches Landesamt Bremen**

Postfach 10 13 09

28013 Bremen

Telefon: 04 21 / 3 61 - 1 • Telefax: 04 21 / 3 61 43 10

**Statistisches Landesamt Hamburg**

20453 Hamburg

Telefon: 040 / 36 81 - 0 • Telefax: 040 / 36 81 17 00

**Hessisches Statistisches Landesamt**

65175 Wiesbaden

Telefon: 06 11 / 38 02 - 0 • Telefax: 06 11 / 3 80 29 90

**Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern**

Postfach 02 01 35

19018 Schwerin

Telefon: 03 85 / 40 - 01 • Telefax: 03 85 / 4 16 26

**Niedersächsisches Landesamt für Statistik**

Postfach 44 60

30044 Hannover

Telefon: 05 11 / 98 98 - 0 • Telefax: 05 11 / 9 89 84 00

**Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik  
Nordrhein-Westfalen**

Postfach 10 11 05

40002 Düsseldorf

Telefon: 02 11 / 94 49 - 1 • Telefax: 02 11 / 44 20 06

**Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz**

Mainzer Str. 14 - 16

56130 Bad Ems

Telefon: 0 26 03 / 71 - 1 • Telefax: 0 26 03 / 7 13 15

**Statistisches Landesamt Saarland**

Postfach 10 30 44

66030 Saarbrücken

Telefon: 06 81 / 50 1 - 00 • Telefax: 06 81 / 5 01 59 21

**Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen**

Postfach 1 05

01911 Kamenz

Telefon: 0 35 78 / 33 - 0 • Telefax: 0 35 78 / 33 15 55

**Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt**

Postfach 20 11 56

06012 Halle

Telefon: 03 45 / 69 32 - 0 • Telefax: 03 45 / 64 10 19

**Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein**

Postfach 11 41

24100 Kiel

Telefon: 04 31 / 68 95 - 0 • Telefax: 04 31 / 6 89 54 98

**Thüringer Landesamt für Statistik**

Postfach 8 63

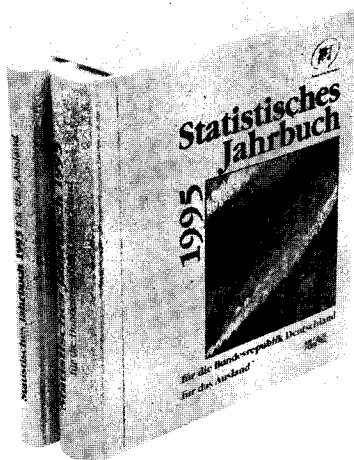
99017 Erfurt

Telefon: 03 61 / 66 56 - 01 • Telefax: 03 61 / 6 65 66 99

# Zum Wirtschaftsstandort Deutschland – Informationen aus 1. Hand



Statistisches Bundesamt



Ob in Buchform oder auf CD-ROM, das Statistische Jahrbuch ist ein kompetenter und zuverlässiger Partner für alle, die sich über das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben in Deutschland informieren wollen. Daneben sind Strukturdaten über die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und Vergleichszahlen von Japan und den Vereinigten Staaten hilfreich für die Standortbestimmung Deutschlands. Detailliertes und vergleichendes Zahlenmaterial über fast alle Länder der Erde gewährt Einblick in die jeweiligen ökonomischen, ökologischen und bevölkerungspolitischen Verhältnisse.

## Statistisches Jahrbuch 1995

- **für die Bundesrepublik Deutschland und für das Ausland**

Beide Bände in einer Kassette  
zum Vorzugspreis: DM 158,-;  
ISBN 3-8246-0475-2

Als Einzelbände:

- **für die Bundesrepublik Deutschland**  
772 S., DM 128,-; ISBN 3-8246-0476-0
- **für das Ausland**  
399 S., DM 57,-; ISBN 3-8246-0477-9



- **auf CD-ROM:** DM 200,-;  
ISBN 3-8246-0478-7

**METZLER  
POESCHEL**